Neuß-Grevenbroicher Zeitung

Amtliches Kreisblatt für den Landkreis Neuß

Die „Neuß-Grevenbroicher Zeitung" erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Wöchentliche Beilagen: „St. Quirinusblatt", „Heimatvolk und Heimatflur" und die achtseitige illustrierte Beilage „Schau ins Land".
Der Bezugspreis für die erste Hälfte des Monats Juni beträgt 1 Goldmark (freibleibend).

Meistverbreitete Zeitung der Kreise Neuß und Grevenbroich

Anzeigenpreis — Zahlung bei Aufgabe — für die 34 m/m breite Colonelzeile 25 Goldpfennig, außerhalb der Kreise Neuß und Grevenbroich 30 Goldpfennig. — Reklamezeile 1 Goldmark. Anzeigen erbeten bis 5½ Uhr abends für die Nummer des folgenden Tages.
Geschäftsstelle: Neuß, Niederstr. 40. Reichsbank-Giro-Konto. Postscheck-Konto Köln 41800. Fernsprecher 53.

Nr. 129 | Für die Schriftleitung verantwortlich: Dr. Heinrich Staab. | Samstag, 6. Juni 1925 (Norbert.) | Rotationsdruck und Verlag der Gesellschaft für Buchdruckerei, Neuß. | 52. Jahrgang

Der Inhalt der Note.

Keine neuen Tatsachen, allgemeine Bemängelungen, die durch die Kontrollkommission hätten verhandelt werden können.

Neuestes in Kürze.

Berlin, 6. Juni. Innenminister Severing hat einen einmonatigen Erholungsurlaub angetreten, den er im Ausland verbringen wird.

Berlin, 6. Juni. In der gestrigen Sitzung der Berliner Finanz- und Steuerdeputation wurde der Vorschlag des Oberbürgermeisters und des Kämmerers, eine amerikanische 50 Millionen-Anleihe aufzunehmen, angenommen.

Berlin, 6. Juni. Generaldirektor Oeser hat nach der Rückkehr vom Erholungsurlaub die Geschäfte der Reichsbahn wieder übernommen.

Frankreich will freie Hand.

Es will Schiedsverträge, aber auch Sanktionen! — Es will Pakte, aber auch Militärbündnisse! — Wo bleiben Sanktionsrecht und Militärbündnis für Deutschland?

Paris, 5. Juni. „Echo de Paris" teilt sechs Grundsätze mit, die Briand angeblich in seiner Note zum Ausdruck gebracht habe:

1. Die Garantie, die für die westliche Grenze Deutschlands gegeben werden muß, muß die Entmilitarisierung der rechtsrheinischen Zone nach den Artikeln 42 und 44 des Versailler Friedensvertrages enthalten.

2. Die westlichen Schiedsgerichtsverträge müssen sich auf alle Konflikte beziehen, die zwischen Frankreich, Deutschland und Belgien sich ergeben könnten, aber sie dürfen sich nicht auf die Konflikte beziehen, die sich auf die Verletzung der bestehenden Verträge oder unternommener Verpflichtungen beziehen. Diese Konflikte ziehen kein Schiedsgerichtsverfahren nach sich, sondern Sanktionen.

3. Die gleiche Regelung soll auch gelten für einen etwaigen deutsch-polnischen und deutsch-tschechoslowakischen Schiedsgerichtsvertrag.

4. England muß alle persönlichen, besonderen und unbegrenzten Verpflichtungen übernehmen, die sich aus der Beobachtung der Artikel 42 und 44 des Versailler Vertrages (neutralisierte Rheinlandzone) durch Deutschland ergeben.

5. Es bleibt festzustellen, ob die über die Entmilitarisierung des Rheinlandes bestehenden Klauseln des Versailler Vertrages einen einseitigen oder einen doppelten Sicherheitscharakter tragen. Uebernehme England also nur gegenüber Frankreich Verpflichtungen oder übernehme es auch ähnliche Verpflichtungen gegenüber Deutschland? Ist England bereit, um die Beachtung der Entmilitarisierungsklauseln zu erzwingen, militärische Abkommen mit Frankreich zu treffen?

6. Die Frankreich durch den Sicherheitspakt aufgezwungenen Bedingungen und die Verpflichtungen, die sich daraus ergeben, dürfen nicht unvereinbar mit den Verpflichtungen sein, die es in Prag und in Warschau abgeschlossen habe.

Ein Pakt — aber Frankreich soll ungebunden sein!

London, 5. Juni. Wie der französische Korrespondent des „Daily Telegraph" meldet, scheint es, daß trotz der vom Quai d'Orsay am Samstag ausgegebenen günstigen Nachrichten die französisch-englischen Verhandlungen über den Garantiepakt noch weit von dem Abschluß entfernt sind.

Der Ende letzter Woche verzeichnete Fortschritt bezog sich erstens darauf, daß die britische Regierung zugab, zwischen den Verpflichtungen Frankreichs aus dem Garantiepakt und den Verpflichtungen auf Grund der Bündnisverträge mit Prag und Warschau bestehe kein Widerspruch.

Zweitens, Großbritannien erkläre sich einverstanden, die Wirksamkeit der Schiedsgerichtsverträge mit Frankreich und Belgien zu gewährleisten.

Nun müsse noch geklärt werden, welches die Haltung gegenüber den Schiedsgerichtsverträgen ist, die Deutschland mit den östlichen Nachbarn auf der Grundlage der bestehenden Verträge abschließen wird. In Paris beharrt man darauf, daß England **keine besondere Verantwortlichkeit** gegenüber dem Vertrage übernehmen soll, daß es sich aber an der Kollektivgarantie für die östlichen Verträge gleich allen anderen Unterzeichnern der Völkerbundssatzung beteiligen sollte.

Es fragt sich, ob nach dem geplanten Vertrage es für England, Frankreich und Belgien möglich sein werde, einseitig Vorbereitungen für die Aufrechterhaltung der entmilitarisierten Rheinlandzone zu treffen, wenn Deutschland Art. 42 oder 44 verletzen sollte oder ob tatsächlich jede von England zugunsten Frankreichs und Belgiens getroffene Vorbereitung ihr Gegengewicht finden soll in Vorbereitungen, die es zugunsten Deutschlands für den Fall machen würde, daß die entmilitarisierte Rheinlandzone von Frankreich und Belgien verletzt würde. Sollte letzteres der Fall sein, so würde der Pakt in den Augen des französischen Volkes den ganzen Wert verlieren. (!)

Und das hat als Vorwand gedient!

Die Mantelnote.

Berlin, 5. Juni. Das Memorandum der Alliierten stellt allgemein fest, daß die Gesamtheit der Verstöße Deutschlands diesem „späterhin die Wiederaufstellung eines Volkes in Waffen ermöglichen würde." (! Welche Möglichkeit theoretisch bei restloser Erfüllung der Entwaffnungsforderungen immer weiter besteht!" „Das" stehe in Widerspruch zum Versailler Vertrag. Die Beseitigung der wichtigsten Verstöße sei notwendig, weshalb die Alliierten in den Anlagen aufgeführt hatten:

Die alliierten Regierungen hatten in anliegendem Memorandum aufgeführt:

1. Stand der Erfüllung der militärischen Verpflichtungen Deutschlands.
2. Zusammenstellung der Hauptpunkte der noch nicht erfüllten militärischen Bedingungen.
3. Aufstellung der im einzelnen erforderlichen Maßnahmen.
4. Verzeichnis der von den Alliierten gemachten Zugeständnisse.

Die Regierungen meinen, Deutschland würde in „verhältnismäßig kurzer Frist" erfüllen können. Sie stellen fest, daß die Reparationskommission im anliegenden Schreiben getreuliche Erfüllung der Reparationsverpflichtungen durch Deutschland festgestellt habe. Sie wären deshalb (!) trotz der Vorbehalte, zu den sie infolge der Nichterfüllung anderer Vertrgsleistungen berechtigt (?) sein werden, bereit zur

Räumung der ersten Besetzungszone sobald die aufgezählten Verstöße behoben

seien.

Dann werde nichts mehr der Abberufung der Kontrollkommissionen im Wege stehen. Das werde dem Völkerbundsrat mitgeteilt werden, damit dieser die im Versailler Vertrag vorgesehenen Maßnahmen anwende (Völkerbundskontrolle! Red.),

Die weiteren Sätze der Mantelnote sind eine belanglose Auseinandersetzung der Mächte mit Deutschland wegen Behauptungen seiner letzten Noten über das Vorgehen der Alliierten. Erwähnenswert ist die Feststellung, die deutsche Regierung habe „noch nach dieser Note wiederholt, und zwar noch ganz künstlich neue Vertragsverletzungen begangen." Durch Einstellung von Zeitfreiwilligen, militärische Ausbildung und Begünstigung des Ausbaues gewisser (!) Maschinenanlagen in Fabriken.

Die beiden Anlagen.

Die beiliegende Anlage 2 enthält die (gewissermaßen als Zucker in den sauren Wein gegebene) Feststellung der Reparationskommission, daß Deutschland die finanziellen Verpflichtungen erfüllt habe. Anlage 1 enthält nach der in der Mantelnote dargelegten Ordnung die militärischen Fragen.

Von den Militärartikeln 159—180 des Versailler Vertrages werden als vollständig erfüllt bezeichnet: 160 Abs. 1, 163, 165, 172, 173, 175, 180 Abs. 1. Als teilweise erfüllt: 160 Abs. 2 und 3, 169, 171, 176, 178, 179 und 211. Die übrigen Artikel esien nicht erfüllt.

Dann werden als Forderungen aufgestellt:

1. Polizei.

Die Polizei habe dieselbe Organisation wie Ende 1922. Ihre Stärke belaufe sich gegenwärtig auf ungefähr 180 000 Mann, statt der gestatteten 150 000 Mann. Außerdem seien polizeiliche Hilfskräfte usw. gebildet worden. Die Schutzpolizei habe militärischen Charakter. Sie sei in Einheiten zusammengefaßt, in Kasernen untergebracht, habe besondere Stäbe und erhalte eine gemeinsame militärische Ausbildung.

Gefordert wird die Durchführung von Maßnahmen, die der Polizei den Charakter eines regionalen und munizipalen Organs bewahren. Die Stärke solle 150 000 Mann nicht überschreiten. Alle Hilfsformationen sollen beseitigt werden. Der militärische Aufbau, die militärische Ausbildung und die Verpflichtung der Polizei für 12 Jahre, wie bei den Reichswehrtruppen sei zu beseitigen. Dem Perssonal sei der Charakter von Beamten auf Lebenszeit zu verleihen. Wenn dies erfüllt sei, werde in einer gewissen Zahl bedeutender Städte die staatliche Polizei innerhalb der zugelassenen Stärke von 150 000 Mann, in einigen Großstädten die teilweise Kasernierung der Polizei zugestanden werden.

Zum Schluß wird noch die Vernichtung der Einrichtungen der drahtlosen Telegraphie bei der Polizei gefordert.

2. Fabriken.

Es wird für eine Reihe von Werken die Zerstörung von Maschinen und Einrichtungen, sogar die Unterlassung von Neubauten (!) gefordert. Aehnliches wird von militärischen Werken gefordert.

3. Materialablieferung.

Hier wird im wesentlichen das Vorhandensein vieler Ersatz- und Ergänzungsteile beanstandet. Es seien solche Teile für die Zusammensetzung von 15 000 Gewehren oder Karabinern, von 21 leichten Minenwerfern und anderem Gerät. Die Rückführung auf einen von der Kontrollkommission zu bestimmenden Bestand bezw. Ablieferung wird gefordert.

Von der Polizei wird die Ablieferung der Maschinengewehrlafetten, überschüssigen Ersatzteile und der sämtlichen angeblich 8000 Stahlhelme gefordert. Schließlich wird die Ausrüstung des Heeres mit Gasmasken gerügt, deren Bestand von der Militärkontrollkommission in gewisser Höhe festzusetzen sei.

4. Reichswehr.

Es werden die Befugnisse des Chefs der Heeresleitung beanstandet, der tatsächlich Oberbefehlshaber sei. Auch die Heeresverwaltung und die Heeresleitung, die vollziehende Kommandobehörde werden beanstandet. Es wird die Auflösung dieses „Generalstabes" gefordert. Schließlich werden bestimmte Beschränkungen der Ausbildung für Generalstabsoffiziere gefordert. Weiter werden Einzelheiten über die militärische Organisation des Eisenbahnnetzes angegeben, die stärker sei als 1914 (200 000 Wagen gegen 166 000 im Jahre 1914.) Die Aufhebung der Zentralabteilung und 16 Linienkommissionen wird gefordert. Waffen- und Iststärken würden überschritten. Die Ausbildung der Infanterie mit Infanteriegeschütz, der Kavallerie mit leichten Maschinengewehren und das Zusammenwirken von Zivilluftfahrzeugen mit Militär wird verboten. Das Personal der Militärverwaltung und die Zahl der Verwaltungseinrichtungen wird als zu hoch bezeichnet. Die Lebensmittelreserven der Reichswehr, die für 57 Tage, in Ostpreußen sogar für 81 Tage, vorhanden seien, werden beanstandet.

In weiteren Punkten wird behauptet, nationale Verbände hätten Schießstände von der Reichswehr zur Verfügung gestellt bekommen (wann?) und Kurse gemacht.

Die Feste Königsberg habe von 88 Geschützen nur 4 fest eingebaut, 12 seien zudem Flugabwehrgeschütze. Zeichnungen von festen Plätzen seien früher nicht vollständig abgeliefert worden. Der Munitionshandel soll schärfer kontrolliert werden.

Der Auswärtige Ausschuß.

Berlin, 5. Juni. Wie das Wolffsche Telegraphenbureau aus dem Reichstag erfährt, beabsichtigt der Vorsitzende des Auswärtigen Ausschusses Abg. Hergt den Ausschuß zur Beratung der Entwaffnungsnote nächsten Mittwoch einzuberufen.

Wichtige Besprechung der Zentrumsfraktion.

Berlin, 6. Juni. Am Montag abend wird die Zentrumsfraktion des preußischen Landtags den Blättern zufolge zu einer wichtigen Sitzung zusammentreten. Die Fraktion wird sich mit der Frage befassen, ob eine Umbildung der gegenwärtigen preußischen Regierung notwendig sei, oder ob man das Kabinett Braun in seiner bisherigen Zusammensetzung bestehen lassen wolle.

Die deutsche Presse.

Sie ist das hervorragendste Instrument unseres Bildungswesens und die schärfste Waffe im Kampf der Geister. Nach dem Zeitungskatalog von Mosse erscheinen in Deutschland 3152 Zeitungen. Das Verhältnis für die einzelnen Länder stellt sich wie folgt dar: Preußen 1772; Bayern 413; Württemberg 176; Sachsen 273; Baden 141; Hessen 77; die beiden Mecklenburg 31; Thüringen 123; Braunschweig 27; Anhalt 21, Hamburg 23; Bremen 9; Lübeck 4 usw. In Preußen steht das Rheinland mit 288 Blättern an der Spitze. Es folgen Provinz Sachsen mit 197; Westfalen mit 185; Schlesien mit 261; Hannover 174; Brandenburg 252; Hessen-Nassau 115; Pommern 90; Ostpreußen 89; Schleswig-Holstein 21; Hohenzollern mit 5. Es erscheinen in Deutschland 1834 Zeitungen sechsmal wöchentlich, 114 siebenmal, 58 öfters als siebenmal, 177 einmal, 275 zweimal, 606 dreimal, 80 viermal und 7 fünfmal.

Sehr wichtig ist es, die Zeitungen nach ihrem parteipolitischen Dienst zu gruppieren. Es ergibt sich dann folgendes Bild: Zentrum 284, Deutschnational 392, Nationalsozial 14, Deutsche Volkspartei 48, Demokratisch 166, Bayer. Volkspartei 96, Sozialdemokratie 142, Unabhängige Sozialdemokratie 2, Kommunistisch 20, Föderalistisch 4, Fremdsprachig 7, Wirtschaftlich 141, Konfessionell 13, Amtlich 188, Parteilos und nicht angegeben 1635.

1913 war der Hochstand der Presse in Deutschland. Die liberaldemokratische Presse ist zwischen 1898 und 1925 erheblich zurückgegangen, die konservative Presse um ein geringes, die Zentrumspresse hat etwas zugenommen, ganz konsequent aber stieg die Zahl der sozialdemokratischen Blätter. Die parteilose Presse wies die größten Ziffern auf. Das ist um so bemerkenswerter, als die parteilose Presse größtenteils gar nicht parteilos ist, sondern unter dem Deckmantel der Neutralität auf die deutsche Gutmütigkeit und Dummheit spekuliert.

China läßt nicht locker.

Peking, 5. Juni. Die chinesische Regierung sandte gestern nachmittag eine weitere Note an den italienischen Gesandten als Vertreter der interessierten Mächte, worin Beschwerde erhoben wird, daß die Polizei von Schanghai wiederum auf das Volk schoß und infolgedessen neue Opfer gefallen seien. In der Note wird versichert, die meisten der Opfer seien von hinten getroffen worden, während die Polizei keine Verluste erlitt. Dadurch sei die Grundlosigkeit ihres Vorgehens bewiesen.

Die Note erklärt, die Haltung der Behörden in Schanghai sei die Ursache des Streiks und fordert die Vertreter der Mächte auf, unverzüglich energische Weisungen an die Konsuln in Schanghai zu senden und den Gebrauch der Feuerwaffen einzustellen, damit weiteres Blutvergießen verhindert werde.

Harte Kämpfe in Marokko.

Paris, 5. Juni. Havas meldet: Wie aus Rabat berichtet wird, haben die Abd el Krim ergebenen Dissidenten-Stämme eine heftige Offensive gegen das Gebirge von Tauenat eröffnet. Die französischen Truppen hatten sich anfangs etwas zurückgezogen. Nach dem Eingreifen der Gruppe Freydenberg ist aber der Kampf zugunsten der Franzosen fortgesetzt worden. Wie weiter gemeldet wird, soll die Schlacht, die augenblicklich noch andauert sehr harte Kämpfe gebracht haben, doch hat die Kolonne Freydenberg die Oberhand.

Kleine Nachrichten.

Die ältesten Handschuhe

sind vor einiger Zeit im Grabe des Aegypterkönigs Tut-ench-Amun gefunden worden. Sie haben, wie Howard Carter in seinem Originalbericht „Tut-ench-Amun" (Brockhaus, Leipzig) erzählt, schon eine ganz moderne Form, sind aus Leinen oder bunten Fäden gewirkt und haben nur statt der modernen Druckknöpfe oder Schnallen schmale Bänder, die sie am Handgelenk festhalten sollten. Diese Handschuhe, die sich jetzt im Museum in Kairo befinden, sind das erste derartige Toilettenstück aus dem Besitz eines Pharao, das bis jetzt entdeckt wurde. Ihre Gewinnung aus den Schätzen des Grabes war seinerzeit nicht leicht, da alle Stoffe nach den vielen Jahrhunderten der Unberührtheit nur zu leicht auseinanderfielen und so eine unversehrte Gewinnung zum mindesten recht schwierig, wenn nicht unmöglich gestalteten.

Die übersehene Kaution.

Berlin, 6. Juni. Zu der Haftentlassung des Rittergutsbesitzers v. Carlowitz erfährt der „Vorwärts", daß v. Carlowitz, gegen den zwei Verfahren schweben, in dem einen Fall auf Beschwerde seiner Rechtsbestände hin enthaftet und in dem andern Fall gegen Stellung einer Kaution von 10 000 Mark aus der Haft entlassen werden sollte. Das Untersuchungsgefängnis hat infolge eines Versehens v. Carlowitz ohne Kaution entlassen. Die Staatsanwaltschaft hat deshalb einen neuen Haftbefehl gegen v. Carlowitz erlassen.

Der Weichensteller in der Luft fehlt noch.

Hamburg, 6. Juni. Ein Flugzeug, das infolge Motordefektes niedergehen mußte, geriet mitten auf den Schienenstrang der Bahnlinie Hollenbeck—Schmielau im Kreise Lauenburg. Das Flugzeug wurde stark beschädigt, die Insassen jedoch nur leicht verletzt. Eine Minute nach der eiligen Abräumung der Trümmer, passierte der Schnellzug Berlin—Kiel die Unfallstelle.

*

Radioschwindler. In England warnt man öffentlich vor Schwindlern, die als Inspektoren oder Beauftragte der Gesellschaft in die Häuser gehen, sich die Empfangsgenehmigungen vorzeigen lassen und gelegentlich Apparateile oder ganze Empfangsanlagen „beschlagnahmen", die sie dann gleich mitnehmen. Es sollte uns nicht wundern, wenn demnächst auch deutsche Rundfunkteilnehmer durch solche „Rundfunk-Inspektoren" hereingelegt würden

Die

N. G. Z.

ist Deine Zeitung, wenn Du **Katholik, Patriot** und **Befürworter des sozialen Ausgleichs** bist.

Der Bolschewismus wühlt auch in Aegypten?

London, 3. Juni. Seit Jahr und Tag besteht auch hier der Argwohn, daß russische Bolschewisten hinter den ägyptischen Unruhen und den dortigen Mordtaten stünden. Dieser Verdacht scheint sich jetzt in gewissem Umfange zu bestätigen. Die Polizei hat in den letzten Tagen 17 Personen verhaftet und eine Menge bolschewistischer Broschüren und Flugblätter beschlagnahmt.

Nach den Meldungen der englischen Korrespondenten in Kairo sei hiermit die enge Verbindung der ägyptischen Revolutionäre mit den Bolschewisten erwiesen, wobei der Vertreter der „Daily News" von einem sensationellen bolschewistischen Komplott spricht, eine Revolution in Aegypten anzuzetteln. Unter den Verhafteten befänden sich ein Redaktionsmitglied einer leitenden zaglulistischen Zeitung. Die Polizei sei unterrichtet, daß der jüngere Bruder der beiden Brüder Enayat, die wegen des Mordes an dem Sirdar vor Gericht stehen, in Berlin in enger Fühlung mit den dortigen Sowjetvertretern stünde. Unter diesen Umständen müsse die Anwesenheit einer russischen diplomatischen Mission in Jeddah den größten Argwohn erwecken.

Die Regierung zur Getränkesteuer.

In einer Reihe westdeutscher Gemeinden ist in jüngster Zeit die Getränkesteuer wieder abgeschafft worden, in anderen ist sie trotz wiederholter Vorlage von den Gemeindevertretern immer wieder abgelehnt worden. Nunmehr hat auch der Regierungspräsident in Düsseldorf in den Streit um die Getränkesteuer eingegriffen. Wie er in einer Verfügung an Landräte, Bürgermeister und Oberbürgermeister mitteilt, legt der Bezirksausschuß bei der Genehmigung von Umlagebeschlüssen Wert auf den Einsatz der Getränkesteuer im Haushaltsplan und beabsichtigt, die Steuerumlagen beim Fehlen der Getränkesteuer zu mildern. Es werde den Stadtverordneten-Versammlungen überlassen werden, entsprechend auf Ausgaben zu verzichten oder die Getränkesteuer einzuführen. Der Grund dafür liege in der von dem Bezirksausschusse anerkannten Notwendigkeit, alle den Gemeinden außer den Realsteuern zur Verfügung stehenden Steuerquellen auszuschöpfen, insbesondere eine Steuer, die von den Lebenshaltungs-Ueberschüssen genommen werde. In den Gemeinden, in denen die Getränkesteuer bereits eingeführt gewesen, durch Beschluß der Stadtverordneten aber wieder außer Hebung gesetzt worden sei, könnten die Bürgermeister mit Hilfe des Beanstandungsrechts aus § 53,3 der Rheinischen Städteordnung die Beibehaltung dieser Steuer erreichen. Der Bezirksausschuß würde sich in diesem Falle, wenn er gemäß § 17 des Zuständigkeitsgesetzes zur Entscheidung berufen werde, wahrscheinlich auf den Standpunkt stellen, daß es dem Staatswohl und dem allgemeinen Gemeindeinteresse widerspräche, wenn einzelne Gemeinden durch die Wiederaufhebung der Getränkesteuer ihren Nachbargemeinden die Beibehaltung der Steuer erschwerten.

Weiter ersucht der Regierungspräsident dort, wo die Getränksteuer noch nicht bestanden hat, weiterhin auf ihre Einführung bedacht zu sein. Das Vorgehen des Bezirksausschusses soll den Kreisausschüssen empfohlen werden, jedoch soll die Minderung der Umlagesteuer durch den Bezirksausschuß und eine Streichung von Ausgaben durch die Stadtverordneten-Versammlung nicht zur Minderung der vorgesehenen Schuldentilgungssummen führen.

Was ist es um den Kronrat von Sinaia 1914?

Der Sonderkorrespondent des „Berliner Tageblatts", Theodor Berkes, meldet seinem Blatte aus Bukarest u. a.:

Der kürzlich verstorbene rumänische Staatsmann Alexander Marghiloman hat in seinem Testament angeordnet, daß seine politischen Erinnerungen herausgegeben werden sollten. Marghiloman soll namentlich im Besitze wertvoller Dokumente sein, die die wichtigen Jahre 1914 bis 1919 behandelten. Diese ausführlichen Erinnerungen sollen vor allen Dingen auch den wichtigen Sinaiaer Kronrat Sommer 1914, die Frage des Eintritts Rumäniens in den Krieg, die Zeit der Okkupation, die Bukarester Friedensverhandlungen behandeln.

Vor dem Erscheinen dieses sicherlich interessanten Memoirenwerkes gibt nun der Direktor des Bukarester „Progees", des Leibblattes des Verstorbenen, eine erste Darstellung über jenen vielbesprochenen Kronrat in Sinaia, der bekanntlich über den Eintritt oder Nichteintritt Rumäniens in den Krieg befinden sollte.

Der Autor, M. A. Kiriacescu, erklärt, daß diese Darstellung von Marghiloman herrühre. „König Karl," sagte Marghiloman, „hat mir die Ehre erwiesen, mich direkt zu einem Kronrat einzuladen. Das war das erste Mal, daß der alte König vom gewohnten Weg abwich und sich mit einem Telegramm direkt an einen Politiker wandte. Es war mir sofort klar, daß sich Dinge von einer ungeheuren Schwere abspielen mußten. Umsomehr, als Ministerpräsident mir telephonisch mitteilte, daß auch Peter Carp und Theodor Rosetti und die Parteichefs mit je zwei ihrer politischen Freunde eingeladen worden seien. Ich reiste am Morgen des Kronrates von Bukarest nach Sinaia. Dort hatte ich vor dem Kronrat ein Zusammentreffen mit Peter Carp, meinem früheren Chef. Peter Carp war sehr erregt geworden und er war vor mir fortgegangen, ohne mir die Hand zu reichen. Wir begaben uns in den Kronrat. Ich war vorher jedem Kontakt mit Fremden ausgewichen. Denn es herrschte in diesem kleinen Sinaia, wo alle Welt fühlte, daß sich jetzt große Dinge für die Zukunft Rumäniens entscheiden würden, eine große Erregung.

„Theodore Rosetti," fuhr Marghiloman fort, „sprach als Aeltester im Kronrat zuerst. Er sagte, daß Rumänien weder seiner administrativen noch seiner finanziellen Lage nach sich für einen Konflikt engagieren könnte, der zu einem Weltkonflikt werden könnte. Rosetti gab uns so den einzigen Rat, uns ruhig zu verhalten und zu versuchen, unser väterliches Erbe zu verteidigen. Carp folgte, ud er brachte sogleich die Diskussion auf ihre ganze Höhe. „Der Krieg, der begonnen hat," so sagte er, „hat die große Frage zu entscheiden, wer künftighin Europa zu beherrschen haben wird. Der Kampf hat sich zwischen der russischen und der deutschen Vorherrschaft entsponnen." Und er rief dann, sich mit seinem mächtigen politischen Instinkt und seiner politischen Erfahrung an uns wendend: „Niemals die russische Hegemonie! Es ist die deutsche vorzuziehen!"

„Man gab mir das Wort. Ich sprach, so schien es, mit dem Ton der Ueberzeugung, denn Take Jonescu, der gleich nach mir das Wort ergriff, und mit dem ich vorher keine Silbe gewechselt und mit dem ich überhaupt nicht sprach, sagte, daß er nichts dem hinzuzufügen habe, was Herr Marghiloman mit soviel Vernunft und soviel Klarheit ausgeführt. Was hatte ich gesprochen?

Ich hatte gesagt, daß der casus foederis nicht eingetreten sei. Ich hatte festgestellt, daß von keiner Seite eine Provokation Oesterreichs erfolgt sei und daß man die Tatsache, daß auf serbischem Territorium ein Komplott angezettelt wurde, das zum Tode des Thronfolgers in Sarajewo führte, nicht als die Herausforderung eines Staates betrachten könnte. Ich hatte diese These mit der ganzen Wärme entwickelt, der ich fähig war. Und alle, die dann nach mir das Wort ergriffen, waren einheitlich meiner Ansicht, daß nämlich Rumänien nicht in den Krieg an der Seite Deutschlands und Oesterreichs eintreten könnte. Und es waren dann die liberalen Minister die ersten, zuvor Vasile Montzun, die mir die Hand drückten und mich wegen der Klarheit beglückwünschten und wegen des Mutes, mit dem ich in Gegenwart des Königs Karol gesprochen. Das ist die ganze Wahrheit."

Der Schreiber dieser Darstellung fügt ihr, jetzt ganz innerpolitisch werdend, folgendes an: „Es ist also falsch, wenn man Alexander Marghiloman das große Verdienst zu bestreiten sucht, daß er es war, der in seinem Sinne den Kronrat zu einem fast einstimmigen Beschluß bestimmte. Wäre damals die Meinung des Kronrats in Sinaia geteilt geblieben, so würde das die schließliche Aktion Rumäniens kompromittiert haben. Die Memoiren werden erweisen, daß es Marghiloman und nicht Bratianu war, der im August 1914 Rmänien hinderte, sich an die Seite der Zentralmächte zu stellen, obwohl es mit denselben durch einen Bündnisvertrag verknüpft war."

Diese Tatsache dürfte in der strikten Form, wie sie hier wiedergegeben wird, auch für die übrige politische Welt neu sein. „Dank der Formel der Neutralität," so heißt es an anderer Stelle, „die Marghiloman gefunden hatte und auf die sich alle Anwesenden mit Ausnahme Carps geeinigt hatten, konnte Rumänien die beiden folgenden Jahre zur militärischen Vorbereitung auf den Krieg benutzen". Und weiter: „Der Frieden von Bukarest war für Marghiloman nur eine kurze, notwendige Rast für Rmämien, das erst abwartete, wie sich die Dinge an den anderen Fronten entwickelten. Deswegen wurde auch trotz der Drohungen der Mittelmächte dieser Frieden niemals unterzeichnet. Erst später, als die Ereignisse Marghiloman recht gaben, erkannten die fremden Bevollmächtigten die Dessous der Politik Marghilomans."

Nach alledem wird man also, und das namentlich auch in Deutschland, manch übertriebene Vorstellung von Marghiloman als dem „kreuesten Anhänger der mitteleuropäischen Stabilitätspolitik" revidieren müssen.

Eine Frauenforderung zum neuen Strafgesetzbuch.

Vom Verband der weiblichen Handels- und Büroangestellten wird uns geschrieben: Der Entwurf zu einem Strafgesetzbuch sieht vor, daß Geistliche, Lehrer und Erzieher bestraft werden, die mit einem minderjährigen Schüler oder Zögling unsittliche Handlungen vornehmen. Dem Reichsjustizministerium ist vom Verband der weiblichen Handels- und Büroangestellten, Hauptsitz Berlin, eine Eingabe zugegangen, der sich die Arbeitsgemeinschaft Deutscher Frauenverbände angeschlossen hat, daß derselben Bestrafung unterliegen sollen Arbeitgeber oder Vorgesetzte von weiblichen Arbeitnehmern, die sich eines gleichen Vergehens schuldig machen. Bisher konnte eine Bestrafung nur auf Antrag des Erziehungsberechtigten erfolgen, eine Einschränkung, die aus naheliegenden Gründen nur selten zur Strafverfolgung führte.

Auch der neue Entwurf ändert an dieser Auffassung des geltenden Strafgesetzbuches kaum etwas, weil er nur bei Nötigung Bestrafung vorsieht, und die Verfolgung auch nur auf Antrag eintreten läßt. Die Fälle jedoch, in denen nach der Behauptung der Eingabe Anlaß zum Einschreiten gegeben wäre, sind weit zahlreicher als gemeinhin angenommen wird. Die Eingabe begründet die Forderung damit, daß das Verhältnis des Arbeitgebers oder Vorgesetzten zum minderjährigen Arbeiter oder Angestellten in Wirklichkeit ein Autoritätsverhältnis ist, dessen Mißbrauch im Interesse der Sittlichkeit geahndet werden müßte ohne Rücksicht auf Charakter und Verhalten des Untergebenen. Die zu bestrafenden Vergehen sind um so schärfer zu verurteilen, als der Mißbrauch vielfach auf Ausnutzung wirtschaftlicher Uebermacht beruht.

Aus Nah und Fern.

Nerdingen, 4. Juni. Um dem Stadtinnern während der großen Jahrtausendfeier ein farbenfrohes Gepräge zu geben, hat die Verwaltung in das Programm der Festwoche auch einen Blumenschmuck-Wettbewerb aufgenommen. Es sollen für gute Leistungen wertvolle Plaketten und Urkunden verliehen werden. Vor allem hat der Prämierungsausschuß den Auftrag, hoch zu bewerten, wenn es sich um eigene Arbeit des Bewerbers handelt, damit auch der Minderbemittelte die Möglichkeit hat, sich eine Auszeichnung zu verdienen.

Aus dem Kreise Geldern, 4. Juni. Ein fremder Techniker, gewandt im Auftreten und gut gekleidet, dreht die Schrauben an den Türschließern der Kirche los, geht dann zum Pfarrer, um ihn aufmerksam zu machen, daß die Schließer nicht richtig funktionieren, und bietet sich an, das Innere der Schließer zu erneuern. Der Kostenpunkt ist dann auch noch recht hoch. Natürlich hat er nachher nur die von ihm losgedrehten Schrauben wieder anzudrehen und die Sache ist gemacht.

Lüdenscheid, 4. Juni. Die 10 Jahre alte Tochter eines hiesigen Kohlenhändlers hatte sich in der elterlichen Wohnung ins Fenster gelegt, hatte das Uebergewicht bekommen und war herabgestürzt. Das bedauernswerte Kind erlitt schwere innere Verletzungen.

Tecklenburg, 4. Juni. In den Bauernschaften Haudarpe und Hambüren bei Tecklenburg wurde durch einen Hagelschlag die gesamte Ernte vernichtet.

Innsbruck, 4. Juni. Gestern wurde der neue Flugplatz, der als Kreuzungspunkt der Linien Berlin-Rom und Paris-Wien-Bukarest eine besondere Bedeutung hat, in feierlicher Weise eröffnet. Während der Feier traf nach einer Fahrt von 55 Minuten ein Eindecker des Deutschen Aerollyod aus München mit dem Ersten Bürgermeister von München, Scharnagl, und drei anderen Passagieren an Bord auf dem Flugplatz ein.

Die Uraufführung des Domspiels.

Das Kölner Domspiel „Stab und Stein" von Otto Brues erzielte bei seiner Uraufführung auf dem sehr gut besuchten Naturtheater des Bühnenvolksbundes am Märchensee in Oberkassel bei Bonn einen vollen Erfolg. Der Autor, die Hauptdarsteller und Spielleiter Goebels wurden am Schluß stürmisch gerufen.

Buchgemeinde
Bonn, Wittelsbacherring 9.
Verlangen Sie Prospekte!

Direktor Eythel.

Novelle von Karl Lütge.

Ueber Hanns Eythel war der Vorhang gefallen. Er stand vorn an der Rampe als Professor Crampton, den er das letzte Mal heute im Stadttheater gegeben hatte, und verbeugte sich. Zum letzten Mal . . . denn nun ging er . . . auf immer.

Brausend klang der Beifall. Der Vorhang öffnete sich wieder und wieder. Es regnete von oben Rosen. Sträuße und Kränze flogen auf die Bühne: Hanns Eythel ging!

Ueber sein Ausscheiden wurde viel geredet, sowohl in Bedauern wie allgemein. Viele sagten, daß er nur des Geldes wegen gehe; andere bestritten das und wollten verständliche Kraftentfaltung und daneben einige Herrschsucht als Ursache gelten lassen . . . .

Wie dem sein mochte: es stand unumstößlich fest, daß der größte Tragöde der Stadt, Hanns Eythel, der Star der Schauspielbühne, von dem erstklassigen Theater abging und Mitdirektor an einem neuen, kleineren Theater der Stadt wurde. Dieses Theater, das nicht einmal einen guten Ruf besaß, war bisher nie recht vorangekommen. Zu ihm ging Hanns Eythel. Sein Vertrag mit der Schauspielbühne enthielt unglücklicherweise seit Jahren die unbeachtete Klausel, daß er im Falle der Uebernahme eines Direktorenpostens innerhalb vier Wochen sich frei machen könne . . . und das war jetzt, fast über Nacht erfolgt.

Direktor Hanns Eythel stand auf dem Messingschild in der Hohekreuzstraße, und die Dienstboten und die Lieferanten sagten nicht mehr gnädige Frau, sondern „Frau Direktor" zu Frau Marga. Es war der stillen Frau nicht einmal recht, allein da es dem Gatten freute, ließ sie es dabei bewenden.

Hanns Eythel war Direktor, Regisseur und erster Darsteller des Bergstadt-Theaters . . . und war stolz, es zu sein . . . alles zu sein: die Seele des Theaters. Sein Ruf, so hoffte er, würde genügen, um die Leute in das Theater in der Bergstadt zu locken . . . und die bisherige Leitung des minderwertigen Theaters, die den berühmten ehrgeizigen Tragöden zu sich herübergelockt hatte, hoffte das nämliche.

Allein sie täuschten sich. Weder Strindberg, noch Ibsen, noch Hauptmann oder Sudermann zogen. Erst als man Roderich, Bendix, Kotzebue auf den Spielplan setzte mit allerlei Mätzchen neu ausputzte, da trat eine leichte Besserung im Besuch des Theaters ein.

Direktor Hanns Eythel spielte Lustspiel- und Possenheldenrollen . . . und spielte sie gut. Er konnte nicht anders als gut sein; seine Rolle gab er so oder so meisterlich. Es war sogar unverkennbar, daß das matte übrige Personal von ihm mitgerissen wurde, sich anstrengte und besser spielte . . .

Dennoch kam das Theater nicht voran! Das kleine Schildchen „Ausverkauft", das allein anzeigte, daß es sich lohnte, stand ewig auf dem nämlichen Fleck im Kassenraum und kam nicht ans Fenster der Kasse.

So ging man schließlich noch einen weiteren Schritt abwärts und nahm die neuesten Possen und Schwänke zur Aufführung an. Der erste fiel durch. Der zweite schlug ein . . ein fades Stück. Doch es erzielte Lachstürme und Hanns Eythel riß in der Bombenrolle, die er hatte, alle mit. Er voltigierte auf der Bühne, verrenkte Sprechmuskeln und Körper und gebärdete sich toller als die berüchtigsten Possenreißer.

So gefiel er, und das Theater war Abend für Abend voll. Fünfundzwanzig Vorstellungen der „Schokoladenreise" waren im Handumdrehen „ausverkauft" gegeben. Fünfundzwanzigmal hatte Hanns Eythel, der Direktor, den albernen, geistig minderbemittelten Schokoladenfabrikanten in tausend Nöten gespielt. Fünfundzwanzigmal denselben heillosen Unsinn . . . und es war noch kein Ende abzusehen!

Das Theater ging, und es hieß die Zeit ausnützen . . . und das Stück, das ein Zugstück war!

Hanns Eythel war heruntergekommen bei diesem ewigen allabendlichen Kasperlekunststückchen. In der „Schauspielbühne" hatte man ihn geschont. Er trat dort im Monat im Höchstfalle zwölfmal auf . . hier in seinem Theater, wo er Regisseur, Darsteller und Direktor war — allwöchentlich neunmal.

Direktor! Das schien es zu sein, was ihn hielt . . . Der Titel in der Zeit, die keine Titel verlieh . . .

Allein ob er wirklich die Genugtuung und Befriedigung fand, die Befriedigung, wie einst an großen Bühnen in München, Dresden, Stuttgart . . . wo er überall stark gefeiert worden war?

Hanns Eythel redete es sich ein, daß er die größere Befriedigung hier in seinem Theater finde. Mehr noch glaubte er sich gefeiert! Er war alles! Der Herr, der Direktor . . . Was er sagte, das galt . . er ordnete alles an. Sein Geschmack allein war maßgebend. Das ganze Theater war es; es hatte seinen Geist, verbreitete seinen Geist . . . .

Gefühlsduseleien waren Hanns Eythel als Kind seiner Zeit völlig fremd. Er ging seinen geraden Weg: Aufrecht, vorwärts . . . immer auf dieses eine Ziel hin, seit Jugend an: Herr sein! Nebenher, da er aus ärmlichen Verhältnissen stammte: reich sein! — Diese beiden Pole zogen sich an und stießen sich ab. Um des einen Willen gab er nie das andere auf. Er prüfte die größere Ausbeute . . . und dorthin ging sein Weg.

Und nun war ein Ziel erreicht: Direktor, Leiter eines weltstädtischen Theaters zwar nicht; doch eines Theaters in einer Weltstadt. Und dies sollte das Ziel sein: den Ruf der Bühne begründen und festigen.

Der Kampf war nicht leicht, da es in der Stadt schärfste Konkurrenz an drei Schauspielbühnen gab . . . und dann spielte man seit Wochen und Monaten, um überhaupt zu existieren und um die schöne Zeit auszunützen, wo allabendlich das Schildchen „Ausverkauft" herausgehängt werden konnte, alberne Schwänke . . und er spielte diese Narrenrollen . . . spielte . . . spielte . . . betäubte wegen des finanziellen Erfolges alles in sich . . .

Allein nun stellten sich die Folgeerscheinungen ein. Bei der neunundvierzigsten Vorstellung fühlte sich Hanns Eythel fast unfähig, die Rolle des stupiden Schokoladenfabrikanten in der „Schokoladenreise" zu Ende zu spielen; nur das „Muß" hielt ihn und ließ ihn den letzten Rest Kraft aus dem müden Körper pressen.

Es gelang; doch er war fertig.

Den ganzen folgenden Tag über lag er zu Bett, und Frau Marga pflegte ihn in Angst und Sorge.

Am Abend rappelte er sich erneut auf.

„Muß" stand über seinem Bett . . und seine tonlose Stimme sagte laut „Ich muß!"

„Du kannst unmöglich!" wendete die Frau ein.

„Ich muß," sagte er und ging.

Er spielte. Vorher nahm er heimlich Morphium, zwei Tropfen, und er war frischer dadurch. Er vermochte zu spielen und erzielte Lachstürme wie sonst . . . war der Star, der Liebling des Publikums, verbeugte sich lächelnd . . . Alles war wie sonst!

Es hatte kein Mensch gemerkt, daß er krank war, der köstliche, himmlisch komische Hanns Eythel . . .

Auch am folgenden Tage merkte niemand etwas.

An diesem Tage hatte Hanns Eythel vor der Vorstellung drei Tropfen genommen . . . und diese Menge genügte für die drei Stunden. Dann brach er zusammen wie gestern.

Was war dabei? Vor allem die Vorstellung nicht absagen! Nicht die Leute vom Theater wegziehen lassen, wenn er nicht spielte!

Wieder nahm er am folgenden Tage Morphium . . . und am nächsten und übernächsten. Immer lag er den Tag über krank im Bett. Am Abend spielte, durch das Gift aufgepeitscht, der andere Hanns Eythel, der, für den es nur ein Vorwärts und ein Aufwärts gab. Der Mensch Hanns Eythel mit seinen menschlichen Sorgen und Gebrechen blieb im Bett.

Acht Tage ging es so. Die Krankheit wich nicht . . . und das Stück zog unentwegt. Ein Absetzen vom Spielplan wäre Verbrechen gewesen!

„. . . Verbrechen . . ." sagte Hanns Eythel allen, und hörte auf niemand, wenn ihm vorgehalten wurde, die Gesundheit gehe über alles.

Am wenigsten achtete er der Worte seiner Gattin. Ihre Sorge um ihn tat ihm wohl, gewiß, allein einen Einfluß auf seine Tätigkeit durfte sie nie zu erstreben suchen!

Frau Marga hatte den berühmtesten Spezialisten holen lassen. Der sah auf den ersten Blick, wie weit es war und er wich auf das Bitten der geängstigten Frau nicht vom Bett des Kranken.

Als der Abend kam und die Stunde, wo Hanns Eythel sich erhob, ließ er ihn nicht aufstehen. Bis sieben Uhr verweilte er an seinem Bett. Dann ging er. Frau Marga hatte genaue Verhaltungsmaßregeln empfangen und versprochen, sie aufs gewissenhafteste durchzuführen.

Die Dame begleitete den Arzt bis an die Vorsaaltür. Als sie ins Schlafzimmer zurückkam, war es leer. Erschreckt sah sie ins Nebenzimmer. Da fiel draußen die Tür.

Nun wußte sie Er war doch noch fort . . in letzter Minute. — Die Vorstellung begann um 7½ Uhr.

Sie wußte, daß er zum letzten Male den Weg gegangen war. Felsenfest wußte sie es . . und vermochte nicht einmal zu weinen. — Doch in der schweigenden Wohnung litt es sie nicht. Sie wollte ihn spielen sehen . . . das letzte Mal . . .

Sie sah ihn, hörte ihn, lauschte ihm . . vernahm das Gelächter ringsum in ihrem Weh . . . und ging doch nicht. Sie saß bis zum Schluß, bis der Vorhang über dem bleichen Hanns Eythel gefallen war.

Auf den anhaltend starken Beifall öffnete sich der Vorhang erst nach geraumer Weile, und es zeigten sich nur die übrigen Darsteller. Der, dem der Beifall galt, fehlte.

Man klatschte stärker, doch er kam nicht. Da trat endlich einer der Darsteller vor und öffnete den Mund zum Sprechen . . . und im gleichen Augenblick schrie in der Bühnenloge die Frau, die alles wußte, gellend auf und schlug mit dem Kopf auf das rote Polster. . .

Klubsessel oder Holzschemel?

Genau so leicht wie Dir die Wahl zwischen diesen beiden wird, genau so leicht solltest Du Dich auch für den überaus elastischen

Continental Ballon-Reifen

entscheiden. Er macht selbst die schlechtesten Wege zur Asphaltstraße.

(Fahr' nach der „Continental-Straßenkarte"!)

Die Bürgerschaft wird freundlichst ersucht,
zur Verschönerung des Fackelzuges, mit dem heute abend die Sportwoche eröffnet wird,
zu flaggen.

Stadt-Nachrichten.

Neuß, 6. Juni 1925

Zum morgigen Feste der allerheiligsten Dreifaltigkeit.

Du Lichtquell, Einigkeit,
Hochheiligste Dreifaltigkeit,
Schon weicht der Sonne Flammenschein,
Gießt Licht in unsere Herzen ein.

Dich flehn wir, wenn der Morgen graut,
Dich, wenn der Abend niedertaut:
Schenk uns, mit deiner Sel'gen Schar
Dein Lob zu preisen immerdar.

Dem Vater auf dem Himmelsthron,
Und, mit dem Geist, dem ew'gen Sohn;
Gleichwie er's sein wird, ist und war,
Lob, Preis und Ehre immerdar.

(Altes Kirchenlied.)

Novesia, Verein kath. Kaufleute. Die Teilnehmer an der Gautagung in Rheindahlen fahren nicht 6.48 Uhr sondern mit dem Eilzuge 7.37 Uhr vormittags nach M.-Gladbach.

Jungfrauen-Kongregation von Neuß Stadt und Land. Morgen findet die Vorständekonferenz im Konvikt statt. Die hl. Messe mit gemeinschaftlicher hl. Kommunion aller Teilnehmerinnen beginnt ½9 Uhr. Nur wer sich rechtzeitig im Laufe dieser Woche angemeldet hat, kann an dem Essen teilnehmen. Die Konferenz schließt gegen 5 Uhr.

Der Ortsverband für Leibesübungen bittet dringend, sich für den heute abend stattfindenden Fackelzug, rechtzeitig mit Fackeln zu versehen und zahlreich zu beteiligen.

Die Bürgerschaft wird gebeten, die Fahnen hängen zu lassen und so zum Einleitungsabend der Sportwoche, dem Fackelzug den schönen, vaterstädtischen Rahmen zu geben.

Fronleichnamsfest. Unter den hiesigen Kirchenchören ist eine Vereinbarung getroffen worden, derzufolge bei der Fronleichnamsprozession sowie bei den Pfarrprozessionen von St. Marien und St. Dreikönigen am letzten Altar ein Massenchor gesungen werden soll.

Es findet am Dienstag, den 9. Juni, abends punkt 8 Uhr im Jugendheim Markt, eine Gesamtprobe statt, wozu die Knaben, Damen und Herren der Kirchenchöre herzlichst eingeladen werden.

Die Münsterbibliothek bleibt Montag geschlossen. Vom kommenden Freitag ab erfolgt die Ausgabe der Bücher im Jugendheim (Markt).

St. Joseph-Pfarre Neuß-Weißenberg. Auf den Kirchensteuerempfang morgen Sonntag, den 7. Juni im Jugendheim, gegenüber der Kirche, von 8—12 Uhr, wird hiermit dringend hingewiesen. Die notwendigsten Zahlungen können wegen der erschöpften Kirchenkasse nicht mehr geleistet werden.

Kirchenchor St. Joseph Neuß-Weißenberg. Zu dem Ausfluge morgen Sonntag, den 7. Juni nach Königswinter, werden alle höflichst gebeten, den Fahrpreis von 5,10 Mk. bei den Mitgliedern Johann Krüll, Venloerstraße 88 und Johann Krieger, Venloerstraße 149, bis heute abend 8 Uhr einzuzahlen, da Preisermäßigung für Einzel-Fahrkarten nicht gewährt wird. Abfahrt von Neuß 7.27 Uhr. Rückfahrt von Königswinter 7.37. Ankunft in Neuß 10.20. Rucksackverpflegung.

Akademische Kurse Düsseldorf. Im Rahmen der Jahrtausendfeierlichkeiten werden von der Stadt Düsseldorf in Verbindung mit der Industrie- und Handelskammer, 6 Vorträge über "Deutsches und Rheinisches Wirtschaftsleben" am 14., 21. und 28. Juni, vormittags 10¼ und 11½ Uhr im Schauspielhaus, Karl-Theodorstraße durchgeführt, an denen führende Persönlichkeiten der Wirtschaftswissenschaft und Wirtschaftspraxis beteiligt sind. Das genaue Programm ist aus der Anzeige in der heutigen Ausgabe zu ersehen.

Aus dem Landkreise.

Mütterberatungsstunden im Landkreis Neuß. Holzbüttgen: Montag, den 8. Juni um 2¾ Uhr in der Wirtschaft Schrörs; Stürzelberg: Dienstag, den 9. Juni um 2½ Uhr in der Schule; Norf: Mittwoch, den 10. Juni um 2 Uhr in der Schule; Grimlinghausen: Mittwoch den 10. Juni um 3½ Uhr in der Schule; Uedesheim: Freitag, den 12. Juni um 3 Uhr in der Schule. Sprechstunden: Samstag von 9 bis 11½ Uhr, Königstraße 50.

Grefrath, 5. Juni. Der Kirchenchor „Cäcilia" begeht am Sonntag, den 7. Juni im Festlokal von Krüppel das 25jährige Jubiläum der Mitgliedschaft der Herren Josef Schmitz, Küttenglehn, Stefan Gau und Andreas Esser, Grefrath.

Dormagen, 4. Juni. Der im hiesigen St. Augustinuskrankenhaus zur Erholung untergebrachte Johann Funke, 59 Jahre alt, ist seit Pfingstmontag, den 1. Juni er., spurlos verschwunden. Funke war zuletzt in Düsseldorf wohnhaft und hatte am 28. Mai 1925 in dem genannten Krankenhause Aufnahme gefunden. Da er stark nervenkrank war, kann vermutet werden, daß er sich selbst ein Leid angetan, vielleicht sogar Selbstmord verübt hat.

Zweckdienliche Angaben an die Polizei-Verwaltung in Dormagen erbeten.

Aus dem Kreise Grevenbroich.

Neukirchen, 6. Juni. Die Veranstaltungen zum morgigen Schützenfeste sind so getroffen, daß ein großer Fremdenbesuch sich lohnen wird. Konzerte, Aufzüge und Paraden an beiden Tagen. Man beachte die Anzeige in der heutigen Nummer.

Aus Nah und Fern.

Heerdt, 6. Juni. Die Düsseldorfer Stadtverordneten bewilligten für die Aufstellung einer Kranbühne am Heerdter Hafen 98 000 Mk. Auf die Frage, woher die Mittel genommen wreden sollten, erwiderte Beigeordneter Jäker: Aus effektiven Ueberschüssen (?) Diese Mitteilung wurde mit Heiterkeit aufgenommen.

Düsseldorf, 6. Juni. Die Stadt Düsseldorf beabsichtigt gewissermaßen als Stiftung zur Jahrtausendfeier, mehrere hundert Wohnungen, hauptsächlich für kinderreiche Familien zu errichten und zwar soll das in der Form geschehen, daß in Anlehnung an eine bestehende leistungsfähige Gesellschaft dieser ein größeres Kapital hypothekarisch überlassen und die Zinsgarantie übernommen werden soll.

Düsseldorf, 4. Juni. Der Kunstverein für die Rheinlande und Westfalen bereitet eine umfassende Ausstellung von Werken Max Liebermann's vor, die Mitte Juni eröffnet werden soll. Aus Galerie- und Privatbesitz sind wertvolle Arbeiten des Künstlers aus allen Schaffensperioden zugesichert, so daß in einem bisher im Westen noch nicht erreichten Umfange ein Bild von Liebermann's künstlerischer Persönlichkeit gegeben werden wird.

Krefeld, 4. Juni. Vor dem hiesigen erweiterten Schöffengericht kam heute ein Fall zur Verhandlung, der mit den schon wiederholt erwähnten Vorkommnissen beim Reichsneubauamt im Zusammenhang steht. Angeklagt waren der Regierungsoberinspektor Voß und die Unternehmer Hümpel aus Uerdingen und K. Kort, sowie Johann Rüdenberg aus Mörs. Voß ist in erster Linie wegen Urkundenfälschung und Beseitigung von Urkunden angeklagt, während den Beschuldigten Bestechung zur Last gelegt wurde. Voß wurde an Stelle einer verwirkten Gefängnisstrafe von einem Monat zu einer Geldstrafe von 120 Mark verurteilt. Die anderen Angeklagten wurden freigesprochen.

M.-Gladbach, 4. Juni. In diesem Monat wird hier der erste städtische Schulkindergarten eröffnet, eine Neugründung, die einem dringenden Bedürfnis unserer Zeit entspricht. In ihm sollen solche Kinder Aufnahme finden, die zwar schon das schulpflichtige Alter erreicht haben, aber noch nicht schulreif sind.

Zur körperlichen Kräftigung wird den Kindern Milch verabreicht; im Winter erhalten sie dazu Lebertran. Die geistige Förderung geschieht nach Fröbels Grundsätzen einer entwickelnden Erziehung.

Krefeld, 4. Juni. Der im Prozeß gegen das Willicher Stahlwerk verhaftete frühere Generaldirektor Dr. Mundt ist aus der Haft vorläufig entlassen worden, da er an Herzmuskelkrämpfen leidet.

Swinemünde, 3. Juni. In den Pfingsttagen haben sich in den Ostseebädern zwei schwere Automobilunfälle ereignet. Bei dem Ostseebad Zinnowitz überfuhr ein Berliner Kraftwagen in einer Staubwolke einen Radfahrer, den Studenten Dibbäus aus Greifswald. Dieser war sofort tot. Dabei verlor der Chauffeur die Geistesgegenwart, und der Wagen raste gegen einen Baum. Die Insassen wurden herausgeschleudert. Major Lünninghoff (Berlin) brach das Genick und war sofort tot. Zwei andere Insassen des Automobils, ein Kaufmann und eine Dame, kamen mit leichten Verletzungen davon.

Das zweite Unglück ereignete sich vor Swinemünde. Infolge eines Achsenbruches sauste der Kraftwagen des Besitzers Schade aus der Großen Frankfurter Straße in Berlin in einen Chausseegraben. Die Ehefrau und eine zweite Dame trugen schwere Kopfverletzungen davon.

Rom, 4. Juni. Giornale d'Italia meldet aus Venedig, daß während eines heftigen Sturmes zwei Gondeln auf dem Canale Grande, in denen sich zwei deutsche Pilger und ein englisches Ehepaar befanden, umkippten, so daß die Insassen ins Wasser fielen, aber alle gerettet werden konnten.

Jahrtausend- und 450-Jahrfeier in Neuß.

Festgottesdienste mit Fahnenaufmarsch. — Stimmungsvolle Nachfeiern. — Promenadenkonzert auf dem Marktplatz.

Es ist erfreulich, wie die Stadt Neuß und ihre Bürgerschaft sich anläßlich der rheinischen Jahrtausendfeier auf ihre große Vergangenheit besonnen hat und wie die Teilnahme an die Erinnerungstage der Belagerung durch Karl den Kühnen Alt und Jung neu durchdrungen hat. Mit Schulfeiern und der Verteilung der prächtigen geschichtlichen Festgabe an die Jugend wurde vor einer Woche der Waffenstillstand gefeiert. Der Besiegelung des Friedensschlusses sollte der gestrige Tag gedenken. Alle städtischen Gebäude und sehr viele Privathäuser hatten Flaggenschmuck angelegt.

An historischer Stätte, religiös und geschichtlich geweiht, beging die Stadt Neuß den Gedenktag ihres Entsatzes vor 450 Jahren vor grausamer Bedrückung durch die elfmonatige Belagerung durch den mächtigsten Herrscher der damaligen Zeit, Karl den Kühnen. Die ehernen Zungen des mächtigen Quirinusgeläutes luden mit lautem Schalle zum feierlichen Hochamt im altehrwürdigen Münster ein. Sein altersgrauer quadergefügter Bau sieht auf mehr als eine 700jährige wechselvolle Geschichte der Stadt. Gestern wehten die bunten Fahnen vom Westturm und die blühenden Linden und Akazien gaben ihm eine festliche Umrahmung. Wie vor 450 Jahren zur Besiegelung des Friedensschlusses scharten sich auch diesmal die Vertreter der städtischen Behörden mit Herrn Oberbürgermeister Hüpper an der Spitze, der Kirchenvorstand, Fahnendeputationen zahlreicher Vereine im Chor um den Altar, während zahlreiche Bürger und Bürgerinnen die Kirche füllten.

Es hatten u. a. Fahnendeputationen entsandt:

„Novesia," Verein kath. Kaufleute; Bäcker-Innung Neuß; Artillerie-Verein Neuß (gediente Artilleristen); Reichsverband deutscher Post- und Telegraphenbeamten Neuß; Kath. Beamtenverein Neuß; Scheibenschützengesellschaft; Sanitätskolonne (Rektor Becher); Kreiskriegerverband (6 Vereine mit Fahne); Bund der Hotel-, Restaurant- und Cafe-Angestellten Neuß; Ortsverband für Leibesübungen (8 Fahnen); Garde-Verein Neuß; Arbeiterverein St. Dreikönigen Neuß; Neußer Ruderklub; Sportabteilung des Gesellenvereins; Männergesangverein „Cäcilia"; Marienverein; Verein der Sportfreunde; Männergesangverein „Novesia"; Männergesangverein; Pfarrcäcilienchor St. Marien; Pionierverein; Kavallerieverein; St. Elogiusverein; Fleischer-Innung; Kriegerverein; Sportabteilung Rheinkraft; Gesellschaft Schützenlust; Kath. Gesellenverein; Männergesangverein „Philomele", Weißenberg; Neußer Bürgerschützenverein, Grenadierkorps; Jägerkorps; Artilleriekorps; Städt. Männergesangverein; Evangel. Männergesangverein. Außerdem waren 12 Schulabteilungen mit Fahnen vertreten, im ganzen also 75 Fahnen.

Herr Oberpfarrer Liedmann erinnerte in seiner Ansprache an die für die rheinische und vaterländische Geschichte so bedeutungsvollen Ereignisse, die sich vor und in unserer Vaterstadt vor 450 Jahren an diesem Tage abgespielt hatten. Auch am 6. Juni 1475 sei die Bürgerschaft von Neuß zu einem feierlichen Dankgottesdienst hier im Münster versammelt gewesen. Kopf an Kopf hätten sie die weiten Hallen des Gotteshauses gefüllt. Die Ritterschaft und die Zünfte, Chorfrauen und Stiftsherren hätten sich im Chor eingefunden. Zu beiden Seiten des Altars seien Throne aufgeschlagen gewesen, der eine für den deutschen Kaiser Friedrich III., der andere für den päpstlichen Legaten. Niemals sei ein Tedeum so freudig und dankbar zum Himmel im Quirinusmünster emporgestiegen als an diesem Erlösungstage. Brachte er doch Befreiung von den Leiden der furchtbaren für die Stadt und ihre tapferen Bürgerschaft aber siegreichen Belagerung durch Karl den Kühnen. Die Neußer Bürgerschaft habe also alle Veranlassung, diesen Tag im Rahmen der Jahrtausendfeier festlich zu begehen. Ohne die Tapferkeit ihrer damaligen Vorfahren würde es heute im Rheinlande wohl keine Jahrtausendfeier geben. Wir haben deshalb auch alle Veranlassung, uns voll Dankbarkeit gegen Gott des Heldenmutes unserer Vorfahren zu erinnern. Woher schöpften sie die Kraft zu ihren Heldentaten? Wohl erstens aus ihrer tief eingewurzelten Heimatliebe und Vaterlandstreue. Sie hingen mit allen Fasern an ihrer heimatlichen Scholle. Aber allein hätte diese Heimatliebe sie die Qualen und Entbehrungen einer elfmonatigen Belagerung nicht aushalten lassen. Dazu gab ihnen nur ihr unbegrenztes Gottvertrauen Kraft. Dieses Gottvertrauen wuchs aus einem tiefgläubigen frommen Gemüt unserer Vorfahren. Damit verbanden sie eine kindliche Liebe zur Gottesmutter und Vertrauen zu unserem Stadtpatron, dem hl. Quirinus. In Zeiten der größten Not trugen sie die Reliquien des Heiligen an die gefährdete Stätte. Als nach zehn Monaten die Stadt zu erliegen drohte, zogen Rat und Bürgerschaft zur Marienkapelle am Obertor und rührend sind noch heute die Worte des Gelöbnisses durch einen der Bürgermeister an die Gottesmutter zu lesen. Noch während der Prozession kam die Kunde der rettenden Hilfe. Heimatliebe, Gottvertrauen, innige Liebe zur Gottesmutter und zum Stadtpatron waren die Wurzeln der Kraft unserer Vorfahren. Auch heute leben wir in schweren Zeiten. Die Zukunft ist dunkel. Wie sie sich gestalten wird, das hängt auch von uns ab. Halten auch wir an den Leitsternen unserer Vorfahren fest. Halten wir an dem Gottvertrauen eines echt katholischen Glaubens, an der innigen Verehrung der Muttergottes und des hl. Quirinus fest, so wird auch uns die Kraft und Zuversicht, was auch das Schicksal bringen möge, nicht fehlen. Dazu verhelfe uns der allmächtige Gott!

Gewaltig brauste zum Schluß des feierlichne Hochamtes der Gesang „Großer Gott, wir loben dich" durch das Münster.

Die heilige Handlung wurde durch eine Festmesse vom Pfarrcäcilienverein mit gewohnter Meisterschaft vorgetragen, verschönt. In der Christuskirche fand feierlicher Festgottesdienst der evangelischen Gemeinde statt. Beiden Gottesdiensten wohnte u. a. als Vertreter der Synagogengemeinde Herr Prediger Nußbaum bei.

*

Nach den Gottesdiensten zog der Festzug der Deputationen in mustergültiger Ordnung durch die reich beflaggten Straßen zum Marktplatz zurück, wo der Zug sich in zwei Gruppen teilte. Die Handwerker mit ihren Gästen versammelten sich anschließend im Zunfthause, wo der zweite Vorsitzende des Innungsausschusses, Herr Gürtler, eine stattliche Festversammlung begrüßen konnte. Das mit Blumen und Guirlanden festlich geschmückte Zunfthaus gab der Veranstaltung einen erhöht würdigen Rahmen. Nach Musikdarbietungen eines Quartetts rühmte Herr Oberbürgermeister Hüpper die Solidarität der Handwerkerschaft. Der Redner erinnerte an die heldenmütige Haltung der Bürgerschaft und namentlich der Zünfte im Jahre 1475, dem die heutige Feier gelte, und knüpfte daran die besten Wünsche für weitere Einigkeit in der Bürgerschaft der Stadt.

Oberbürgermeister Hüpper knüpfte an diese Worte ien ernstes Gedenken derer, die damals wie im Weltkriege in altdeutschem Bürgergeist ihr Leben für Stadt und Vaterland dahingaben.

Herr Cillis feierte die tatkräftige Zusammenarbeit des Handwerks zum Gelingen des Festes, warf einen Rückblick auf die Neußer Geschichte und hob mit humorvollen Redewendungen die Verdienste des anwesenden Stadtoberhauptes auch für das Neußer Handwerk hervor.

Herr M. Kreuels entbot als Vorsitzender der Handelsvereinigung den Gruß seiner Organisation und feierte das beispiellose Vorbild, das in seiner Geschlossenheit das Neußer Handwerk den übrigen Ständen biete. Herr P. Marx sprach für die Neußer Bürgerschützen und gab der Hoffnung Ausdruck, daß es in diesem Jahre wieder vergönnt sein möge, das alte vaterstädtische Schützenfest würdig zu begehen. Er appellierte an die Unterstützung nicht nur des Handwerks, sondern auch von Handel und und Industrie. Herr Stadtv. Kömmer als Geschäftsführer des Arbeitgeberverbandes versprach die Bereitschaft seiner Organisation dazu. Wie in der Vergangenheit, würde auch in Zukunft die Industrie das alte Fest der Stadt Neuß unterstützen. Unter Musikvorträgen, humoristischen und ernsten Vorträgen der Herren Rennett, Keldenich und Heinrichs vergingen die Stunden gemütlichen Beisammenseins im festlich geschmückten Zunfthause allzu schnell. Man schied mit dem Bewußtsein, nicht nur in würdiger Haltung den offiziellen Teil des eigentlichen Festtages der 450-Jahrfeier begangen, sondern auch die Gelegenheit benutzt zu haben, in familiärer Feier die Solidarität des Neußer Bürgertums und der Verwaltung aufs neue bekräftigt zu haben.

Ins Hotel Pilartz war unterdessen der andere Teil des Festzuges, eine große Zahl von Fahnendeputationen und Vorstände der Vereine, eingezogen, um in würdiger Festversammlung das Gedenken des Tages zu begehen. Herr Tappermann begrüßte die anwesenden Gäste, insbesondere als Vertreter der Verwaltung Herrn Oberbürgermeister Hüpper und Herrn Beigeordneten v. Hansemann. Im Verlaufe der Darbietungen nahm Herr Oberbürgermeister Hüpper Gelegenheit, des Tages in anfeuernden Worten zu gedenken und insbesondere das Beispiel der Vorfahren der Neußer Bürgerschaft als vorbildlich für weite Zukunft hinzustellen. Sein Hoch galt der Vaterstadt Neuß und dem deutschen Vaterland. Herr Tilmes feierte das gute Verhältnis zwischen Bürgerschaft und Verwaltung. Sein Hoch galt dem Oberhaupt der Stadt.

In den weiteren Ansprachen und Darbietungen, zu denen alle Kreise beitrugen, kam so recht das vorbildliche Verhältnis aller Kreise zu einander und der Bürgerschaft zur Verwaltung zum Ausdruck. Besonderen Beifall fanden die Deklamationen verschiedener kunstbegeisterter Innungsmeister, die mit Geschick und Schwung ihre Gäste unterhielten und die Festesstimmung hoben. Unter gemeinsamen Liedern und Darbietungen der Kapelle wickelte sich das zwanglose, aber ansprechende Programm ab.

*

Doch der Tag war noch nicht zu Ende. Abends strömten ungemessene Scharen zum Marktplatz, um beim Kandelaberschein dem Konzert der Rennefeldschen Kapelle zu lauschen. Sicherlich ein Beweis dafür, welchen Anklang derartige die ganze Bürgerschaft einende Veranstaltungen auch in Neuß finden.

Der Tag ist, das darf festgestellt werden, ohne großen offiziellen Rahmen, im Sinne der Veranstalter, eindrucksvoll verlaufen. Mögen die weiteren Veranstaltungen der 450-Jahrfeier, namentlich die Haupttage im September, die Bürgerschaft ebenso einig und begeistert treffen, wie am 5. Juni!

Humoristisches.

Die Stiefmutter. „Karlchen", sagt das Fräulein in der Schule, „ist es wahr, daß Deine Mutter Diphtheritis hat," Karlchen bejaht. „Aber dann darfst Du nicht in die Schule kommen," sagt das Fräulein. „Du kannst ja von Deiner Mutter die Krankheit bekommen und sie der ganzen Klasse bringen." Aber Karl schüttelt energisch den Kopf: „Nein Fräulein," sagt er. „Es ist ja nur meine Stiefmutter, und von der habe ich noch niemals etwas bekommen."

Handel und Volkswirtschaft

Fruchtmärkte.

Köln, 5. Juni. An der Getreidebörse notierten in G.-Mk. die 100 Kg. Frachtgrundlage Köln: Weizen inländ. 24,50—24,75. Roggen inländ. 20.25—20.50. Hafer inländ. 17,50—20.00, norddeutscher Hafer 20,50—23.50. ausländ. Hafer 19.75—23.50. inländ. Futtergerste 00,00—00.00. inld. Wintergerste 00.00—00,00, inld. Sommergerste 00,00—00,00, grob. Mais 23.00—23.50, klein. Mais 24.00—24.50. Raps Ia. trocken 00—00,00, Weizenmehl (rein inl. 70% mit Auslds.-Weizen) 36.50—37.50 Roggenmehl 31.00—00 00. Weizenkleie br. mit Sack 11 60-15.50, Rübkuchen lose 15,00—15.50, Palmkuchen lose 16,50—18.75. Leinkuchen lose 23,00 bis 23.50, Sojaschrot brutto mit Sack 21.00—21,50, Trockenschnitzel 00.00-00, Zuckerschnitzel lose 15,25-16.25. Wiesenheu inl. lose 9.50-10,50, gepr. 10,50-11,50, Kleeheu inl. 11,50-13,50. Roggenstroh gepr. 4.70—5.20, Weizenstroh gepr. 4,70—5.20, Haferstroh gepr. 3.40—3,60, Rohmelasse 10,25—0,0.

Berlin, 5. Juni. (Produktenmarkt.) Amtlich wurden folgende Preise festgesetzt: Getreide und Oelsaaten für die 1000 Kg., sonst für die 100 Kg. ab Station. Die Preise verstehen sich in Goldmark oder Rentenmark: 4,2 Goldmark = 1 Dollar der Goldanleihe: Weizen märk. 264—267. sächsischer 00-00, per Mai 000-000,00-000,00, per Juli 267,50-270,50-000. Roggen, märk. 214—18. amerik. frei Berlin 0.0-00, per Mai 000,00—0, Juli 214,50—215,75 bis 000,0, vomm. 00. Wintergerste 200—2 8, Sommergerste 225—242 Futtergerste 200—218. Hafer, märk. 235 bis 243, pom. 0-0, per Mai 00—00. p. Juli 190,50—190,25 bis 00,00, Mais loko Berlin 208-211, per Mai 000-000, Juli 000, Weizenmehl 34,00—36.50. Roggenmehl 29.75—31.75, Weizenkleie 13,80—00,00, Roggenkleie 14,10—14.20. Raps 000—000, Leinsaat 000-000, Viktoriaerbsen 23,00-27,00, kleine Erbsen 22-25, Futtererbsen 19.00-21.00, Peluschken 18,50-20, Ackerbohnen 19.00—21.00, Wicken 20-22 50, Lupinen blaue 10-11.00, gelbe 11,50-14,00. Seradella 13-15.25. Rapskuchen 15,20-15.60, Leinkuchen 22.40-22,80. Trockenschnitzel 9 80-10.00, Zuckerschnitzel 00.00—00,00, Torimelasse 0.00-0.00. Kartoffelflocken 19,00—19,20.

Berliner Kartoffelnotierungen vom 5. Juni. Für 50 Kg. weiße Speisekartoffeln 1.50, für rote 2.20 M., für gelbe 3.00 M.

Seit sechzig Jahren
wohne ich in Deutschland und
bin überall beliebt und bekannt.
Ich heiße
MAIZENA
bin eine Tochter des Maiskorns und jede Hausfrau weiß mich zu schätzen. In der Küche bin ich unentbehrlich und wer mich noch nicht genau kennt, schreibe um ein Kochbüchlein an die
Deutsche Maizena Gesellschaft A.-G.
HAMBURG 15.

Rauchet
Sorgenbrecher
ein gesunder vorzüglicher Rauchtabak
von Heinr. Jos. Du Mont, Köln a./Rh.


Brennabor
KINDERWAGEN
Nach dem Urteil der Verbraucher
der beste für Ihr Kind
Fordern Sie bei Kauf nur diesen

Vereinskalender.

Kath. Arbeiterverein der Münsterpfarre.
Sonntag, 7. Juni Kommunionsonntag der Männer. Unsere Mitglieder werden gebeten, sich vollzählig in der hl. Messe um 7¼ Uhr zur hl. Kommunion einfinden zu wollen. Mittags 11 Uhr Besichtigung des Museums unter sachkundiger Führung. Um 6 Uhr Gemeinschaftliche Vereinsversammlung auf dem alten Stadtturm im St. Anna-Stift. Vortrag über Delegiertentag und „Wir u. die 450jährige Festfeier unserer Vaterstadt." Aussprache über Leokasse und Beteiligung am Verbandstag in Kevelaer am 5. Juli. Für Unterhaltung ist gesorgt. Alle Mitglieder werden dringend und herzlich gebeten, am Sonntag zur Stelle zu sein.

Kath. Arbeiterverein St. Dreikönigen.
Sonntag, den 7. Juni, morgens ½8 Uhr in der St. Dreikönigenkirche gemeinsch. hl. Kommunion, zugleich hl. Messe für unser verstorbenes Mitglied Jos. Krings.

Kath. Arbeiterverein St. Joseph, Neuß-Weißenberg.
Sonntag den 7. Juni, abends 8 Uhr, im Gartenlokal von Becker am Stadtwald Versammlung, mit Frauen. Anschließend gemütliche Unterhaltung. Morgens in der 7 Uhr Messe gem. hl. Kommuion.

Kath. Arbeiterverein Neuß-Weißenberg. Krankengeld-Zuschußkasse.
Sonntag, den 7. Juni, morgens 11—12 Uhr Zahlung der Beiträge im Schwesternheim. Um allseitiges Erscheinen wird gebeten.

Kath. Beamtenverein für Neuß und Umgegend.
Sonntag, den 7. Juni 1925, Familien-Sommerausflug nach Schiefbahn (Gartenlokal Schlösser). Abfahrt 2.14 nachm. In Schiefbahn Volks- und Kinderspiele (wie Sacklaufen, Eierlauf, Wettlauf, Reigenspiele, Schießen, Kegeln usw.) mit Preisverteilung.

Jugendheim St. Marien.
Dienstag Abend 7¼ Uhr Gruppe 4 (Kaspers) Besprechung über Ausflug. Gruppe 3 (Brockers) Sonntag Ausflug, 2 Uhr Hermannsplatz. Butterbrot mitbringen. Bei schlechtem Wetter 4½ Uhr im Marienhaus.

Bist du eingetragenes Mitglied der Zentrumspartei?


MOD. KLEID-
4A. WOLLSCHOTTEN.
FESCHES KLEID.
1A. WEISS. GABARDINE.
15 75
29 75
„Düsseldorf
im Zeichen der Werbewoche“.
Widmen Sie meiner Fensterausstellung
besondere Aufmerksamkeit. Nicht nur Ihr
Auge wird erfreut, sondern – das ist die
praktische Bedeutung meiner Auslage – Sie
werden Gelegenheit finden, dies oder jenes
schöne Konfektionsstück zu sehr billigen
Preisen zu erwerben.
Ich empfehle dieses
außerordentliche
Angebot für Ihre
Einkäufe zu
benützen.
NEUESTES
FOULARDINE KLEID
SEIDENKLEID
IN NEUESTEN MUSTERN
16 75
39 75
LEOPOLD
SIMON
SCHADOWSTR. 20-22
E. Keller

Samstag, 6. Juni 1925

Neuß-Grevenbroicher Zeitung

Jahrgang 52 — Nummer 129

Die Vorbereitungen.

Der heutige Fackelzug zur Eröffnung der Neußer Turn- und Sportwoche zieht den gemeldeten Weg. Eine kleine Aenderung tritt insofern ein, als der Zug von der Zollstraße durch die Mühlenstraße, Zitadellstraße, Oberstraße, Clarissenstraße, Michaelstraße usw. führt.

Der Fackelzug wird Gelegenheit nehmen, dem 1923 zum Ehrenbürger der Stadt ernannten verdienten Beigeordneten Herrn Wilhelm Thywissen die erste öffentliche Huldigung darzubringen. Am Rathaus wird Herr Oberbürgermeister Hüpper mit den Beigeordneten und dem Stadtverordnetenkollegium den Zug begrüßen.

Stadionstaffel.

Zum dritten Male kommt anläßlich der 5. Neußer Turn- und Sportwoche die Stadionstaffel zum Austrag. Von Jahr zu Jahr hat sich das Interesse, sowie die Teilnahme der Turn- und Sportvereine wesentlich erhöht und dürften sich besonders in diesem Jahre die Kämpfe interessant und spannend gestalten. Der schönste und spannendste Kampf dürfte sich auch in diesem Jahre neben Läufern und Radfahrern bei der Ueberquerung der beiden Hafenbecken von der Hansastraße bis zur Neußer Lagerhaus-Gesellschaft entwickeln. Jeder Besucher wird diesen Weg zum Hafen nicht bereuen. Spannende Kämpfe sowie im Ziel ein knappes Resultat ist zu erwarten. Ein jeder, ob Läufer, Radfahrer, Schwimmer oder Kampfgericht, hat eine halbe Stunde vorher seinen Platz einzunehmen, damit die Kontrolle des Kampfgerichts erleichtert wird.

Die startenden Vereine treten mit nachstehenden Farben der Staffelstäbe an:

Neußer Turn-Verein 1848 schwarz,
Allgemeiner Turn- und Sport-Verein rot,
Neußer Turnerschaft 1892 gelb,
Verein der Sportfreunde weiß,
Polizeisportverein blau,
Sportvereinigung 1912 blau-weiß,
Rheinkraft grün-weiß,
Arminia rot-weiß,
ev. Jugendverein grün.
Turn- und Ringklub gelb-weiß,
Gesellenverein braun,
Turnverein „Jahn" naturholz und roten Ringen.

Das Kampfgericht setzt sich wie folgt zusammen: Zielgericht: Lück Sportfr., Speemann N. T. 92, Münchhalfen D. J. Zeitnehmer: Gerriger N. T. 92, Bott A. T. S. V. 03, Loevenich A. T. S. V. 03, Huppertz Rheinkraft, Josef Lück Sportfreunde, Scheulen Gesellenverein.

Die Wechselordner sind wie folgt verteilt:

1. Wechsel Ackermann N. T. V. Zimmermann N. R. V. 1888.
2. Wechsel W. Kauhausen A. T. S. V. 03 Kaiser Sportfreunde.
3. Wechsel Leiß Sportfreunde, Hans Thoma Sportvereinigung 12.
4. Wechsel Hartings Rheinkraft Carl Urbach A. T. S. V. 03.
5. Wechsel Graab Sportfreunde, Josef Keimes Arminia.
6. Wechsel Peter Wolf A. T. S. V. 03 Brocke Sportfreunde.
7. Wechsel Emil Sartingen Sportfreunde Van Vondern N. T. 48.
8. Wechsel Josef Surlemont A. T. S. V. 03 Josef Eilertz Sportvereinigung 12.
9. Wechsel Hamacher Rheinkraft M. Kauhausen A. T. S. V. 03.
10. Wechsel Mühleis Rheinkraft Dr. Lorenz Sportfreunde.
11. Wechsel Klußmann W. N. R. V. 1888 Paul Sartingen Sportfreunde.
12. Wechsel Frings N. R. V. 1888 Peter Naß A. T. S. V. 03.
13. Wechsel Huppertz Sportfreunde, Joh. Adams Sportvereinigung 12.

Kontrolle Schorlemerstraße Ecke Thywissenstraße Ermbter A. T. S. V. 03 Welter Rheinkraft.

Sämtliche Wechselordner haben alle Geburtsdaten der Läufer in den Startkarten einzutragen. Start der ersten Staffel punkt 11 Uhr vormittags.

Schachturnier der Neußer Turn- und Sportwoche.

Montag, den 8. Juni 1925, abends 7½ Uhr Fortitudo Markt. (Regeln des deutschen Schachbundes). Hängepartien müssen nach zweistündiger Spielzeit beendet sein, andernfalls endgültige Abschätzung erfolgt.

Schiedsgericht: Obmann: H. Grunau, Richter: L. Schillings, Vertr.: Solarek, H. Roeber, Vertr. H. Schillings.

Das Turnier wird in zwei Abteilungen ausgetragen.

Abtlg. A. Turnier für stärkere Spieler. mit Uhr und Aufzeichnung der Züge. In der Stunde sind 20 Züge zu machen. Nach zwei Stunden erfolgt Uhrkontrolle.

Abtlg. B. Turnier für schwächere Spieler. Ohne Uhr und Aufzeichnung. Offen für alle Neußer Spieler. Sieger jeder Abteilung erhalten Urkunde. Gespielt wird an jedem Abend der Turn- und Sportwoche mit Ausnahme von Donnerstag, den 11. 6. 25.

Am Donnerstag nach 3 Uhr Hotel Neckenig, zu Propagandazwecken Simultanspiel des Herrn Obering. Decker (Neuß) auf ca. 30 Brettern, wozu alle Neußer Spieler zugelassen sind.

Turnierteilnehmer geschlossen an der Schlußfeier am Sonntag, den 14. 6. 25, abends im großen Saale der Bürgergesellschaft teilnehmen.

Große internationale Radrennen im Neußer Stadion.

Einen Höhepunkt der 5. Neußer Turn- und Sportwoche werden ohne Zweifel die großen internationalen Radrennen bilden, welche der Bund Deutscher Radfahrer am Fronleichnamstage, am Donnerstag, den 11. Juni, auf der 500-Meter-Bahn des Stadions veranstaltet. Der Bund Deutscher Radfahrer, der mit dieser Veranstaltung einer besonderen Einladung der Neußer Stadtverwaltung folgt, bringt den Sportfreunden von Neuß und Umgebung ein Programm, wie es selbst auf den deutschen Bahnen zu den Seltenheiten gehört. Das Hauptrennen des Tages ist der „Preis der Stadt Neuß", ein internationales Flieger-Kriterium mit zahlreichen Vorläufen, Hoffnungsläufen, Zwischenläufen, Befähigungsläufen und einem Endlauf. In diesem Wettbewerb treffen die National-Mannschaften von Holland und Deutschland, die am Sonntag, den 7. Juni in Köln einen Länderkampf austragen, zusammen. Die Begegnung wird deshalb besonderes Interesse beanspruchen, weil in Köln das Zusammentreffen der beiden Nationalmannschaften auf einer Zementbahn erfolgt, während in Neuß eine Erdbahn zur Verfügung steht; der Kampf geht also unter ganz verschiedenen Voraussetzungen vor sich. In der holländischen Mannschaft befindet sich der Olympia-Sieger Jaap Meyer, einer der besten Flieger der Welt, der offizielle Weltmeisterfahrer Maurice Peeters, der Spurtschnelle Mazairac und der offizielle holländische Meisterfahrer Hijzelendoorn; weiter werden die Farben Hollands durch Maas, Krens, van Dist, Brilmann, Hoebens, Innemee und v. d. Aar vertreten, alles erstklassige Leute, die vom Niederländischen Wielerbund für die deutsche Reise in 10 Auswahlrennen ausgesucht wurden. An der Spitze der deutschen Mannschaft steht selbstverständlich der deutsche Meisterfahrer Paul Ofzmella, der zum ersten Male in Neuß am Ablauf erscheint, womit der Wunsch tausender Sportfreunde erfüllt wird. Ferner gehören zur deutschen Mannschaft Buschenhagen, Deberichs, Graue, Hürtgen, Paul Krewer, Roßbach, Rausch, Schamberg, Schorn und Steffes, das sind die tatsächlich besten Leute, welche der deutsche Radsport aufzuweisen hat. Eine Reihe weiter rheinischer Fahrer werden die deutsche Mannschaft ergänzen, sodaß der Preis der Stadt Neuß eine Besetzung gefunden hat, die ihn ohne Zweifel zu einem der besten Rennen des Jahres stempelt.

Dann wird sich auch das 100-Runden-Rekordfahren „Um den Preis der 5. Neußer Turn- und Sportwoche" zu einem sportlichen Ereignis gestalten. Hier starten die Holländer und Deutschen, zirka 30 Fahrer an der Zahl, auf einmal, und die Kämpfe dieses starken Feldes werden ein nie gesehenes Bild bieten. Auf dem Programm stehen weiter ein Prämienfahren und ein großes Zweisitzerrennen, die ebenfalls besten Sport erwarten lassen. Der Radsport wird am Fronleichnamstage in Neuß seinen ersten großen Tag zu verzeichnen haben. Vor und während der Rennen konzertiert die gesamte Bundeskapelle unter persönlicher Leitung des Bundeskapellmeisters Hermann Schmidt. Kartenvorverkauf für die großen Rennen beginnt am Montag in einigen Neußer Geschäften.

Einladungstournier des Tennis-Club Neuß.

Bei prächtigem Wetter konnten die Spiele in den verschiedenen Konkurrenzen schon erheblich gefördert werden. Heute nachmittag und Sonntag: Hauptspiele. Zutritt auch Nichtmitglieder.

*

Neußer Turnverein 1848

beteiligt sich auch in diesem Jahre wieder an der Stadionstaffel. Läufer, Radfahrer und Schwimmer 10 Uhr morgens im Vereinslokale Turk, Neustraße. Heute abend Fackelzug. Treffpunkt 8 Uhr Ecke Kirch- und Drususstraße. Keiner fehle!

Neußer Turnerschaft 1892 e. V.

Die Mitglieder werden gebeten, sich an dem heute abend stattfindenden Fackelzug recht zahlreich zu beteiligen. Treffpunkt spätestens 8 Uhr im Vereinslokal O. Peppekus, Kapitelstraße.

Auch die Jugendlichen beteiligen sich an dem Fackelzug. Fackeln zum Preise Mk. 0,50 im Vereinslokal.

Allgemeiner Turn- und Sportverein von 1903.

Stadionstaffel. Sämtliche aufgestellten Läufer, Radfahrer und Schwimmer treffen sich Sonntag vorm. 9 Uhr bei Blumenkamp, wo Läufer und Radfahrer sich umziehen, während für die Schwimmer am Floßhafen Gelegenheit hierzu geschaffen ist. Vollzähliges und pünktliches Erscheinen — auch der aufgestellten Kampfrichter — wird erwartet.

5. Neußer Turn- und Sportwoche. Die Teilnehmer am Fackelzuge — alle aktiven und passiven männlichen Mitglieder — versammeln sich heute abend ½8 bis 8 Uhr bei Blumenkamp Daselbst Auswahl der Fackeln. Von dort geschlossener Abmarsch. Zahlreiche Beteiligung wird erwartet.

Alle Mitglieder an dem heute abend stattfindenden Fackelzug teilnehmen. Treffpunkt ½8 Uhr bei Blumenkamp, woselbst Fackeln zum Preise von 40—50 Pfg.

Teilnehmer der Stadionstaffel treffen sich Sonntag 9½ Uhr im Umkleidelokal Blumenkamp.

Fünf- und Neunkämpfer Sonntag nachmittag 2 Uhr im Stadion einfinden. Vorher Kampfrichtersitzung. Pünktlich erscheinen!

Neußer Hockey- und Tennis-Club.

Für sämtliche Mitglieder (Herren) auch Jugendliche, ist es Ehrensache, sich an dem Fackelzug heute abend zu beteiligen. Treffpunkt ½9 Uhr in Zivilkleidung Hermannsplatz (mit Pechfackeln). Außerdem wird rege Beteiligung an den Veranstaltungen der fünften Neußer Turn- und Sportwoche erwartet.

Verein der Sportfreunde e. V.

Fußballabteilung. Alle Aktiven heute abend restlos an dem Fackelzuge anläßlich der Eröffnung der städt. Turn- und Sportwoche beteiligen. Treffpunkt 7¾ Uhr Schulhof des Gymnasiums, Kanalstraße. Fackeln dortselbst erhältlich.

Jugendabtlg. Fackelzug alle Jugendlichen beteiligen. Treffpunkt 7¼ Uhr Gymnasium. Fackeln werden gestellt.

Zur Stadionstaffel: Treffpunkt 9 Uhr auf unserem Platz. 2a und 3a Jugendlichen müssen, soweit sie nicht selbst laufen, Trikots abliefern.

Sportvereinigung 1912.

An dem am heutigen Abend anläßlich der 5. Neußer Turn- und Sportwoche stattfindenden Fackelzuge alle Mitglieder (passive, aktive und Jugendliche) zahlreich beteiligen! Treffpunkt 7½ Uhr bei W. Paar, wo auch die Fackeln erhältlich.

*

Eifelverein.

Sonntag, 7. Juni, nachm. mit Zug 12,37 Uhr nach Gustorf, Harff, Bedburg. Führer Frl. Sommer — Mausberg.

Neußer Schwimmverein.

Sonntag morgen ab 8 Uhr udn Montag ab 6 Uhr Schwimmen im Floßhafen. Zahlreiche Beteiligung wird erwartet.

Fußballklub Hülchrath-Hoisten 1914.

Resultate der Pokalvorrunde: Holzheim 1. — Wevelinghoven 2. 1:0. Eckamp 1. — Bedburdyck 1. 4:2. Kapellen 2. — Bedburg 2. 1:0.

Sonntag treffen sich in der Zwischenrunde auf dem Platze des Hülchrather Fußballklub Sportverein Holzheim und Sportklub Kapellen. Abstoß 4 Uhr.

Deutsche Jugendkraft
Verband für Leibesübungen in den katholischen Vereinen.

Turn- und Sportabteilung „Arminia"

nimmt geschlossen heute abend am Fackelzug teil. Mitglieder versammeln sich ½8 Uhr im Jugendheim Fortitudo. Pechfackeln zu haben bei Kercher, Oberstraße und Klüting, Niederstraße. Läufer für Stadionstaffel treffen sich punkt 10 Uhr im Fortitudo.

Zum Abschluß der Fußballsaison findet ein Vereinszweikampf statt gegen „Novesia 19". 1. Jugend 2 Uhr. 2. Mannschaft 3 Uhr 1. Mannschaft ½5 Uhr, nicht wie irrtümlich angegeben wurden, 3Uhr. 2. Jugend 6 Uhr. Sämtliche Spiele Burgunderplatz.

Turn- und Sportabteilung „Novesia" 19.

Sonntag an der Burgunderstraße Vereinszweikampf Arminia-Neuß — Novesia. Es wird nach Punkten gespielt. Sieger erhält geschmackvolles Diplom.

2 Uhr 1. Jug., 3. 1. Mannschaft, 3,30 Uhr 2. Mannschaft, 6 Uhr 2. Jugend.

Sportabteilung Rheinkraft.

Die Mitglieder sind gebeten, an dem heute abend stattfindenden Fackelzuge aufs zahlreichste teilzunehmen. Antreten bei Pullen ½8 Uhr. Jeder Fackel selbst bei Klüting besorgen. Aeltere Mitglieder nehmen am zweckmäßigsten Pechfackeln, Jugendliche einheitlich rote, runde Fackeln. Trommlerkorps ebenfalls um ½8 Uhr einfinden.

Die Läufer für die Stadionstaffel haben ½10 Uhr spätestens bei Pullen zum Umkleiden zu sein. Von den älteren Mitgliedern, die nicht mitlaufen, werden etwa 15 zur Beobachtung der einzelnen Wechsel und Strecken benötigt. Bitte zahlreiche Meldungen!

Schwimmverein „Wasserfreunde", D. J. K.

Heute abend 8 Uhr Treffpunkt sämtlicher Mitglieder im Marienhaus. Pflicht der Mitglieder, vollzählig und pünktlich erscheinen! (Fackelzug!) Freunde willkommen! Insbesondere Alterkriegel!

Große Junggeflügelverkaufsmesse und Junggeflügelschau mit Prämierung am 4., 5. und 6. Juli 1925 auf dem Messegelände in Köln-Deutz.

Neben der Vorführung eines übersichtlichen Bildes über den Stand der rheinischen Gesamtgeflügelzucht im allgemeinen und der wirtschaftlich wertvollsten Frühbrutzucht im besonderen, verfolgt die Veranstaltung den doppelten Zweck, den sehr zahlreich vorhandenen fortgeschrittenen und besten rheinischen Zuchten Gelegenheit zum Absatz ihres verkäuflichen Materials und den Kaufinteressenten eine bequeme Gelegenheit zum Erwerb von guten Jungtieren in reicher Auswahl zu bieten. Es handelt sich also um eine großzügige und neuartige Veranstaltung, die im Interesse der Weiterentwicklung unserer heimischen Geflügelzucht verdient, recht zahlreich von den Züchtern und Kaufinteressenten in Anspruch genommen zu werden.

Zur 5. Neußer Turn- und Sportwoche.

Jugendpflegearbeit von Städte wegen ist verdienstliches Werk, gerade heute, wo der Jugend manche disziplinären Mittel fehlen, dagegen viele Gefahren undisziplinierter Haltung, Zucht-Losigkeiten im wortwörtlichen Sinne nahe sind. Es gereicht uns zur besonderen Freude, festzustellen, daß die Stadtverwaltung Neuß nicht nur einen guten Ruf in der Reihe der jugendpflegerischen Verwaltungen genießt, sondern auch besonders in der Person ihres derzeitigen Oberhauptes und des zuständigen Dezernenten warme Förderer der Sportsache im guten Sinne hat. Der Sportgedanke — wer wollte es leugnen? —, ist in der Oeffentlichkeit sehr umstritten. Alle Temperamente und Abtönungen sind in ihm vertreten. Manche Sports ringen erst nach Anerkennung, das Grundlegende der Leibesübungen ist aber bereits Gemeingut. Man macht die Beobachtung, daß gerade der willensmäßig betriebene, um nicht zu sagen ethisch fundierte Sport, wie er etwa in den Turnerbestrebungen deutlichst zum Ausdruck kommt, am populärsten auch bei denen ist, die zu ihm nicht mehr fähig oder nicht willens sind.

Dieser Kern ist anerkannt. Man wünscht ihn nur noch dahin, wo er nicht so stark zum Ausdruck kommt. Trügt nicht alles, so wird die Zeit dafür reifen. Denn der Sport ist auf dem Wege, aus einer Massenmode zu einer Sache der Auslese zu werden.

Als richtig anerkannt werden muß in diesem Sinne die Form einer heimatstädtischen Sportwoche, wie sie Neuß pflegt. Wir haben bereits in früheren Jahren dafür gesprochen, daß man der geistigen Jugendpflege im Sport, daß man dem Heimatpflegerischen in den Leibesübungen immer größeren Raum gebe. Sport ist nicht bloß Körper. Er ist Körper-Geist. In diesem Sinne gehen vereinzelt schon hochwertige Verbände z. B. dazu über, in ihren Riegen etwa das Schachspiel als Ausgleich zu pflegen. In dieser Richtung liegt die Tatsache, daß die Neußer Schulen in der Turn- und Sportwoche einen besonderen Tag haben, den die Schulverwaltung gemeinsam mit der Lehrerschaft selbständig mit Heimatbrauch, Heimatlied, Volksspiel und Volkstanz ausfüllt. In dieser Selbständigkeit kann man ein gutes Mittel auf dem Wege zur geistigen Vertiefung und heimatlichen Ausgestaltung des vaterstädtischen Sports erblicken.

Dann das, was man als Grenz- oder Spezialsports bezeichnen möchte. Sie sind durch die Art der Ausübung auf ihr eigenes Feld und ihren eigenen Schauplatz verwiesen. Jugendpflege mag das Zentrum der Sportwoche sein. Der Einbau anderer nicht direkt jugendpflegerischer Sports in die Sportwoche wird immer unerläßlicher werden. Grenzen städtischerseits sollen nur darin liegen, daß die Form des Sports nicht dem Empfinden der Allgemeinheit und dem Pflege- wie Geistkörpergedanken im sportlichen Endziel selbst widerspricht. Ganz kühn gesprochen: Es muß auf weite Sicht möglich werden, gerade die körperlichen Sportarten mit Gedanken des Geistes und der Heimat zu befreunden. So gesehen, ist der Einfluß des Städtischen an der Turn- und Sportwoche stark und muß man wünschen, daß er seitens der Verwaltung und des Ortsverbandes für Leibesübungen in klarer, zäher Arbeit erstrebt wird.

Verwaltung und Ortsverband! Die Tatsache, daß beide loyal zusammenarbeiten, trägt wesentlich zum Erfolg der vaterstädtischen Veranstaltung bei. Zur lonalen Zusammenarbeit gehört auch Klarheit der gegenseitigen Arbeiten. Hier die letzten — formalen — Schwierigkeiten zu beseitigen, wird beiderseitige Pflicht sein.

Im übrigen ist der Ortsverband vor der Bürgerschaft und der Stadtverwaltung das, was die Turn- und Sportswelt aus ihm macht. Offen gestanden, hier scheint die rechte Auffassung noch nicht Allgemeinheit zu sein. Wir brauchen Ortsverbandsspezialisten in allen Vereinen und Verbänden. Leute, denen die gemeinsame, sportspolitische Sache über noch so berechtigt erscheinende Vereins-Egoismen geht. Kann sich der Ortsverband für Leibesübungen auf zwei Dutzend solcher Leute stützen, so wird er seine Aufgaben immer kräftiger erfüllen können. Dann wird er mehr als eine Empfangsstation für Proteste und Auseinandersetzungen sein. Dann wird er aktive Sportpflege, geistige Durchdringung, Kameradschaft werden können.

Ein Prüfstein dessen ist der erstmalig heute die Woche einleitende Fackelzug. An ihm wird man messen können, wie weit der Sport „Linie zu halten" versteht. An gutem Willen der Leitung fehlt es nicht. Das mögen auch die Vereine bedenken, die dieses Mal noch kritisch beiseite stehen oder sich über dieses oder jenes zu beschweren haben.

Glückauf zur 5. Neußer Turn- und Sportwoche!



Vereinskalender.

Kath. Gesellenverein.

Sonntagmorgen 8 Uhr gem. hl. Kommunion in der Hauskapelle. Danach gem. Kaffee und Gelegenheit zur Beitragszahlung. Nachm. ½3 Uhr Dankfagungsandacht. Montagabend 8 Uhr Religionsvortrag: „Das Christentum in seiner Stellung z. Luxus und zur Not." Danach Vorstandssitzung. Dienstagabend Turnen. Mittwoch Leichtathletik. Zur Teilnahme an der Fronleichnamsprozession werden Mitglieder und Ehrenmitglieder ausnahmslos eingeladen. Die Prozession zieht sogleich nach dem Hochamt um 8 Uhr von der Münsterkirche aus. Aufstellung auf dem Münsterplatz zu beiden Seiten des Denkmals. Der Gesellenverein hat am Freitagabend den Besuch des hochw. Herrn Weihbischof Hammels im Gesellenhaus zu erwarten, wozu Mitglieder und Ehrenmitglieder eingeladen sind.

Kath. Arbeiterverein Kaarst.

Sonntag, den 7. ds., nach dem Hochamte Versammlung im Marienheim.

Männersodalität u. Männerapostolat der Münsterpf.

Sonntag, 7. Juni, morgens 7 Uhr in der Münsterkirche gem. hl. Kommunion der Männer. Alle Mitglieder werden hierzu herzl. eingeladen. Die hl. Messe wird gelesen für unser verstorbenes Mitglied Herrn Anton Kirschbaum.

Jungfrauenkongregation der Münsterpfarre.

Sonntag, 7. Juni Vorständekonferenz im Konvikt. Alle Teilnehmerinnen versammeln sich 8¼ Uhr vor dem Konvikt. Die Kosten der Tagung trägt die Kongregation. Dienstag 7¼ Uhr Gesangabteilung. Das Turnen fällt in nächster Woche aus. Diejenigen Jugendlichen, welche bei der weißen Gruppe in der Fronleichnamsprozession gehen wollen, müssen sich Montag Abend zu einer kurzen, dringenden Besprechung im Vinzenzheim, Michaelstraße einfinden. Zur Teilnahme an der Fronleichnamsprozession stellen sich die Mitglieder Donnerstag morgen ½9 Uhr an der roten Schule, Friedhof-Schule, auf. Mittwoch Abend 7½ Uhr im Zeughause Aufführung des Lustspiels „Sommernachtstraum" von Shakespeare. Karten zum Preise von 0,75 M. sind beim Präses der Kongregation zu haben.

3. Orden des hl. Franziskus.

Sonntag, 7. Juni, nach der Abendandacht Erteilung der Generalabsolution in der Krypta der Münsterkirche.

Marian. Jünglingskongregation der Münsterpfarre.

Sonntag, 7. Juni, morgens 10 Uhr Schachabtlg. Montag und Donnerstag Kegelabend; Dienstag und Freitag Trommlerkorps; Donnerstag Fronleichnam. Es ist Ehrenpflicht aller Mitglieder, an der Fronleichnamsprozession vollzählig teilzunehmen. Die Mitglieder der Sport- und Schachabteilung nehmen an der Turn- und Sportwoche teil. (Näheres unter Sportnachrichten.) Dienstag Abend um 7 Uhr im Jugendheim Bezirksvorsteherstzung. Nächsten Sonntag gemeinschaftl. hl. Kommunion.

St. Anna-Verein.

Sonntag, den 7. Juni, 11 Uhr Besichtigung des Museums. Dienstag ½8 Uhr wichtige Vereinsversammlung mit Vortrag: „Wir und die 4½-Jahrhundertfeier." Bericht der Delegierten bei der Vorständekonferenz, zu der Vorstand und Bez.-Vorsteherinnen am Sonntag, den 7. Juni eingeladen u. angemeldet sind.

Jungfrauenkongregation St. Marien.

Morgen Vorständekonferenz im Konvikt. Beginn der hl. Messe ½9 Uhr mit gem. hl. Kommunion aller Teilnehmerinnen. Montag und Dienstag Abend Charitasgruppe. Donnerstag Beteiligung an der Fronleichnamsprozession, Aufstellung hinter der Fahne. Freitag Abend 8 Uhr Vorstandssitzung.

Jugend- u. Jungmännerverein St. Dreikönigen.

Sonntag, 7. Juni Wanderung unter Führung des Trommlerkorps und des kath. Arbeitervereins zum Mühlenbusch. Für Trommlerkorps und Mitwanderer Antreten 12½ Uhr im Jugendheim, Montag 8½ Uhr Vorstandssitzung. Dienstag 8 Uhr (Jugendheim) Ausgabe der Eintrittskarten (Preis 0,75) für den Theaterabend am Mittwoch, den 10. Juni im Zeughause. Außerdem Bezirksvorsteher Ausgabe der Zeitschriften für Juni. Mittwoch Jugendheim geschlossen. Donnerstag (Fronleichnam) Teilnahme aller Mitglieder an der Fronleichnamsprozession. Beteiligung ist Ehrenpflicht. Antreten hinter der Fahne gegen 9 Uhr an der Münsterkirche. Für kaufm. Büro und Laden eines größeren Geschäftes Lehrling gesucht. Zu melden beim Vizepräses.

Weiteres siehe Sportnachrichten. Sonntag, d. 14. Juni gemeinschaftl. hl. Kommunion.

Jungfrauenkongregation St. Dreikönigen.

Sonntagmorgen ½9 Uhr Beginn der Vorständekonferenz im Konvikt, wozu die Vorstandsmitglieder nochmals freundlichst eingeladen werden. Nachmittags kein Jugendheim. Montagabend von 8—½10 Uhr Chorprobe für die ältere Abt. im Jugendheim, Fringsstr. Für ide Jugendlichen ebenfalls Montag abend Chorprobe ½8 Uhr im Jugendheim, Bergheimerstraße. Mittwoch und Freitag von 6—8 Uhr Nähschule. Sonntag, den 14. Juni Ausflug nach Steyl. Näheres wird noch bekannt gegeben.

Zentralverband christl. Fabrik- und Transportarbeiter.

Sonntag, den 7. Juni, vorm. 10½ Uhr, findet im Marienhause, Kapitelstraße, eine sehr wichtige Versammlung statt. Tagesordnung: Vortrag des Koll. Flohr-Köln über die Stellung der Gewerkschaften zu den Tarifen. Deshalb darf keiner fehlen.

Kastenwagen
neu, zu verkaufen.
Geulenstraße 40.

Aus Leistungszucht.
Eintagsküken abzugeb.
Geflügelzucht- und Lehranstalt, Leostraße.

Regal, 2×3 m abzug.
Breitestraße 15.

1 Herren- und 1 Damenfahrrad, noch gut erhalt., preiswert zu verkaufen.
Teilzahlg. gestattet.
Dyckhofstr. Nr. 23, 1. Et., am Schlachthof.

Ich empf. mich im Anfertigen von Damen- und Kinder-Garderobe in und außer dem Hause.
Frau Jul. Walter,
Preußenstr. 47

Süsspeisen

sind wohl in jeder Familie beliebt und auch Sie werden gern und oft Ihre Angehörigen nach Tisch mit einer kalten oder warmen Süsspeise erquicken. Nichts ist bekömmlicher und feinschmeckender als eine Süsspeise, die mit dem feinen, ausgiebigen Mondamin zubereitet ist. Süsspeisen sind aber nicht nur Leckerei, sondern wenn sie mit Mondamin bereitet sind, ein wertvolles Nährmittel, das auch von unseren Kleinen gern gegessen und vor allem gut vertragen wird. Die Packungen tragen in untenstehender Blockschrift die Bezeichnung

MONDAMIN

Ortsstatut.

Gemäß § 11 der Landgemeinde-Ordnung für die Rheinprovinz vom 23. Juli 1845, der §§ 1, 9, 69, 77, 87 und 90 des Kommunalabgabengesetzes vom 14. Juli 1893 in der Fassung der Novelle vom 26. 8. 1921 und auf Grund des Gemeinderatsbeschlusses vom 17. 3. 1925 wird nachstehendes Ortsstatut für die Gemeinde Glehn erlassen:

§ 1.

Behufs Deckung der Kosten für die Herstellung der im § 2 bezeichneten, durch das öffentliche Interesse erforderten Veranstaltungen, sollen von denjenigen Grundeigentümern, welchen hierdurch besondere wirtschaftliche Vorteile erwachsen, nach Maßgabe dieses Ortsstatuts Beiträge zu den Kosten dieser Veranstaltungen erhoben werden.

§ 2.

Beiträge werden erhoben:
1) für die Befestigung, Neubeckung und den Ausbau von Gemeindestraßen und -Wegen;
2) für Neu- und Umpflasterung von Straßen;
3) für Anlage und Veränderung von Bürgersteigen nebst deren Befestigung;
4) für Verbreiterungen ganzer Straßen oder einzelner Straßenteile;
5) für Offenlegung und Anlage neuer Wege.

Die zum Abschluß der Bürgersteige gegen den Fahrdamm der Straße zur Verwendung kommenden Bordsteine nebst anschließendem Schutzpflaster bis zu einer Breite von 60 Zentimeter gelten als Teile des Bürgersteigs.

Die eventuell quer durch den Bürgersteig nach der Straßenrinne anzulegenden Hausabflußrinnen gelten nicht als Teile des Bürgersteigs, sondern als besondere nur dem anliegenden Grundstück dienende Anlagen, deren Kosten allein von dem Eigentümer des anliegenden Grundstücks zu tragen sind.

Sollte durch Verschulden oder freiwillige über die gewöhnliche Benutzung hinausgehende Maßnahmen des Grundstückseigentümers eine außerordentliche Instandsetzung des Bürgersteiges erforderlich sein, so fallen die derart entstandenen Kosten dem Grundeigentümer zur Last.

§ 3.

Zu den Kosten der Veranstaltung werden gerechnet:
a) die Kosten des Grunderwerbs einschl. derjenigen der Vermessung, Auflassung und etwaigen Enteignung.
b) die Kosten der planmäßigen Herstellung des Weges einschl. derjenigen für etwaige Nummersteine und Baumpflanzung. Beihülfen des Kreises oder Provinz und sonstige freiwillige Zuschüsse, die die Gemeinde zu der Veranstaltung erhält, werden von den Baukosten vorweg abgerechnet.

Ist der Grund und Boden (Ziffer a) ganz oder teilweise unentgeltlich (ohne Preisfestsetzung) an die Gemeinde abgetreten worden, so wird behufs Feststellung des auf die einzelnen Eigentümer fallenden Kostenanteils für das abgetretene Land ein angemessener Wertbetrag bei der Verrechnung der Gesamtkosten mit in Rechnung gestellt. Der Wert der abgetretenen Fläche wird den Eigentümern, die unentgeltlich abgetreten haben, auf ihren Beitrag angerechnet. Die Festsetzung des Wertbetrages erfolgt, nachdem die Wegebaukommission mit den Beteiligten verhandelt hat, durch den Gemeinderat.

§ 4.

Die Gesamtsumme der von den Anliegern aufzubringenden Beiträge soll sich zusammensetzen aus:
a) den Kosten des Grunderwerbs (§3a) in vollem Betrage;
b) einen Bruchteil der Baukosten (§ 3b), dessen Höhe durch besonderen Beschluß jedesmal festzusetzen ist, und 90 % der Baukosten nicht übersteigen soll.

Der Beschluß wird unter der Angabe, wo und während welcher Zeit der Plan und Kostennachweis zur Einsicht offenliegen, in ortsüblicher Weise mit dem Bemerken bekannt gemacht, daß Einwendungen gegen den Beschluß binnen einer Frist von 4 Wochen bei dem Gemeindevorstand anzubringen sind.

Kommen nur einzelne Grundeigentümer in Betracht, so tritt an Stelle der Bekanntmachung eine Mitteilung an die Beteiligten.

§ 5.

Die Beiträge werden von den Eigentümern der angrenzenden Grundstücke nach Verhältnis der Frontlänge erhoben. Ist ein angrenzendes Grundstück seiner Gestalt oder Beschaffenheit wegen nicht oder in wesentlich geringerem Maße nutzbar als das andere, so kann es bei der Verteilung der Beiträge ganz oder teilweise unberücksichtigt bleiben.

§ 6.

Werden Bürgersteige (§ 2,3) nur auf einer Seite der Straße getroffen, so werden nur die Anlieger dieser Seite herangezogen.

§ 7.

Die Beiträge werden für alle im § 2 erwähnten Veranstaltungen erhoben, mit deren Herstellung nach dem 1. April 1925 begonnen ist.

§ 8.

Die Beiträge werden 4 Wochen nach der Zahlungsaufforderung fällig, jedoch können auf Antrag Ratenzahlungen bewilligt werden; alsdann sind von dem Pflichtigen 10 Jahre lang in halbjährlichen Zahlungen je 6½ % des Beitrages zu zahlen, zusammen also einschl. Zinsen 13 %.

Der Pflichtige kann statt der Ratenzahlung jederzeit den Rest des Beitrages abzahlen, der sich ergibt, wenn von dem ursprünglichen Betrage die Ratenzahlungen jedoch vermindert um 4% Jahreszinsen von dem jeweiligen Schuldbetrage abgezogen werden.

Die Beiträge ruhen auf dem betreffenden Grundstück, sodaß auch jeder spätere Eigentümer haftet.

§ 9.

Bezüglich der Rechtsmittel und Verjährungsfristen finden die Bestimmungen der §§ 69 und 87 des Kommunalabgabengesetzes Anwendung.

§ 10.

Dieses Ortsstatut tritt mit dem Tage seiner Veröffentlichung in Kraft.

Es findet auf solche Straßen keine Anwendung, für welche Beiträge nach dem Fluchtliniengesetz erhoben werden.

Glehn, den 17. März 1925.

Der Bürgermeister: Scherer.

Genehmigt.
Neuß, den 7. Mai 1925.
Namens des Kreisausschusses des Landkreises Neuß:
Der Vorsitzende: J. V. gez. **Dr. Herfeldt,**
Regierungs-Assessor.

Vorstehendes Ortsstatut wird hiermit zur allgemeinen Kenntnis gebracht.

Glehn, den 27. Mai 1925.

Der Bürgermeister: J. V.: Bücheleres.

Schönes Einfamilienhaus

(auch für zwei Familien geeignet), modern, 9 Räume mit Zubeh., elektr. Licht, eingeb. Wasser- und Dampfheizungs-Rohren, Terrassen, geräumigem Keller, Waschküche, Badez., Stallung oder Garage, Geflügelvoliere, Vor- und Hintergarten, ca. 1½ Morgen allerbestes Gemüse- und Obstgartenland mit 22 Edelobstbäumen und viel Beerenobst, an prachtvoller Landstraßenallee, ca. 10 km von Neuß und 12—20 Minuten zu Fuß vom Bahnhof gelegen, beziehbar, mit 10—15 000 M. Anzahlung zu verkaufen. Angebote unter T 4119 an die Expedition dieser Zeitung.

Lastwagen-Versteigerung
zu Neuß, Josefstraße 50—58.

Am Dienstag, den 9. Juni 1925, nachm. 3 Uhr versteigere ich auf dem Hofe der Kohlenhandlung **Adam Schumacher, Neuß,** Josefstraße Nr. 50

1 Lastwagen mit Anhänger, guterh. und fahrbereit, 4 Tons, 50 PS.

öffentlich meistbietend gegen bar, evtl. auf Kredit. Motorwagen sowie Anhänger werden auch getrennt zum Verkauf gebracht.

Besichtigung ab 1 Uhr nachmittags.

Wilhelm Kallen,
Auktions-Commissionsgeschäft,
Neuß, Promenadenstraße No. 77.

Weingroßhandlung und Branntweinbrennerei
im Weinbaugebiete

sucht eingeführte rührige

Vertreter

gegen hohe Provision.
Angebote unt. **K. H. 5059 an Rudolf Mosse, Köln.**

Vertrauenswürdiger

nüchterner, unbedingt ehrlicher 32jähriger verh. **Mann,** Gutsbesitzerssohn (Inflationsopfer) mit Führerschein 3b sucht Stellung als Beifahrer, um sich als Chauffeur noch weiter auszubilden, oder irgendwelche andere Beschäftigung. Ev. kann auch Bürgschaft gestellt werden. Offerten unter U 4120 an die Exp. dieser Zeitung.

Dienstmädchen

für alle Hausarbeiten mit prima Zeugnissen bei hohem Lohn sofort gesucht.
Frau Clara Baum, Düsseldorf, Lindemannstr. 47.

Zwangs-Versteigerung.

Am Montag, den 8. Juni cr., vormittags 12½ Uhr sollen zu Gohr **der Auswuchs von ½ Morgen Klee,** vermischt mit Gras, durch den Unterzeichneten öffentlich gegen gleich bare Zahlung versteigert werden.

Käufer sammeln sich an der Kirche.

Michler,
Obergerichtsvollzieher in Neuß.

Wohnungstausch.
Geb.: Schöne ruhige 3 Zimmerwohnung und eine bewohnb. Mansarde (2. Et. Königstraße).
Ges.: Unterhaus, 4—5 Räume. Nur Nähe Marienkirche. Off. erb. unter N 38 an die Exp. d. Ztg.

Suche 2—2500 Mk.
Kapital geg. gute Sicherheit. Off. unter O 41 an die Exp. dieser Zeitung.

Beff. möbl. Zimmer
zu vermieten.
Michaelstraße 52.

Möbl. Zimmer ohne Pension an 2 Damen zu vermieten. Off. unter R 42 an die Exp. dieser Ztg.

Bürgerlicher
Mittagstisch
für Damen und Herren von 12¼—2 Uhr.
Marienhaus,
Kapitelstraße 38.

Junger fleißiger
Metzger-geselle
für sofort gesucht.
Krefeld,
Marktstraße 88.

Mittleres zusammenhängendes
Acker- oder Weidegut
von gutem Pachtzahler zu Herbst gesucht.
Spätere Kaufmöglichkeit angenehm.
Gefl. Angebote an
Niederrh. Geflügelfarm
Venrad-St. Tönis.

J. Schneidergehülfe
gesucht.
Piel, Rosellerheide 189.

Tücht. Pflegerin
zu einer ält. Dame ges.
Hülsenbeck, Crefelderst. 15.

In einer Huf- und Wagenschmiede auf d. Lande wird zum 1. August ein tüchtiger kath.

Schmiedegeselle

gesucht. Kost u. Logis im Hause. Anfr. erb. unter S 4118 an die Exp. d. Z.

2 ordentliche
Pferdeburschen
gesucht.
Heinr. Kallen,
Kallenhof bei Neuß.

3 Polen
für landwirtschaftliche Arbeiten gesucht.
Wilhelm Zaun,
Lübisratherhof,
Neukirchen,
Kreis Grevenbroich.

Zuverlässiger Junge, der Radfahren kann, als

Laufbursche
fofort gesucht.

Gesellsch. f. Buchdruckerei
Verlag der Neuß-Grevenbroich. Zeitung.

Kath. fleißiger Junge
für Landwirtschaft
sof. ges. **Kasp. Schönen, Nievenheim.**

Kräft. kathol. Junge,
von 16—18 Jahren, der mit Pferden umgehen k., gesucht. **P. Baurmann, Kaarst** bei Neuß.

Ordentl. Junge
nicht unter 18 Jahren, der mit Pferden umgeh. kann, sofort gesucht.
Friedr. Schneider, Grimlinghausen,
Kölnerstraße 30.

Junge von 16—18 Jahr. für Gartenarbeit und Marktfahren gesucht.
Neuß, Gladbacherstr. 833.

Beff. Mädchen
für kl. Haushalt gesucht.
Frau Lang,
Parkstr. 14.

Br. zuverläff. Mädchen
für Geschäft und Haushalt sofort gesucht.
Bäckerei Coenen,
Rheydterstr. 23.

Wegen Heirat meines jetzigen Küchenmädchens, welches 11 Jahre bei mir war, suche ich zum baldigen Eintritt ein t. Kochen, Backen u. Einmachen erf., treues, fleißiges

Mädchen
bei gutem Lohn.
Meld. mit Zeugn. an
Frau Jos. Ditges,
Becherhof
bei Schloß Dyck.

Mädchen
gesucht, das alle Hausarb. verrichten und außer dem Hause schlafen kann.
Schillerstraße 17.

Br. fleiß. Mädchen
in Privathaushalt zum 15. Juni gesucht.
Frau Aug. Klein,
Venloerstraße 32 a.

Mädchen
für ¾ Tage gesucht.
Wendersstraße 1.

Aelt., sauberes, zuverl.
Mädchen
mit guten Zeugnissen für Küche u. Hausarbeit per bald ges. Off. erb. unter P 40 an Exp. dieser Ztg.

Zuverl. jüngeres
Mädchen
welches zu Hause schlafen kann, für alle Hausarbeit gesucht. Lörickstr. 2, II.

Beff. kath. Alleinmädchen
für kl. Haushalt (2 Pers.) gesucht.
Sels, Erftstraße 66.

Aelt. Mädchen
zur Stütze der Hausfrau, in Küche und Haushalt durchaus erfahren, zum sofortigen Eintritt bei g. Lohn gesucht. Zeugnisse Bedingung.
Frau Willy Michels, Kaarst bei Neuß.

Sauberes ehrliches
Mädchen
gegen hohen Lohn gesucht.
Niederstr. 15.

Zuverlässiges braves
Küchenmädchen
für kinderlosen herrsch. Haushalt zum 15. Juni oder später gegen hohen Lohn gesucht.
Frau Karl Hintzen, Neuß Kaiser Friedrichstr. 180.

Lehrerswaise
kath., 22 J., in all. Zweigen des Haushaltes erf., mit guten Zeugn. wünscht Dauerstellung in gutem bürgerlichen Hause.
Näh. Rheydterstr. 91.

Gehülfin
für sofort gesucht.
Helene Matheisen,
Schneiderin,
Grevenbroich, Schanze 48.

Wer
übern. **Dressur eines jungen Airedale-Rüden?**
Gefl. Ang. unt. R 4117 an die Exp. dieser Ztg.

6jähr. Fuchsstute,
wieder tragend, mit oder ohne 3 Monate altem Fohlen, oder eine schwerere, ältere, noch zu jed. Gebrauch geeign. braune Stute, weil überzähl., abzugeben. Daselbst **Stroh** zu verkaufen.
Hubert Nix,
Stüttgen b. Uedesheim.

Erstklassige vierjährige
Stute mit Fohlen
und ca. 15 000 **Kappuspflanzen** zu verkaufen.
Wilh. Roberts, Kaarst,
Girmesstraße 2.

Schweinchen Ia.
kerngesunde Abst., 6 W. alt, zu verk. Mark 25,—.
Gebr. Gladbach,
Delhoven Nr. 98,
bei Dormagen.

Schöne j. Schweine
abzugeben.
Jos. Hauser, Neuhöfchen
bei Weckhoven.

Großer Schäferhund,
sehr wachsam und scharf, für Fabrik oder Kloster zu verkaufen.
Büttgen-Heide D 6.

Reinrassige schöne
Deutsche Schäferhündin
(1jähr. mit Stammbaum) preiswert zu verkaufen.
Breitestraße 35.

Schäferhündin
schwarz, äußerst wachsam, mit großer Hundehütte preiswert zu verk.
Elisenstr. 14, part.

3 junge Gänse
zu verkaufen
Michael Steinfort,
Büttgen-Linning.

Glucke m. Küken
zu verkaufen.
Bey, Breitestr. 46.

Fast neues kettenloses
Dürkopp H.-Rad
billig zu verkaufen.
Drususstraße 23.

Stadtgarten-Restaurant.
Inhaber: **Karl Nellen, Neuss.**

Sonntag, den 7. Juni, ab 4 Uhr
Kaffee-Konzert
ab 8 Uhr
Tanz

Täglich Diners. — Reichh. Abendkarte.
Erdbeerbowle.

Restaurant Ratsschenke
Büchel 6
Ab heute täglich
KONZERT
des ungarischen Zigeunerprimas
Aladar Farkas
aus Budapest mit seinem Künstler-Trio.
*

Schönstes und größtes
Gartenlokal im Stadtbezirk
„Bergshäuschen"
bietet Ausflüglern angenehmen Aufenthalt neben reichlich lohnenden Spaziergängen in die nähere Umgebung.
— Rhein- und Erfttal. —
Großer schattiger Garten. — Saal.
Fernruf 317.

Zu Fronleichnam
empfehle blühende Pflanzen **Sparaxa, Hortensien, Fuchsien, Geranien, Primel** etc.
W. Winkes, Gartenbau,
Eingang Promenade am Jugendheim oder Friedrichstrasse 28a.



Meiner werten Kundschaft
zur gefälligen Kenntnis, daß ich mein Geschäft
von Widdeshoven nach Holzheim, Bahnstraße 16 verlegt habe.
Empfehle mich zur Lieferung von großen u. kleinen
— Schweinen —
Spezialität Faselschweine.
Peter Winkels, Holzheim.
Zweigstelle Widdeshoven.

Ihre Tiere leben auf,



fressen und verdauen besser, wachsen schneller, bleiben gesund und widerstandsfähig, wenn sie den altbewährten Futterzusatz
„Zwerg-Marke"
ins tägl. Futter erhalten! Echt nur in gelben Original-Packungen mit nebenstehender Schutzm. Nie lose" nur in Original-Paketen von 1, 2, 5 und 10 Pfund sowie in plombierten Säcken von 20 und 50 Kilo.
Schutzmarke

M. Brockmann Chem. Fabr. m. b. H., Leipzig-Eutr.

Zu haben in **Neuß** bei: **A. Herold Nachf., Inh. Marg. Rosellen,** Drogenhandlung Niederstr. 66; **Willy Klöcker,** Engel-Drogerie, Further- und Wolberostr. Ecke; **Jos. Mobis,** Central-Drogerie, Niederstr. 70; **Josef Wintz,** Zolltor-Drogerie, Zollstr. 10; **Elbern-Ostermann,** Markt; **C. Haack,** Drogerie, Oberstr. 104; **Hans Kurth,** Friedrichstraße 17; **Willy Meinzer,** Jülicherstr.; **August Otten,** Samenhandlung, Markt 38; **Jos. Schmitz,** Samenhandlung; **Winkopp & Gebhardt,** Drususplatz 64. In **Grevenbroich** bei: **Gebr. Krause,** Löwendrogerie, Kölnerstr. 47; **Martin Abels o. H. G.,** Groß- u. Kleinhandel; **Wilhelm Sommer Nachf., Jos. Schmitz,** Germania-Drogerie; **Wilh. Lohmar,** Inh. **Heinr. Rey,** Kont.-Geschäft, Bahnstraße Engros-Niederlage bei: **Jean Willichs,** G. m. b. H., Kolonialwaren-Großhandlung. In **Kapellen** bei: **H. J. Reisdorf.** In **Holzheim** bei: **Philipp Wyrich,** Drogerie. In **Glehn** bei: **Heinrich Esser,** Drogerie. In **Dormagen** bei: **Wilhelm Dessel,** Adler-Drogerie; **Heinrich Offenbach,** Drogen u. Materialw. In **Zons** bei: **Geschw. Wimmer,** Drogerie. In **Uedesheim** bei: **Martin Cremer,** Mühle. In **Stürzelberg** bei: **Jakob Keller,** Mühle

Korpulenz macht alt!

Fettleibigkeit wird durch Groessers Reduktionspillen beseitigt. Preisgekrönt mit goldenen Medaillen und Ehrendiplom. Kein starker Leib, keine starken Hüften, sondern jugendl., schlanke, elegante Figur. Kein Heilmittel, kein Geheimmittel. Garantiert unschädlich. Aerztlich empfohlen. Keine Diät. Viele Dankschreiben. Preis 4 Mark.

Adler-Apotheke, Marien-Apotheke.

Empfehle meine erstklassigen
Erntemaschinen,
wie Grasmäher, Binder, Wender, Rechen, Vorderwagen, Hackmaschinen usw.



zu konkurrenzlosen Preisen.
Großes Ersatzteillager. Reparaturen auch außer dem Betrieb unter Garantie fachmännisch und billigst. Gebranchte **Bamlett-Mähmaschinen** und **Geeringbinder,** garantiert betriebsfähig, vorrätig.
H. Thomas, Maschinenfabrik,
Holzheim. Telefon 1726.

Ziehung 18. u. 19. Juni 1925.
Wohlfahrts-Lotterie
2161 Gewinne i. Gesamtw. v. R.-M.

Bar-Geld	3 1 2 5 0
Hauptgewinn	1 0 0 0 0
5 Gewinne je 1000	5 0 0 0
4 Gewinne je 500	2 0 0 0

Lose zu 1,20 M.
5 Lose aus verschiedenen Tausenden 6.— M.
10 Lose aus verschiedenen Tausenden 12.— M.
(für auswärts Porto und Liste 25 Pfg.).
Amtenbrink
Staatlicher Lotterie-Einnehmer und Lotterie-Unternehmer
Köln, Schildergasse 80.
Postscheckkonto Köln 60 470.
Auch zu haben bei den Staatlichen Lotterie-Einnehmern und in allen durch Plakate erkenntlichen Verkaufsstellen.

Lieser-Rechnungsbuch
auf dem Wege Neuß-Capellen verloren gegangen. Wiederbringer erhält Belohnung.
H. Krüll & Co., Neuß,
Kapitelstraße 15.
Fernsprecher 1401 u. 764.

Pfaueneier
abzugeb. **Adam Lyrmann, Holzheim** bei Neuß.

2½ Morgen **Luzerneklee**
zu verkaufen.
Nievenheim, Sandstr. 48.

Scharlachkleeheu
mit Raygras, auf Böcken stehend, und **Stroh** in Preßballen zu verkaufen.
Lorenz Bieten, Holzheim.

2½ Morg. zahmen Klee
an der Büttgerstraße, Nähe neuer Kirchhof, ganz oder geteilt zu verkaufen.
Joh. Bieten,
Morgensternsheide F. 129.

Weizenstroh
in Draht geb., abzugeben.
Wm. Gilles, Grefrath.

Stroh
hat abzug. **Krings, Neuß,** Jülicherlandstr. 92.

Heuböcke
aller Art.
Schwefels. Ammoniak
zu herabgesetzten Preisen.
M. Bergerhausen & Sohn Horrem-Dormagen.

2½ Morgen Gras
bei Gruißheim, 2½ Morg. Gras bei Münchrath gibt ab **Herriger,**
Bergerhof b. Holzheim.

Schaufenfterkaften
billig zu verkaufen.
Glockhammer 25.

Fabrik-Lederlager
Sohl- u. Nacheleder-Crouvons u. Hälfe, erstklass. Grubengerbung, prima Sortimente, gr. Auswahl in allen Stärken. **Billigst!**
August Bresser, Neuß,
Königstr. 77, Tel. 528.

Ladenregal mit Theke
neu, 3 Meter lang, passend für Lebensmittelgeschäft billig zu verkaufen.
Oberstr. 29, part.

Zwillingswagen
zu kaufen gesucht. Off. m. Preis unter O 39 an die Exp. dieser Ztg. erbeten.

Artillerie-Verein
(gediente Artilleristen).
Sonntag, den 7. Juni
Monats-Versammlung.
Der Vorstand.

Empfehle mich im **Stärkewäsche-Bügeln und -Waschen.**
Zu erfragen
Friedr. Deimling,
Nievenheim, Konradsberg.

Freibank.
Heute nachmittag von 3 Uhr ab Verkauf von
frischem Rind- und Schweinefleisch
Rindfleisch das Pfd. 80 Pfg., Schweinefleisch das Pfd. 50 Pfg.

Möbel
aller Art kaufen Sie in bewährter Qualitätsware zu billigen Preisen
Tückingstr. 2,
Ecke Kapitelstrasse.

Weißkohl, Wirsing, Rotkohl u. Eßkohlrabien
hat abzugeben
Holzheim, Nordstr. 57.

Fahrrad-Diebstahl
wird verhindert durch **„Faust"-Sicherung.**
Stück M. 6,50.
Glänzende Begutachtung vieler Polizeibehörden.
Wolberostr. 16, p.

Kinder-Eisenbett,
halbe Lackschuhe Nr. 36, **großer Pferdestall** für Kinder billig zu verk.
Furtherstr. 44, 1. Etg.
Daf. wird auch **Näh- u. Flickarbeit** angenommen.

Jagdanteil
billig abzugeben. Off. unt. S 43 an die Exp. dieser Z.

Dobermann, mausgrau, entl. G. Bel. abzug.
Drususstr. 76.
V. Ank. w. gewarnt.

Gottesdienst-Ordnung.

1. hl. Messe in Neuß ½6 Uhr in der St. Sebastianuskirche.

Sonntag, den 7. Juni 1925.

Münsterkirche: 6 Uhr hl. Messe, 7 Uhr hl. Messe mit Predigt und gemeinschaftl. hl. Kommunion der Männersodalität und Männerapostolats, 8 Uhr hl. Messe, 9 Uhr feierl. Hochamt, 10¼ Uhr Kindermesse, 11¼ Uhr hl. Messe mit Predigt. — Nachmittags 2½ Uhr Andacht für die Kinder, 6 Uhr Herz-Jesu-Andacht.

St. Marienkirche: 6 Uhr hl. Messe, 7 Uhr hl. Messe, 8 Uhr hl. Messe mit Predigt und gemeinschaftl. hl. Kommunion des Männerapostolates, 9 Uhr hl. Messe mit Predigt, 10 Uhr Hochamt, 11¼ Uhr hl. Messe mit Predigt. — Nachmittags ½3 Uhr Andacht, 3¼ Uhr Firmunterricht, ½6 Uhr Herz-Jesuandacht.

St. Dreikönigenkirche: ½7 Uhr hl. Messe mit gemeinsch. hl. Kommunion der Mädchen der 1. und 2. Klasse, ½8 Uhr hl. Messe mit gemeinschaftl. hl. Kommunion des Männerapostolats, des Arbeitervereins und der Männer-Sodalität, 9 Uhr Hochamt, ½11 Uhr l. hl. Messe. — Nachmittags ½3 Uhr Andacht u. Christenlehre, 5 Uhr Andacht zum hl. Herzen Jesu.

St. Josefskirche: 6 Uhr hl. Messe, 7 Uhr hl. Messe und gemeinsch. hl. Kommunion des Männerapostolates, 8¼ Uhr hl. Messe, 9½ Uhr Hochamt. — Nachmittags 2½ Uhr Andacht.

St. Sebastianuskirche: 5½ Uhr hl. Messe. 8 Uhr hl. Messe.

St. Barbara-Kapelle: ½9 Uhr hl. Messe mit Predigt — Nachmittags 3 Uhr Andacht.

Alexianerklosterkirche: An allen Sonn- und Feiertagen: 7½ Uhr hl. Messe, 8¼ Uhr hl. Messe mit Predigt. — Nachmittags 4½ Uhr Andacht mit sakramentalem Segen.

Jeden zweiten Sonntag, nachmittags 4½ Uhr Predigt, Litanei und sakramentaler Segen.

Jeden ersten Freitag im Monat (Herz-Jesu-Freitag) hl. Messe 7½ Uhr, Litanei v. heiligsten Herzen Jesu und sakramentaler Segen.

Herz-Jesu-Klosterkirche: 6 Uhr hl. Messe, 7¼ Uhr hl. Messe mit Predigt. — Nachm. 4 Uhr Andacht.

Kamillianerkloster: 6½ Uhr hl. Messe, 8 Uhr Segensmesse am Lourdesaltar mit Predigt und gemeinsch. hl. Kommunion für die Mitglieder des Lourdesvereins, 9½ Uhr hl. Messe mit Predigt. — Nachmittags 5½ Uhr Lourdesandacht mit Predigt.

Kapelle zu Selikum: ½8 Uhr hl. Messe.

Donnerstag, den 11. Juni: **Fronleichnam.**

St. Marienkirche: 6 Uhr hl. Messe, 7 Uhr hl. Messe, 8 Uhr hl. Messe, 9 Uhr hl. Messe, 10 Uhr Hochamt, 11¼ Uhr hl. Messe. — Nachmittags 3 Uhr Firmunterricht, ½6 Uhr Andacht.

St. Josefskirche: 5 Uhr hl. Messe, 6 Uhr hl. Messe, 7¼ Uhr hl. Messe, 8½ Uhr Hochamt. Danach zieht die Fronleichnamsprozession aus. — Nachmittags 3 Uhr Andacht.

St. Barbara-Kapelle: ½9 Uhr hl. Messe.

Kamillianerkloster: 6½ Uhr hl. Messe, 8 Uhr hl. Messe, 9½ Uhr Segensmesse. — Nachm. 5½ Uhr Sakramentsandacht.

Im Laufe der Woche

Münsterkirche: hl. Messen um 6, 6½, 7¼, 8, 9 Uhr.
Die Herz-Jesu-Andacht wird in der Woche mit der hl. Messe um 7¼ Uhr verbunden.
Samstag Abend 8 Uhr Salveandacht.

St. Marienkirche: hl. Messen 6, 7,10, ½8, ½9 Uhr.
Samstag 6 Uhr Salveandacht.

St. Dreikönigenkirche: hl. Messen ½7, 7,10, 8 Uhr.

St. Josefskirche: hl. Messen 6½ und 7¼ Uhr.

Sebastianuskirche: 7 Uhr hl. Messe.

St. Barbara-Kapelle: Samstag 7 Uhr hl. Messe.

Alexianerkirche: hl. Messe 7½ Uhr.

Herz-Jesu-Klosterkirche: 6¼ und 7 Uhr hl. Messe.

Kamillianerkloster: hl. Messen 6½, 7 und 7½ Uhr.
Die Herz-Jesu-Andacht ist verbunden mit der ersten hl. Messe.

Festkalender zum Gebrauch des Schott'schen Meßbuches.

7. Juni Sonntag: Fest der heiligsten Dreifaltigkeit S. 458; 2. Gebet vom Sonntag ebendaselbst.
8. Juni Montag: Fest des hl. Bonifatius, des Apostels Deutschlands S. 686.
9. Juni Dienstag: Fest des hl. Primus und Felizian. S. 688. 2. Gebet vom Sonntag S. 461. 3. Gebet S. [96] Beschütze uns . . .
10. Juni Mittwoch: Fest des hl. Maurinus S. [10] 2. Gebet von der hl. Margareta S. 689. 3. Geb. S. [96].
11. Juni Donnerstag: Fronleichnamsfest S. 465.
12. Juni Freitag: Von der Oktav S. 465, 2. Gebet zu Ehren des hl. Johannes, 3. Gebet z. E. des hl. Basilides S. 691.
13. Juni: Samstag: Von der Oktav. S. 465. 2. Gebet zu Ehren des hl. Antonius von Padua S. 692.

†

Das Sechswochenamt
für meinen lieben Gatten und Vater,
Herrn Heinrich Bährens
findet am Montag, den 8. Juni, morgens 8 Uhr, in der Münsterkirche statt, wozu freundlichst einladet **Die Familie.**

Das Jahrgedächtnis
für unseren lieben Vater
Herrn Franz Servaes
findet Montag, den 8. Juni, morgens 9 Uhr in der Münsterkirche statt, wozu freundlichst einladen
Die Geschwister.

Das Gute bricht sich immer Bahn!
„Schlossbräu", hell u. dunkel, aus der Freiherrlich von Thüngen'schen Domänen-Brauerei in Thüngen bei Würzburg.
Alleinvertretung und Lager:
Franz Bienefeld,
Bierverlag und Mineralwasserfabrik.
Neuss. Telefon 644.

Drusushof

Erftstraße 58. Telephon 234.

Sonntag ab 6 Uhr:

— Tanz —

Eintritt frei. Eintritt frei.

Persil bleibt Persil

Dies Wort aus Hausfrauenmund geprägt,
zeugt von der unerschütterlichen Beliebtheit des einzigartigen Waschmittels.

Die Verlobung ihrer Tochter MARGOT mit Herrn HEINRICH SCHRAM aus Neuss beehrt sich anzuzeigen

Berlin, im Juni 1925

Frau Ww. Dr. med. Lassahn
Käthe geb. Bracke

Meine Verlobung mit Fräulein MARGOT LASSAHN, Tochter des verstorbenen Herrn Dr. med. Kurt Lassahn und seiner Frau Gemahlin Käthe geb. Bracke zeige ergebenst an

Neuss, im Juni 1925

Heinrich Schram

Bier-Kaffee-Restaurant

Adam Müllers, Kaarst.

Endstation der Elektrischen.

Separate Räume für Gesellschaften und Vereine — Gartenwirtschaft.

Telefon 1540.

Erste Neusser Dampf-Vulkanisier-Anstalt, Fahrrad-Reparaturwerkstätte

Paul Ortmann,
Crefelderstrasse 49,
Hintergebäude (Einfahrt Hindenburgplatz).

Geschäftseröffnung.

Einem geehrten Publikum von Neuß und Umgebung zur gefälligen Kenntnis, daß ich

Neuß, Capitelstraße 2,
neben der Filiale der Städt. Sparkasse ein

Gold-, Silberwaren und Uhren-Geschäft

nebst eigener Werkstatt für Neuarbeiten, Reparaturen und Gravuren

eröffnet habe. Durch langjährige Tätigkeit in den ersten Geschäften der Branche hier am Platze und durch fachmännische und reelle Bedienung hoffe ich, mir das Vertrauen einer geehrten Kundschaft zu erwerben. Auch in **Sportpreisen, Schützenorden und Fahnennägeln** halte mich bei Bedarf bestens empfohlen.

Heinrich Quasten
Goldschmiedemeister und Graveur.



Scotts Emulsion

(Deutsches Fabrikat)
erfreut sich seit fünf Jahrzehnten in allen Kulturländern der Welt der ungeteilten Anerkennung der Herren Aerzte

Stillende Mütter

haben häufig nach einiger Zeit ein Gefühl von Schwäche und Erschöpfung. Hier wird oft Scott's Emulsion am Platze sein, weil sie in vielen Fällen den Verlust gewisser Stoffe, insbesondere der Phosphate, ersetzen kann. Dabei ist sie leicht verdaulich und gut zu nehmen. Man bestehe aber auf der echten **Scott's Emulsion.**

Scott's Emulsion dient zur Stärkung für Kinder und Erwachsene und enthält den besten norwegischen Lebertran in feinster Verarbeitung mit knochenbildenden Kalksalzen und den sehr wirksamen Hypophosphiten.

Scott's Emulsion ist unentbehrlich als Kräftigungsmittel bei Skrophulose, englischer Krankheit, Blutarmut und Lungenleiden.

Scott's Emulsion wird auch im Sommer gern und mit bestem Erfolg genommen.

Man hüte sich vor Nachahmungen, da diese oft an Stelle des Originalpräparates empfohlen werden.

Scott's Emulsion ist in allen Apotheken und Drogerien zu haben.

Niederlagen:

Drogerie C. Haack, Neuss, Oberstr. 104. **Mohren-Drog. Apotheker Kildinger, Neuss,** Buchel 22. **Hansa-Drog. Papst,** Crefelderstr. 1. **Dormagen: Adler-Drog. Dessel,** Kölnerstr 298.

Autoreparaturwerkstatt

Vulkanisier-Anstalt.
Fahrerhilfe, Neuß, Fernsprecher 605.

Sport- und Reitkostüme, Kleider, Waschkleider, Blusen und Kasacks.

Elegante Anfertigung nach Maß zu den billigsten Preisen.
Dreijährige Tätigkeit in einem Spezial-Maßgeschäft für Sport- und Reitkostüme in London.
Großes Stofflager.
Josef Hamacher, Neuß, **Salzstraße 51,** gegenüber dem Elektrizitätswerk.

Bad Lippspringe

am Süd-Teutoburger Walde
das Bad des Mittelstandes
heilt Erkrankung d. Atmungsorgane. Grippefolgen Magen- u. Verdauungsleiden u. Nierenkrankheiten
Mäßige Preise für Unterkunft und Kurmittel
Kurze Kuren — Glänzende Erfolge
4 Quellen **Arminiusquelle, Liboriusheilquelle Kurbrunnen, Kaiser-Karls-Quelle**
2 Bäder **Arminiusbad, Kaiser-Karls-Bad**
Verlangen Sie kostenlosen Prospekt durch **Arminiusbad, Bad Lippspringe, Postfach 71**
Versand aller Quellen zu Vor- und Hauskuren durch die **Liborius-Heilquelle, Bad Lippspringe, Postfach 72.**

Pensionshotel Kurhaus
vollständig neu hergerichtet.

Tanz

Unterricht erteilt
Trude Gentgen,
Lehrerin der Tanzkunst
Neuß, Capitelstr. 49.
Sprechzeit Montags und Donnerstags nachm. von 2—8 Honorar mäßig.

Markisen

Neuanfertigung und Reparaturen schnell u. billig
Gerh. Kraus Söhne,
Metallindustrie,
Schillerstr. 42. Tel. 1009.

URSULA-BRÄU

L. Gatzweiler, Köln
Ursulastr. 5-7 Tel. Amme 843
2 Minuten vom Hauptbahnhof Dom. Hauptpost, an der Eisenbahnüberführung Marzellenstraße Eigelstein.
Bestes Kölsch und helles Edelbier
Gute bürgerliche Küche Mittag- und Abendtisch

Restaurant Chr. Wichmann, Neuß, **Oberstr. 11.**
Morgen Sonntag ab 6 Uhr Tanz.

Sie glänzen



in jeder Gesellschaft, wenn Sie Ihre Schuhe mit „Ermin-Extra" pflegen, da nur Ermin dieselben in voller Schönheit erhält.

CHEM. FABRIK WITTLICH
in Wittlich (Rhld.)

Garantiert reiner Terpentin-Schuhputz
Jede Dose ist durch anhängende Garantiemarke gekennzeichnet.

Nach 4½jähriger Tätigkeit in Düsseldorf habe ich mich in **Neuss, Königstrasse 17** niedergelassen.

Dr. Josef Hammes
Zahnarzt
(Telefon 1362)
Sprechstunden: vormittags von 9—12 und nachmittags von 2—6 Uhr.
Sonntags: von 10—11 Uhr.
Zugelassen zu den Ersatzkassen, Post- und Eisenbahnkassen.



Palmabona-Puder
reinigt und entfettet das Haar auf trockenem Wege, macht es locker und leicht zu frisieren, verleiht feinen Duft. Zu haben in Friseurgeschäften, Parfümerien, Drogerien und Apotheken.

Uralt

....leicht und rein über die Zunge gehend und doch dabei durch herzhaften Geschmack erfreuend

So urteilt der Fachmann über unser jüngstes Erzeugnis aus edlen **ÜBERSEE-TABAKEN** von sachkundiger Hand gemischt.

OLDENKOTT-AHAUS

GEGR. 1760

Großer Gras-Verkauf zu Zons.

Am Montag, den 15. Juni 1925, nachmittags punkt 1 Uhr, im Saale von **Frau Gerhard Nußbaum** zu Zons wird der diesjährige Grasaufwuchs von den Wiesen:

1. der Erben Herbertz zu Uerdingen,
2. der Erben Günther und
3. der Firma Leopold Schoeller u. Söhne,
4. der Frau Welter in Düsseldorf und
5. des Herrn Adam Inhoven, Gohr,
6. der Frau Peter Heusgen, Worringen, 22 Morgen auf dem Grenth,

im Ganzen über 300 Morgen,

durch den Unterzeichneten öffentlich meistbietend auf Kredit gegen Bürgschaft versteigert.

Dormagen. **Dr. A. Winkler,**
Fernspr. 111. Notar.

Großer Gras- u. Klee-Verkauf in Zons.

Am Dienstag, den 9. Juni 1925, nachmittags 2 Uhr, im Lokale der **Frau Witwe H. Scheer** in Zons läßt **Frau Heinrich Meller** daselbst:

1. Kleeaufwuchs:

2¼ Morgen auf dem Jüchen,
3½ Morgen am Leichweg (Kirchenpfad),
4 Morgen H. Stücke am Weg Zons-Stürzelberg.

2. Grasaufwuchs

der Wiesen an der Schindskaul, Zehnkamp, Spitze, Schneiderswiese (1. Parzelle ausschl.) Nußwert, durch den Unterzeichneten öffentlich auf Kredit gegen Bürgschaft versteigern.

Dormagen. **Dr. A. Winkler,**
Fernspr. 111. Notar.

Verkauf zu Wevelinghoven.

Am künft. Freitag, den 12. Juni, nachm. 2 Uhr, läßt die Firma **Wilh. Loenne** zu Wevelinghoven, auf ihrem Geschäftshofe Poststr. 74, wegen Anschaffung eines Lastautos:

2 Kassepferde, zu jedem Gebrauch geeignet, **4 Geschäftswagen,** 20 bis 120 Ztr. Tragkraft, **1 Halbverdeck,** Ackergeräte, Pferdegeschirre 2c.,

öffentlich meistbietend auf Kredit gegen Bürgschaft versteigern. Besichtigung eine halbe Stunde vorher.

Unbekannte Käufer und Bürgen haben ihre Zahlungsfähigkeit durch ein Attest ihrer Ortsbehörde nachzuweisen.

Wevelinghoven. **A. Rath.**

Grasverkauf zu Hülchrath.

Am Dienstag, den 16. Juni, nachmittags 2 Uhr läßt Herr **Const. Kemmerling** zu Schloß Hülchrath beim Wirten **Kauertz zu Hülchrath:**

etwa 30 Morgen Gras aus den Schloßwiesen, in Abteilungen

öffentlich freiwillig auf Kredit gegen Bürgschaft versteigern.

Wevelinghoven. **A. Rath.**

Holz:

Eichen, Buchen, Kiefern, Bauholz nach Liste, Hobelbretter, tannen Bord- und Dielen, Latten, Sparren, Schalbord, Kistenbretter, Schutzdecken-, Gerüst- und Betonhölzer, Brennholz.

Cement,

Kalk, Gips, Schwemmstein, Bimsdielen, Tonrohre, Falzziegel, Dachpappe, Teer, — — Carbolineum, Dra stifte, — —

liefern preiswert

Jungbluth & Lambertz, G. m. b. H.

Holz- und Baumaterialien-Handlung,
— Neuß, Lager: Marienstraße 24/32. —
Telefon 848.

Südpol.
41 Friedrichstraße 43.
Heute Samstag
Festball.
Sonntag ab 5 Uhr
großes Tanzvergnügen
mit verstärkter Musikkapelle.
Ia. spiegelglatte Parkett-Tanzfläche.

Garde-Verein Neuß.
Sonntag, den 7. Juni:
Ausflug
nach dem Mühlenbusch.
Abmarsch morgens 8½ Uhr mit Musik vom Obertor aus.
Bis 10 Uhr morgens Fahrgelegenheit ab Obertor. Die Mitglieder mit Angehörigen werden nochmals um zahlreiche Beteiligung ersucht.
Der Vorstand.
Der Ausflug findet auch b. ungünstiger Witterung statt. Verdeckte Wagen z. Stelle.

Fronleichnamsaltar
Jostensbusch.
Zu der am Montag, den 8. Juni cr., abends 8 Uhr im Hinterzimmer d. Wirtschaft **Johann Wattler,** Venloerstr. 51 stattfindenden **Besprechung** werden die Anwohner hiermit frdl. eingeladen.

Quartetten und Gesangvereinen
empfehle zum Proben an Sonntag-Vormittagen m. **Saal mit gutem Klavier.**
Gartenwirtschaft
„Bergshäuschen".

Dachpappen, Teer, Klebemasse, Holzcement, Goudron, Carbolineum,
liefert billigst auch in kl. Mengen
Dachpappenfabrik, York.

4 Sitzer
Brennabor
8/24 PS. in allerbestem fahrbereitem Zustande zu verkaufen. Besichtigung i. den Garagen
Arnold Beckers,
Sternstraße.

Stadion Neuß
Radrennbahn

Im Rahmen der 5. Neusser Turn- und Sportwoche
Donnerstag (Fronleichnam), den 11. Juni, nachmittags 4 Uhr:

Große internationale
Radrennen
des Bundes Deutscher Radfahrer.

Hauptrennen:

Preis der Stadt Neuß

Internationales Fliegerkriterium.

Hier startet:

die holländische Nationalmannschaft
Jaap Meyer, Peeters, Mazairac, Maas, Krens, van Dijk, Hyzelendorn, Brilmann, Hoevens, Innemee, v. d. Aar

gegen

die deutsche Nationalmannschaft
Oszmella, Buschenhagen, Graue, Dederichs, Hürtgen, P. Krewer, Rossbach, Rausch, Schamberg, Schorn, Steffes.

Ferner:

100 Runden-Rekordfahren
um den Preis der 5. Neusser Turn- und Sportwoche.
Ein Tempo-Rennen ersten Ranges.

Prämien-Fahren **Tandem-Rennen**

Vor und während der Rennen
Großes Konzert der Bundeskapelle
unter Leitung des Bundeskapellmeisters Hermann Schmidt.

Der größte Renntag, welcher bisher in Neuß stattfand. Ein sportliches Ereignis.

Eintrittspreise: Stehplatz Mk. 1.–, Tribüne Block 1 und 3 Mk. 2.–, Tribüne Zielblock Mk. 3.–. Der Kartenverkauf beginnt am Montag.

Bund Deutscher Radfahrer E. V.

Tabak ist empfindlich



für alle möglichen Witterungseinflüsse.
Deshalb ist die Ernte der einzelnen Jahre so verschieden in Qualität. Dadurch, daß wir bei guter Ernte auf einmal für Jahre einkaufen, erzielen wir für alle Raucher doppelten Vorteil:
1. Immer das Beste.
2. Jahrein, jahraus gleiche Zusammenstellung in Qualität.

Ueberzeugen Sie sich selbst!

Caravellis

Eben noch 'ne CARAVELLIS

General-Vertreter: W. Michael, Düsseldorf, Schillerstr. 31. Fernspr. 14135.

Fahrräder

Die hervorragendsten deutschen Fabrikate:

Adler
Diamant
Kayser

liefert

LOUIS DRESEN, NEUSS
Kraftfahrzeug- u. Maschinen-A.-G.
Niederstrasse 16.



BRENNABOR
Kinderwagen
Klappwagen
in unübertroffener Auswahl und konkurrenzlos billigen Preisen. Zahlungserleichterung. Erstklassiges Spezialhaus für Kinderwagen.
Joseph Kochs,
Krefelderstr. 31.

Auto- Reifen Zubehör
Benzol, Benzin, Öl,
Carl Bomers,
Düsseldorf-Oberkassel
Lueg-Allee 128.
Fernsprecher 3980.

Alle Sorten
Gemüsepflanzen
abzugeben.
Genlenhof, Büttgen.

Grimlinghausen
Restaurant zum Kaisersaal
vollständig neurenoviert.

Jeden **Sonntag** von 4 Uhr ab:
Tanzvergnügen
Parkett-Tanzfläche.
Saal steht auch für auswärtige Vereine kostenlos zur Verfügung.
Empfehle mich für **Festessen.**
Eigene Schlachtung.
Hochachtungsvoll **Math. Meuter.**



Prunkfeier
der
St. Seb.-Bruderschaft Kleinenbroich.

Die **St. Sebast.-Bruderschaft** feiert ihre **Prunkfeierlichkeiten** im großen Riesenzelt (600 qm) bei Herrn **Peter Nothers,** Eikerend.
Samstag 6 Uhr **Errichtung des Königsmaien.** — Sonntag morgen 5 Uhr **Wecken.** 7 Uhr **Antreten der Mitglieder,** sodann **Zug zur Kirche.** — Nach dem Hochamte **Festzug** durch den Ort zum Schützenzelt. — Nachmittags 2½ Uhr **Antreten der Mitglieder,** sodann **Zug** zum Schützenzelt. Daselbst ab 4 Uhr

Tanzvergnügen.
Montag nachmittags 3 Uhr **Antreten der Mitglieder, Zug** durch den Ort zum Schützenzelt. Daselbst

Tanzvergnügen.
Um 8 Uhr

Krönungsball.
Dienstag morgen 8½ Uhr **Hochamt für die verstorbenen Mitglieder.** Nachmittags von 5 Uhr ab

Tanzvergnügen.
Zu diesen Festlichkeiten ladet ein
Der Vorstand.
Für **gute Speisen** und **Getränke** ist bestens gesorgt. Der Wirt: **Peter Nothers.**



Brauns' »Wilbra«

Nein, die Schuhe sind nicht neu,
ich habe mir die alten aufgefärbt
mit **Brauns' Lederfarbe Wilbra!**
„Wilbra" färbt alle Ledersachen wie neu!
Erhältlich in allen Drogerien, Apotheken usw.



Vaillants Gas-Badeöfen
Zu beziehen durch alle Installationsgeschäfte
Illustr. Katalog Ausgabe 17 U I kostenlos
Joh. Vaillant, Remscheid.

Traberbahn
M.Gladbach-Niersbrück.

Straßenbahn Linie 7 ab Gladbach. Straßenbahn Linie 14 ab Krefeld.

Sonntag, den 7. Juni,

7 große Rennen.

Anfang 2½ Uhr nachmittags.
Totalisator auf allen Plätzen.
Neue überdachte Tribüne.

Schützen- und Volksfest
Neukirchen.

Am **6., 7. und 8. Juni** finden die **Festlichkeiten** in althergebrachter Weise statt.
Sonntag und Montag, morgens
Konzerte,
nachmittags ½3 Uhr **große Aufzüge und Königsparade.** Nachdem
Bälle
in beiden Lokalen. Montag abend 9 Uhr **großer Krönungszug** mit
Krönungsball.
Der Vorstand.

Musik: 1. Kölner Berufsmusik (12 Mann. — Für **verstärkten Autoverkehr** ist gesorgt.

Verein Creditreform Neuss a. Rh.
Leo Kausen.

Der Verband der Vereine Creditreform umfasst rund **80000** Mitglieder und verfügt über rund **1000** offene Auskunftsstellen.

Auskünfte aller Art im In- und Auslande.
Mahnverfahren gegen säumige Schuldner.

Büro in Neuss: Friedhof 8 (am Markt)
Telefon 1517.

Liebliche Kinderbildnisse
einzeln und in Gruppen
Lichtbildner Heinr. Kleu,
Telefon 527.



Hühner
Rassegeflügel etc. reell und billig bei
Hofner, Geflügelpark Z. 4. Hainstadt (Bad.) Katal. frei

Frühlingsfest
zu Holzheim.

Der „Verein der Jungmannen, Holzheim" feiert am Sonntag, den 7. Juni sein diesjähriges

Frühlingsfest (Festball),

zu dem alt und jung von Holzheim freundlichst eingeladen ist. Die Veranstaltungen des Vereins erfreuen sich allgemeiner Beliebtheit und dürfen die Teilnehmer auf einige frohe und freudige Stunden gefaßt sein.

* * **Erstklassige Musik** * *
* * **Getränke nach Belieben** * *
Anfang 4 Uhr. Anfang 4 Uhr.
Es ladet freundlichst ein
Der Vorstand.

★ Frühkirmes ★
in Uedesheim.

Sonntag, den 7. Juni, findet von 4 Uhr ab:
Tanzmusik später **Ball** statt.
Eintritt frei. **Eintritt frei.**
Hierzu ladet freundlichst ein
Hubert Boes.
Dietrichs Starkbier / ff. Weine.
Veranda / Kaffee.

Uedesheimer Frühkirmes.

Am Sonntag, den 7. Juni findet im Saale von **Th. Schiefer** von 4 Uhr ab
Tanzvergnügen
statt und **Schluß des Preiskegelns,** wozu freundlichst einladet **Der Obige.**

Auf nach Norf.

Sonntag, den 7. Juni feiert der **Verein „Kanaria"** sein diesjähriges
Stiftungsfest
in der Tonhalle zu Norf.
Nachmittags von 4 Uhr ab
Tanzvergnügen.
Abends 8 Uhr
Ball.
Es ladet ergebenst ein
Der Vorstand.

Wer sucht sich Erholung
In Gottes Natur,
Der wandre zum Stadtwald
Durch Felder und Flur.

Beckers Gartenlokal. Telefon 1770.
Speisen und Getränke in bekannter Güte.

Samstag, 6. Juni 1925

Neuß-Grevenbroicher Zeitung

Jahrgang 52 — Nummer 129

Die Organisation des Zionismus.

Der Zionismus will wie bekannt, die Juden als Nationalvolk auf dem Boden Palästinas wieder zusammen führen. Wie er sich organisiert, entnehmen wir einem Artikel der „Kölnischen Zeitung“:

Es wird angenommen, daß 1880 sich etwa 35 000 Juden in Palästina befunden haben. Ruppin unterscheidet vier Perioden jüdischer Einwanderung in Palästina, 1882 bis 1899 die Zeit der patriarchalischen Kolonisation auf der Grundlage des Weinbaus. 1900 bis 1907 systematische philanthropische Kolonisation auf der Grundlage des Getreidebaus. 1908 bis 1914 beginnende nationale Kolonisation auf der Grundlage der gemischten Wirtschaft. Seit 1918 Durchsetzung des Gedankens jüdischer Selbstarbeit. — August 1897 als der erste zionistische Kongreß in Basel abgehalten wurde, hat man diese Selbstarbeit organisiert. Bis 1913 arbeiteten weitere an dem Ausbau der Organisation. Durch die Balfoursche Verkündigung der englischen Regierung 1917 wurden die bisherigen Aufgaben wesentlich erweitert.

Die Spitze der Organisation ist heute die Exekutive in London. Ihr gehören an der Präsident der Organisation und der Präsident der Exekutive. Eine Abordnung der Exekutive hat in Jerusalem ihren Sitz. Die Exekutive in London hat folgende Abteilungen: 1. Politik. 2. Finanzen. 3. Organisation. 4. Presse. 5. Verwaltung. Zu der zionistischen Exekutive in Palästina gehören: Erziehung und Kultur, politische Vertretung, Sanitätswesen, städtische und ländliche Kolonisation, Einwanderung, das umfangreiche Handels- und Industriedepartement. Daneben besteht noch ein Arbeitsdepartement der zionistischen Exekutive. Angegliedert ist ein landwirtschaftlicher Rat und ein Finanz- und Wirtschaftsrat (außerhalb Palästinas). Ein Aktionskomitee (außerhalb Palästinas) hat die Durchführung der Beschlüsse der Kongresse zu überwachen.

Das entscheidende Organ der Organisation, der Kongreß, geht aus der Wahl hervor, indem je 2000 Zahler des „Schekel“ (freiwillige jährliche Abgabe von je einem Franken oder einer Mark für jeden Teilnehmer) einen Abgeordneten entsenden können. Im letzten Berichtsjahr zahlten 569 779 Personen, eine recht geringe Zahl, wenn man die Gesamtzahl der Juden auf 16 Millionen annimmt.

Zwei Hauptkassen außer dem Schekel stehen dem Zionismus zur Verfügung der jüdische Nationalschatz und der Bodenschatz. Beide haben autonome Verwaltungen, ohne der Exekutive untergeordnet zu sein und entstehen aus freiwilligen, meist zufälligen Gaben. Der Nationalschatz hat den Zweck, in Palästina Land als unveräußerliches Eigentum des jüdischen Volkes zu erwerben. 1922 betrug sein Vermögen 663 632 englische Pfund.

Kriegsschuldebatte in der italienischen Kammer.

Der Kommunist muß für die Wahrheit sprechen!

Rom, 4. Juni. Heute fand in der Kammer eine Diskussion über den Versailler Frieden statt. Der Kommunist Riboldi behandelte ausführlich die Ungerechtigkeit des Vertrages und betonte besonders, wie falsch es sei, Deutschland die ausschließliche Schuld am Weltkriege zuzuschreiben. Der Redner polemisierte alsdann gegen den Ministerpräsidenten wegen seiner letzten Rede gegen den Anschluß Oesterreichs an Deutschland und erklärte, dieses Anschlußverbot widerspreche der ganzen italienischen Tradition, welche auf dem Selbstbestimmungsrecht der Völker fuße, wie es die in diesem Sitzungssaal mit goldenen Lettern angebrachten bezeugten. Man werde doch nicht die Ungeheuerlichkeiten begehen, zu behaupten, daß das Selbstbestimmungsrecht der Völker nur Geltung gehabt habe zur Zeit, als Italien um seine Freiheit kämpfte, aber jetzt keine Geltung mehr habe. Dieses Anschlußverbot sei auch nicht im Interesse Italiens, sondern begünstige allein Frankreich, das immer nur darauf ausgehe, Deutschland durch allerlei Mittel dauernd zu schwächen und daher die Vereinigung Deutschlands mit Oesterreich zu verhindern suche.

Nach dem kommunistischen Redner ergriff der ehemalige Ministerpräsident Salandra das Wort. Er sprach zuerst Mussolini, obwohl er sich zur Opposition rechne, seine volle Zustimmung aus zu seiner letzten Rede gegen den Anschluß von Oesterreich an Deutschland und behauptete, daß das die Auffassung aller Italiener sei. Alsdann äußerte Salandra einige Bedenken gegenüber der Politik von Briand, welche früher auf eine Donaukonföderation abgezielt hätte. Zum Schluß erklärte Salandra, er hätte nichts dagegen einzuwenden, daß man über die Lösung des österreichischen Problems nachdenke und diskutiere, er verlange nur, daß Italien jedenfalls zugezogen werde. Als Salandra diese Worte ausgesprochen hatte, unterbrach ihn Mussolini mit folgenden Worten: Keine Lösung ohne Italien, keine Lösung gegen Italien! Diese Worte des Ministerpräsidenten unterstrich die Kammer mit großem Beifall.

Umschau und Ausschau.

Die Hemmungslosigkeit als politisches Prinzip. — Eine heimliche Annexion. — Tragik des Ostens.

Das Uebel von Versailles geht auf: Jene sehr einfach gedachte, in ihren Wirkungen unübersehbare Tatsache, daß man präzise Formeln über Rechte und Pflichten vermied, um den Nutznießern des Vertrags, den Mächtigen von heute, Gelegenheit zu unbeschränkten Maßnahmen zu geben. Die Ruhraktion war ein Schulbeispiel dieser sanktionierten Willkür. Es ist sehr bemerkenswert, daß in der Debatte über die Sicherheit — nicht Europas, sondern ausgerechnet des stärkstbewaffneten Frankreichs allein! — nicht nur Methode, sondern auch Ziel dieser Politik wiederkehrt. Das Kompromiß scheint vor der Tür zu stehen. Die Zone zu beiden Seiten der deutsch-französischen Grenze als die einzig gerechte Lösung ist überhaupt nie diskutiert worden. England wird einen Ostpakt nicht mitmachen. Aber es hat dafür von Frankreich das „Recht“ bekommen, falls dieses seinen Ostverbündeten durch das Rheinland zu Hilfe kommen will, nichts mitzumachen, aber auch nichts zu tun. Man erkennt die Sprache dieser englisch-französischen Auseinandersetzungen wieder — das ist der Ton, der in Versailles den Liberalen Loyd George zum Opfer französischer Schläue gemacht und später immer wieder die konservativen Kabinette Großbritanniens den Pariser Advokaten zu Füßen gelegt hat. Das ist jene brutale Zweideutigkeit, an der Sieger und Besiegte ihre Gesinnung vertun und der Friede immer wieder scheitert. Deutschland soll angeblich nach diesen Tatsachen Fühler ausgestreckt haben, um eine allgemeine Konferenz über die Sicherheitsfrage zu veranlassen. Das wäre reichlich spät, nachdem England und Frankreich sich auf ein zweites Versailles geeinigt haben. Wie kann eine deutsche Regierung dem zustimmen, daß keine deutsche Truppen am Rhein sind, aber Frankreich unter jedem fadenscheinigen Vorwand soll einmarschieren können! Es steht zu befürchten, daß die französische Diplomaten, ausgestattet mit der Blankovollmacht Englands schon heute ihr Augenmerk auf die weiteren Möglichkeiten richtet, die sich bieten, wenn sie einmal Deutschland zu diesem Schritte der Selbstaufgabe gewonnen hätte.

Sie wird dann mit dem Rechte zu diesem Einmarsch ihn „sichern“ wollen und bei den Versuchen, durch den Völkerbund das Rheinland zu neutralisieren, möglichst neue französische Referate und Vorrechte erarbeiten. Klar ist, daß mit diesen Regelungen der deutsche Paktvorschlag erledigt ist. Es gibt keine Garantie der Westgrenze durch Freundschaftsvertrag, wenn gleichzeitig der eine Kontrahent dem Vertrag so wenig traut, daß er außerdem ganz einseitig nur Grenzland — des Vertragsgegners „neutralisiert“, das noch dazu in der Form, daß er selbst jederzeit einbrechen kann. Solche Angebote verstoßen offenbar gegen Treu und Glauben und Deutschland kann ihnen nicht beitreten.

*

Es ist immer so auf der Welt: Vor lauter großen Ereignissen übersieht man oft kleinere, die nicht weniger bedeutend sind. Unbemerkt hat im vorigen Monat der englische Oberkommissar auf Cypern namens des britischen Reiches das Protektorat für aufgehoben und Cypern als britische Kolonie erklärt. Die Zeitungen der Hauptstadt sprechen von „eisigschweigender“ Aufnahme dieser Proklamation durch die Menge. Der griechisch-orthodoxe Patriarch hat sofort einen Protest überreicht, nach welchem nur die Union mit Griechenland in Frage komme. Was nutzt es? Die imperialistischen Netze sind weiter geknüpft. Ein weiteres kleines Land wird in ein Joch gebracht, das nach britischer Kolonialmethode nicht schmerzlich ist, solange dort die Briten die Herren und die Landsbewohner nur dazu da sind, den natürlichen Freiheitsdrang als Volk zu unterdrücken. Der Weg ist bezeichnend für die Unehrlichkeit der Menschen zueinander: Aufhebung des türkischen Tributs durch England 1914, englisch-französische Einigung über „Interessen“, das Protektorat, die Kolonie — morgen der Ausbau Cyperns als Stützpunkt gegen die frz. Herrschaft im Mittelmeer, gegen Syrien und des französisch-türkischen Einverenehmen. Es wäre interessant, zu erfahren, wie Frankreich sich zu diesem Fall gestellt hat, bezw. welches die Konzessionen waren und wo sie liegen.

*

In China scheint man vor einem zweiten Boxeraufstand zu stehen. Aus Anlaß verschiedener Streiks bei Schanghai, bei denen die Polizei der Mächte eingriff, weil sie von Ruhestörern zu fremdenfeindlichen Kundgebungen verleitet wurden. Auch China ist der traurige Beweis für die Haltlosigkeit eines durch die Niederlage Deutschlands und Mitteleuropas ins Ungemessene gestiegenen imperialistischen Systems. Fremde Konzessionen in einem freiheitsliebenden, großen Lande sind immer gefährlich, wenn sie nicht von dem Gedanken der Freiwilligkeit und Kultur getragen sind. Japans und auch Englands Wirtschaftsimperialismus ist bestimmend im Osten. Die Chinesen haben den Drang und das Bewußtsein eigener nationaler Sendung, sehen sich aber durch Japan mit Hilfe der Entente Europas andauernd in die Rolle eines Kolonialvolks heruntergedrückt. Immer wieder sind es die fremden Mächte, die sich in die Uneinigkeit des Landes einmischen und Schritt für Schritt neue Konzessionen von seiner Souveränität abzureißen versuchen. Es ist kennzeichnend für den Charakter der Bewegung in China, daß die Studentenschaften ihre Seele sind. An vielen Orten ist es zu Demonstrationen gegen die Fremden gekommen. Es wird sich schon eine Macht finden, die einen zweiten Boxeraufstand finanziert. Denn dieser wird die Europa-Mächte nicht so einig finden wie der erste. Wir haben ja inzwischen ein Versailles gehabt, das über die ganze Welt seine Wellen zieht. Auch in China muß der spielwütige Imperialismus zum Schach antreten. Auch das chinesische Problem wird in das Machtringen England-Frankreich eintreten. Wobei höchstens noch interessiert, daß China also den Dank für seine Kriegsbündnis mit Japan, England und der Entente erhält.

Die französische Steuerreform.

Paris, 4. Juni. Die Vorstände der zum Kartell der Linken gehörenden Parteien haben heute vormittag eine Sitzung abgehalten, um über die vom Finanzminister eingebrachte Steuerreform zu beraten. Nach zweistündigem Meinungsaustausch haben die Vertreter des Kartells beschlossen, dem Ministerpräsidenten und dem Finanzminister Anregungen zu unterbreiten. Die Abordnung wird mit der Regierung eine Verständigung suchen. Nach dem „Temps“ wurde Kritik an Finanzminister Caillaux geübt, der durch eine kleine Finanzreform das Finanzprogramm desavouiert habe. Von sozialistischer Seite sei übrigens wiederum betont worden, daß die Partei auf einer Abgabe von Kapital bestehe.

Oesterreich und der deutsche Gedanke.

Wien, 4. Juni. Unter zahlreicher Beteiligung von Angehörigen aller Volkskreise und Parteien wurde heute die Gründung eines Deutsch-Österreichischen Volksbundes in Wien einstimmig beschlossen und engste Zusammenarbeit mit dem Deutsch-Österreichischen Volksbund in Berlin beschlossen. Zum Obmann des aus 25 Mitgliedern bestehenden Vorstandes wurde Generaldirektor Neubacher gewählt.

Die Wirren in China.

Peking, 4. Juni. Heute vormittag trat das diplomatische Korps zusammen und entwarf den Text der Antwort auf die Note des chinesischen Außenamtes vom 2. Juni, in der das Außenamt gegen das Vorgehen der Polizei von Schanghai gegen die Unruhestifter Einspruch erhoben hat. In der Antwort, die dem chinesischen Außenamt vom italienischen Gesandten heute nachmittag überreicht wurde, heißt es: Während wir die Ereignisse bedauern, wodurch eine Anzahl unglücklicher Opfer getötet, andere ernstlich verletzt wurden, glauben wir, daß es notwendig ist, die Umstände darzulegen, unter denen die Polizei ihre Waffen gebrauchte. Die demonstrierenden Gruppen, die in dem Europäerviertel umstürzlerische, gegen die Ausländer gerichtete Schmähschriften verteilten, wurden aufgefordert, sich zu zerstreuen, und die Führer wurden verhaftet. Die Menge weigerte sich, der Aufforderung nachzukommen, griff die Polizei an und versuchte einen Sturm auf die Polizeistation. Erst dann machte die Polizei von der Waffe Gebrauch. Die Verantwortlichkeit liegt daher bei den Demonstranten und nicht bei den Behörden.

Das gemischte Gericht, vor das die Schuldigen gebracht wurden, ordnete ihre Freilassung gegen Bürgschaft an.

Gegen England und Japan?

London, 4. Juni. Reuter berichtet aus Peking: Es ist bemerkenswert, daß die Kundgebungen sich bisher fast gänzlich gegen Großbritannien und Japan und nicht gegen andere Nationen gerichtet haben.

Köln, 3. Juni. Der Bau von Sendern bei Dortmund-Dorstfeld, Münster und Elberfeld hatte in Köln die Frage aufgeworfen, ob nicht die als vorübergehend geplante Elberfelder Einrichtung schließlich doch eine dauernde werden würde zum Schaden Kölns. Aus der Antwort auf eine Anfrage beim Reichspostminister geht hervor, daß die Verlegung des Elberfelder Senders an seinen endgültigen Standort in der Nähe Kölns gesichert und die Verwirklichung eine nur noch von dem Eintritt gewisser politischer Ereignisse abhängende Tatsache ist.

Henner wird's schon schaffen.

Ein heiterer Roman von Friede Birkner.

Amerik. Copyright 1924 by Karl Köhler & Co., Berlin W. 15.

17)

„Bei Gott, Ines, nicht nur in der Anlage — auch im Zuschnitt ist diese Hoffnung Deutschlands verdorben“, gab Georg ihr recht und klopfte sich sorgfältig sein helles Beinkleid ab.

„Geniert euch nicht! Ich hab' ein dickes Fell“, lachte Henner die beiden an.

„Aber Wespenstiche gehen durch das dickste Fell, Herzchen“, schmunzelte Ines.

„Willst du als Wespe sein und klein agieren, Liebchen?“

„Ich nicht — aber Mady versucht doch manchmal, mit seinen Stichen durch ein dickes Fell zu dringen“, lachte Ines.

„Was ihr immer glänzend mißlingt.“

„Du, Henner?“

„Hm?“

„Hand aufs Herz — ist es noch frei?“

„Wer? Was?“

„Dein Herz?“

„Hoho — hab' ja gar keins!“

„Also — besetzt!“

„Logik, süßes Herz! Wo bleibt die Logik?“

„Erstens meint Archy, daß alle Leute verliebt sind, die behaupten, kein Herz zu haben — und zweitens“, setzte sie etwas zögernd hinzu, „meint Archy, daß wir Frauen überhaupt keine Logik hätten.“

„Hurra! Archy ist mein Mann! — Endlich hat Archy mal was Vernünftiges gemeint,“ jubelte Henner auf und drehte sich um seine eigene Achse.

„Hi! Sieh' mal, Gerf, Henner ist ganz plötzlich ein Hammel geworden. Er hat die Drehkrankheit! Gott, was ein Spaß!“ brüllte Fitz seinen Bruder zu der ganz dicht neben ihm stand. Vor Wonne zogen sie ein Bein hoch und beklaschten es begeistert.

Müde das Haupt schüttelnd, sah sie Henner an und ließ seine Blicke dann zu Innes wandern.

„Deine Kinder, Ines!“

„Bitte, bitte, ich lehne jede Verantwortung ab. Es sind ja nicht nur meine Kinder, sondern auch deine Neffen.“

„Ah so, du meinst also, ich zeichne auch verantwortlich für diese! Gottlob, davon ist meine Seele nicht beschwert! Wozu haben diese Knaben denn einen Vater!“

„Richtig — den hatten wir ja ganz vergessen“, lachte Georg dazwischen und zupfte Ines an dem rosigen Ohr.

„Archy hat mir heute geschrieben.“

„So — und was meint Archy?“

„Archy meint, daß er in acht Tagen hier sein wird.“

„Das ist famos! Noch ein Mann mehr, da kommt ihr Frauen immer mehr ins Hintertreffen.“

„Ihr Frauen? Henner, wen meinst du damit?“

„Na, dich und Mady — denn Frau Helga ist ja ein Engel und tut uns Männern nichts.“

„O Gottchen, so ängstlich ist der Kleine! — Herrgott, Fix — Fax — Ruhe. Man versteht ja sein eigenes Wort nicht“, rief Georg, doch Fix und Fax mißachteten seine Aufforderung und fuhren wie zwei wütende Berserker auf Dr. Olf zu, der mit Helga näher kam. Sie kläfften ununterbrochen an ihm hoch und verstellte ihm geradezu den Weg. Die Szene fing an, peinlich zu werden. Georg sagte zu Henner:

„Packe die beiden Verbrecher und schaffe sie aus dem Wege! Sie belästigen ja unsere Gäste.“

„Hm, Köter haben eben auch einen feinen Instinkt“, brummte Henner vor sich hin, fing sich dann Fix und Fax, packte sie im Genick und legte sie liebevoll Joseph dem Vornehmen in die Arme. „In die Waschküche mit den beiden. Ja — ja, sehen Sie mich nur nicht so erstorben an wie ein totgeborenes Hundejunges! Ein guter Diener muß alles gern tun — und Sie wollen doch ein guter Diener sein?“ Aber Henner irrte sich, wenn er glaubte, daß ihn Joseph einer Antwort würdigte.

Nachdem die Geschwister ihre Gäste begrüßt hatten, nahm man am Teetisch Platz — und jetzt erst, zu Henners Schande sei es gesagt, vermißte er Mady und Elschen.

„Nanu, Frau Helga, wo ist denn Mady und Klein-Elschen?“

„Sie müssen gleich kommen, Herr Altmann! Laila war mit Klein-Elschens Festtoilette noch nicht fertig. Doch müssen sie jede Minute erscheinen.“

„Dann werde ich ihnen entgegengehen“, sagte Henner.

„Au, fein, Fitz! Komm', wir gehen Mady entgegen“, brüllte Gerf und sprang vom Stuhl auf.

„Ich kann mich beim besten Willen nicht entsinnen, euch dazu aufgefordert zu haben, ihr Hasen.“

„Macht nichts! Wir nehmen's dir nicht übel“, fiel Fitz ihm großmütig ins Wort.

„Eure Großmut erdrückt mich! — Also — vorwärts, ihr Hasen!“

Wie die wilde Jagd rannten Henner und die zwei Knaben davon, und eine wohltuende Ruhe herrschte am Teetisch.

Georg ließ seine Augen auf Helgas schönem Gesicht ruhen, das in den letzten Wochen blaß und schmal geworden war. Von Tag zu Tag vertiefte sich der müde Zug um ihren feingeschwungenen Mund, und der Ausdruck der großen, grauen Augen hatte etwas schmerzhaft Hoffnungsloses.

Wie glücklich wäre Georg gewesen, wenn er die geliebte Frau hätte in den Arm nehmen können und ihr mit seiner großen Liebe das Leben hätte verschönern dürfen! So aber mußte er der höhnischen Aufmerksamkeit ihres Mannes jeden Blick abstehlen, den er auf ihr ruhen ließ. Ganz genau fühlte er, wie sie unter ihrem Mann litt, wie sie seine laute Stimme quälte, wie ihr seine rücksichtslose Art das Blut in die Wangen trieb. Oft gelang es ihm, ihren Blick zu fassen, und in solch einem Blick sagten sie sich beide mehr, als ihre Lippen je eingestanden hätten.

Alles um sich her hatten die beiden Menschen für Augenblicke vergessen, und jeder fühlte schmerzhaft deutlich die Qual des andern. Doch plötzlich riß sie die laute, zynische Stimme Klaus Olfs aus ihrer Versunkenheit. Klaus hatte sich mit Ines unterhalten — über Seefahrten, das einzige Thema, bei dem sich Klaus Olf eifrig beteiligte; doch so sehr ihn eine Schilderung einer Islandfahrt, die Ines mit ihrem Manne gemacht hatte, interessierte, so hatte er doch Gelegenheit gefunden, das stumme Spiel der Augen zwischen Georg und Helga zu beobachten. Mitten in einen Satz Ines' hinein lachte er in seiner spöttischen Art laut auf und schlug Georg derb auf die Schulter.

„Hallo, Doktor! — Sie wollen wohl meine Frau hypnotisieren mit den Augen?“

Georg richtete sich straff auf und sagte, scharf betonend:

„Ich verstehe Sie nicht?!“

„Sie gestatten mir, daß ich das bezweifle, lieber Doktor! Uebrigens glaube ich nicht, daß meine Frau sich zum Medium eignet. Dazu ist sie zu willensstark. Oder irre ich mich, liebste Helga?“ fragte er seine Frau, sie mit seinem unerträglichen, satten Lächeln musternd.

Ein leichtes Rot lag auf Helgas Wangen. Die feinen Brauen hatte sie bei dem lauten Lachen ihres Mannes schmerzhaft zusammengezogen.

„Wenngleich du immer versucht hast, mir meinen eigenen Willen zu nehmen, so hab' ich ihn mir doch bewahrt. Du hast recht. Wie kommst du aber auf die absurde Idee, daß Herr Doktor mich hypnotisieren will? — Ich hörte, gnädige Frau“, schnitt sie dann ihrem Manne die Antwort ab, „daß Sie Ihren Herrn Gemahl bald erwarten?“

„In acht Tagen will Archy hier sein“, sagte Ines.

(Fortsetzung folgt.)

Nimm zur Wäsche nur die selbsttätige

Fee Bleichseife

über 60 % Fettgehalt

Frei von Soda, Wasserglas oder sonstigen schädlichen Beimischungen, daher höchste Schonung des Waschgutes.

Erfolg:

Ohne Rasenbleiche blütenweiße Wäsche! Paket nur 45 Pfg.

Pet. Cremer, Seifenwerke, Düsseldorf

Vertreter: C. Lemmerholz, Neuss, Schwannstrasse 24.

Soziale Praxis.

In sozialen Dingen bleibt noch viel zu wünschen. Es fehlt denen, die wirtschaftlich besser stehen, an dem nötigsten Eindenken in die Lage der schlechter gestellten. In dieser Hinsicht scheinen Erkenntnisse zu dämmern. So schreibt die „Deutsche Bergwerkszeitung" zu Beginn eines längeren Artikels:

„Vor dem Kriege hat man sich leider nur wenig darum gekümmert, wie sich der einzelne Arbeiter in dem Betrieb innerlich zu seiner Arbeit stellt. Niemand hat danach gefragt, ob der Arbeiter gern oder nicht gern zu seiner Arbeitsstätte geht. Der Arbeitgeber sorgte wohl und vielfach vorbildlich für das körperliche Wohlbefinden seiner Leute, wie die sozialen Einrichtungen in größern Betrieben beweisen, aber um die Seele seiner Angestellten und Arbeiter hat er sich nicht gekümmert. Es bedurfte erst vollständiger Besitzergreifung der Seele des Arbeiters von der Ideologie des Klassenkampfes und der bewußten Kampfeinstellung gegen den Arbeitgeber mit allen ihren nachteiligen Folgen, bis dieser erkannte, daß diese Frage im Interesse seines Betriebes von allergrößter Wichtigkeit ist. Er sah allmählich ein, daß die Leistungen des einzelnen Arbeiters nicht nur davon abhingen, bei dem Arbeitsprozeß möglichst jeden überflüssigen Handgriff zu vermeiden und jeden Arbeiter an seinen richtigen Platz zu stellen, worin im Grunde genommen die wissenschaftliche Betriebsführung besteht, sondern ihm kam bald zum Bewußtsein, daß bei der Arbeitsleistung auch die Arbeitslust eine große Rolle spielt. Eine einfache Ueberlegung muß ja auch jedem Menschen sagen, daß die Anforderungen an die Arbeitsleistung um so höher gestellt werden können, je wohler sich der Betreffende, der die Arbeit zu leisten hat, an seinem Platze fühlt. Der Beweis dafür, wie weit diese Erkenntnis auf der Arbeitgeberseite vorgedrungen ist, zeigen am besten die zahlreichen Veröffentlichungen, die gerade in letzter Zeit dieser wichtigen Frage gewidmet sind."

Der Gesundheitszustand in Preußen.

Berlin, 5. Juni. In der gestrigen Sitzung des Hauptausschusses des preußischen Landtages gab bei Beratung des Haushalts des Ministeriums für Volkswohlfahrt in der allgemeinen Aussprache über das öffentliche Gesundheitswesen zunächst Ministerialdirektor Dietrich einen Ueberblick über den Gesundheitszustand in Preußen. Die Sterblichkeitsziffer auf 1000 Einwohner sei vom 13. Mai m Jahre 1923 auf 11,7 im Jnhre 1924 zurückgegangen. Der Geburtenrückgang dauere leider fort. Bei dem schlechten Ernährungszustand müsse die öffentliche Kinderspeisung unbedingt beibehalten werden. Bei den Geschlechtskrankheiten sei seit 1919 ein gewisser Stillstand, bei Lungentuberkulose ein geringer Rückgang zu verzeichnen. Das Reichsgesetz zur Bekämpfung der Geschlechtskrankheiten sei in Beratung genommen worden. Darauf ergriff der Wohlfahrtsminister Hirtsiefer das Wort und erklärte, daß in der Bekämpfung der Haffkrankheit und in der Notlage der betroffenen Schiffer geschehe, was möglich sei. Der Erlaß vom 23. August 1924 über die Haftfähigkeit der Untersuchungsgefangenen sei anläßlich von Vorgängen bedenklicher Art notwendig gewesen. Er übernähme für ihn die Verantwortung. Ablehnen müsse er allerdings die Verantwortung für die formalistische Art, wie der Erlaß im Falle Dr. Höfle angewandt worden sei. Der Minister schloß mit der Versicherung, daß er sich bei seiner Tätigkeit stets von sozialen Gesichtspunkten leiten lassen werde.

Seltsames zu einem Klosterbrand.

Bonn, 5. Juni. Wie dem „Bonner Generalanzeiger" zu dem Brand des Klosters St. Antonius bei Flerzheim von geistlicher Seite berichtet wird, ließ die Rettungstätigkeit der Flerzheimer Feuerwehr viel zu wünschen übrig. Die 25 Mann starke und genügend ausgerüstete Wehr versuchte, ohne fremde Hilfe das Feuer zu bekämpfen, ließ auch nicht davon ab, als sie erkannte, daß sie des Feuers nicht Herr werden konnte. Wiederholter dringender Aufforderung des Geistlichen, die Rheinbacher und Meckenheimer Feuerwehr zu Hilfe zu rufen, wurde unter Hinweis auf die dadurch entstehenden Kosten nicht stattgegeben. Ein Bote, den der Geistliche selbst nach Meckenheim gesandt hatte, kehrte unverrichteter Sache zurück, da ihm die behördliche Bescheinigung fehlte, deren Ausstellung in Flerzheim verweigert worden war. Jnzwischen war die Mehrzahl der Feuerwehrleute in den Weinkeller gedrungen und während oben das Dach abbrannte und die Decken einstürzten, taten sich einige Feuerwehrleute am Wein gütlich. Als um 9 Uhr morgens — das Feuer war um 2 Uhr nachts bemerkt worden — endlich die Rheinbacher Wehr alarmiert worden war, und mit einigen Polizeibeamten ankam, war, wie amtlich gemeldet wird, die Flerzheimer Wehr zum größten Teil im betrunkenen Zustande. Die Rheinbacher Feuerwehr begann ihr Rettungswerk damit, drei betrunkene Feuerwehrleute zu bergen, die einige Augenblicke später durch eine einstürzende Decke verschüttet worden wären. Von einer Rettung des Hauptgebäudes war natürlich nicht mehr die Rede. Aber es gelang der Rheinbacher Wehr, das Feuer nach stundenlanger Arbeit zu dämpfen und einen weiteren Einsturz des Gebäudes zu verhüten.

Nach allgemeinem Urteil hätte ein großer Teil des Hauptgebäudes erhalten werden können, wenn die Rheinbacher Wehr sofort gerufen worden wäre.

Wie von amtlicher Stelle weiter gemeldet wird, ist von unverantwortlichen Personen das Feuer als willkommene Gelegenheit zum Stehlen benutzt worden. Bei Haussuchungen in Flerzheim wurden vor allem Kleidungsstücke von Haushaltungsschülerinnen zu Tage gefördert.

Französischer Kulturbluff an der Saar.

Die französischen Schulen im Saargebiet haben nach der „Kölnischen Volkszeitung" Ostern auf der ganzen Linie einen sehr erheblichen Rückgang zu verzeichnen. Der wirtschaftliche und moralische Hochdruck 1921—23 bewirkte die Gründung von französischen Schulen an 20 Orten. 1924—25 kamen nur mehr zwei Neugründungen hinzu. Während diese 22 französischen Schulen am 1. Januar 1925 noch 5500 Schüler hatten, darunter 4500 deutscher Nationalität — die übrigen sind Kinder eingewanderter Franzosen —, so zählen diese 22 französischen Schulen heute nur mehr 4000 Kinder, von denen etwa 3000 deutscher Nationalität sind. Der zähe Kampf der Saarbevölkerung hat die deutsche Schule gerettet. An einer Reihe von Orten gingen ganze Klassen ein und konnten die ausländischen Lehrer in ihre Heimat zurückkehren. Die saarländischen Junglehrer, die aus wirtschaftlicher Not, und um Schlimmeres zu verhüten, an den französischen Schulen Anstellung gesucht hatten, haben ihr fast sämtlich den Rücken gekehrt. Die Lehrer aus Innerfrankreich haben zum großen Teil die Lust verloren, weil die französischen Schulen des Saargebietes infolge des gemischten und minderwertigen Schülermaterials so große innere Schwierigkeiten bieten.

Um dem Lehrermangel abzuhelfen, hat die französische Schulverwaltung in zwei Wiener Zeitungen, der „Neuen Freien Presse" und im „Neuen Wiener Tageblatt" — ausgerechnet in diesen jüdisch-freidenkerischen Blättern! — Anzeigen aufgegeben, durch die österreichische Lehrer für die katholischen Kinder der französischen Schulen im Saargebiet gesucht werden. Es wird eine Dienstverpflichtung auf zehn Jahre verlangt und ein Monatsgehalt für Lehrer von 1000 Franken und für Lehrerinnen 600 Franken angeboten. Das ist für saarländische Verhältnisse sehr mager.

Auf graden Wegen und mit lautern Mitteln kommt die französische Schule an der Saar nicht vorwärts. Ein Beispiel: In Völklingen bestehen eine französische Volks-, Mittel- und Handelsschule. Da für die Schulleiter mit der Zahl der Kinder die Höhe der persönlichen Prämien steigt, führte der jetzt verschwundene Direktor dieselben Namen der Kinder zwei- oder dreimal in den Listen der verschiedenen Schulen! Anders war es ähnlich.

Die Attentatsluft in Bulgarien.

Sofia, 2. Juni. Ueber den am 14. April gegen König Boris ausgeführten Überfall herrschte seither Dunkel. Nach dem „Berliner Tageblatt" verhaftete in der Nähe der serbischen Grenze die Geheimpolizei den Führer der Bande, die den Anschlag ausführte, einen Bulgaren namens Jwan Christow Paschata. Von den fünf Attentätern waren zwei bulgarische Emigranten, drei der Verschworenen wohnten in Bulgarien. Schon in der Nacht zuvor waren mehrere Personen im Zusammenhang mit dem Attentat verhaftet worden. Darauf wurden Automobile mit Polizisten ausgesandt, um die übrigen Verschwörer festzunehmen. Das Attentat hat, wie es scheint, politischen Charakter. Es wird angenommen, daß auch ausländische Elemente daran beteiligt sind.

Der zweite hier durchgeführte Prozeß wegen des Bombenattentats brachte neben der Verurteilung des Buchhalters Pertschemliew zum Tode auch die Verurteilung von vier französischen Staatsangehörigen, davon zwei, die in ihren Wohnungen den Führern der bulgarischen Verschwörer Unterkunft gewährten. Besonders um die zum Tode durch den Strang verurteilte Französin Nikolawa schwebt ein mystisches Geheimnis. Was diese gutsituierte Dame in Beziehung zu den Verschwörern gebracht hat, war ein Rätsel, das aber jetzt gelöst scheint. Während alle übrigen Verurteilten gegen das Urteil Berufung einlegten, wies Frau Nikolawa das Berufungsgesuch ihres Verteidigers mit den Worten ab: „Ich verzichte auf Berufung, will mit ihm sterben." Das bezieht sich offenbar auf den 30jährigen Pertschemliew, mit dem sie sicher durch Liebe verbunden war, trotzdem er sie verraten hat. Die Verurteilung der vier Franzosen erregt natülich heftig die hiesige französische Kolonie. Es heißt, der französische Gesandte habe sich direkt beim König für die Begnadigung der vier Franzosen verwandt.

Keine Konferenz!

Paris, 4. Juni. Jm Verlaufe der heute vormittag abgehaltenen Ministerialratssitzung hat Außenminister Briand Bericht erstattet über die auswärtige Lage, besonders über den Stand der Verhandlungen, die mit der britischen Regierung zum Abschluß eines Sicherheitspaktes unter Beteiligung Deutschlands geführt werden. Briand erklärte nach Beendigung des Ministerrats den französischen Journalisten, das Einverständnis zwischen London und den Alliierten über die auf die deutschenn Vorschläge zu erteilende Antwort sei erzielt worden. Die Amvort Frankreichs wrde nach seiner Rückkehr aus Genf der deutschen Regierung zugestellt werden. Zudem werde er mit dem britischen Staatssekretär Chamberlain über die Sicherheitsfrage verhandeln.

Nach dem „Temps" ist im Augenblick nicht die Rede davon, eine Konferenz einzuberufen, um die Sicherheitsfrage, wie man es augenblicklich von deutscher Seite vorschlägt, zu besprechen. Es müsse aber wahrheitsgemäß auch die Nachricht englischer Blätter dementiert werden, daß Berlin einen Schritt in diesem Sinne unternommen habe.

„Temps" berichtet übrigens, daß die französische Antwort auf die englische Note wahrscheinlich heute abend nach London abgehe und die Annahme der französischen und englischen These erscheine heute so, daß man sagen könne, daß das Abkommen erzielt sei und daß dieses Abkommen nach seinem Jnhalt über einen eventuell mit Deutschland abzuschließenden Garantiepakt di mit Deutschland abzuschließenden Garantiepakt die britische Regierung moralisch verpflichte. Für alle Konflikte lasse der Pakt volle Handlungsfreiheit und England garantiere die Aufrechterhaltung des territorialen Status quo formell.

Ungeheure Hitze in Amerika.

Ein neuer Wirbelsturm.

Washington, 3. Juni. Eine außergewöhnliche Hitzewelle an der ganzen Ostküste im Westen der Vereinigten Staaten fordert zahlreiche Opfer an Menschenleben und verursacht erheblichen Materialschaden. Die Meldungen aus verschiedenen Staaten ergeben, daß insgesamt 27 Personen gestern und heute Hitzschlägen erlegen sind. Die Temperatur stieg allenthalben über 90, teilweise bis über 100 Grad Fahrenheit mit folgenden heftigen Gewitterstürmen. Allein in Sioux City wurde ein Ernteschaden von 100 000 Dollars angerichtet.

Gewaltigen Schaden richtete ferner ein Wirbelsturm an, der über die Staaten Jowa und Nebraska dahinbrauste. Da die Verbindungen mit den vom Sturm heimgesuchten Orten unterbrochen sind, ist es noch nicht möglich. Näheres über die entstandenen Schäden mitzuteilen. Auch die Zahl der Toten und Verwundeten ist noch nicht festgestellt.

Dies und Das.

Die geheimnisvolle Stadt Lubaantun.

Nach dem „Berliner Tageblatt" wird einer der geheimnisvollsten Staaten menschlicher Zivilisation, das Reich der Mayas in Britisch-Honduras von englischen Forschungsreisenden ausgegraben. Bereits im Vorjahre habe man die Via Sacra entdeckt, die zu einem pyramidenförmigen Bauwerk von 132 Fuß Höhe und 86 Fuß Breite hinaufführt. Von der Pyramide leitet eine gewaltige steinerne Treppe wieder hinab. Nachdem man den Dschungel fortgeschafft, wurde ein großer Hof gefunden, sowie bei weiterem Vordringen nicht weniger als 14 Pyramiden. Wie die Mayas diese gigantischen Bauwerke errichten konnten, bleibt ein Rätsel. Denn da ihnen Metall unbekannt war, mußten ihre Arbeiten mit Steininstrumenten ausgeführt werden. Von einer hochgelegenen Stelle haben die Forscher durch Ferngläser weitere Ruinen und Begräbnishügel, vor allem aber zwei spitze weiße Türme entdeckt, die aus dem Dschungel herausragen. Niemand kann sagen, was dies bedeutet.

Die bisher unbekannte Stadt Lubaantun, wo die Ausgrabungsarbeiten stattfinden, entdeckte der Forscher durch einen Zufall im Frühjahr 1923. „Jeder Tag", so schreibt Hedges im „Daily Telegraph" u. a., „zeigt erneut die Wichtigkeit und ungeheure Ausdehnung unseres Fundes. Die Arbeiten besorgen Jndianer. Eifrig wurde weitergegraben. Wir erkannten eine viereckige Plattform, sechs Fuß hoch, aus herrlich gemeißelten, mit Götterbildern bedeckten Steinen bestehend. Unzweifelhaft hat hier einmal ein Tempel gestanden. Das erste Bildwerk, das wir ausgruben, war eine prachtvoll modellierte Frauengestalt. Kurz danach fanden wir ein Stückchen Scherbe von einem Gefäß, ganz mit Hieroglyphen besät, in einer Ecke deutlich sichtbar die Bezeichnug der Mayas für die Zahl 5. Noch viele Figuren anderer Gottheiten, alle mit kostbaren Juwelen geschmückt, wurden zutage gefördert.

Jn der Nähe des Tempels lagen in Menge menschliche Gebeine umher, was offenbar darauf hinweist, daß hier einst Opferfeste stattfanden. Die Knochenreste sind mindestens 300 Jahre alt. Es hat den Anschein, als ob Lubaantun in gleichem Maße wertvolle Aufschlüsse über die früheste Mayakultur geben wird, wie auch über die Geschichte der Mayas nach der spanischen Eroberung. Lubaantun lag wahrscheinlich vereinsamt, bis sich nach der Eroberung Guatemalas durch den spanischen General Alvarado im Jahre 1530 Mayaflüchtlinge in diesem unzugänglichen Teil des Landes niederließen. Wir haben sichere Anhaltspunkte dafür, daß es Mayas aus Alta Vera Paz in Guatemala waren, welche die Stadt später wieder bewohnten, von den ersten Besiedlern dagegen haben wir bisher keine Kenntnis. Ueberall stießen wir auf neue Wälle, Tempel und Gräber.

Die Ansiedlung erstreckt sich über mehrere Meilen in der Runde. Die Einwohnerzahl dieser Stadt muß enorm gewesen sein. Wir fanden eine Prozessionsstraße, von großen Steinpyramiden flankiert, die mehrere hundert Yards durch dichten Urwald führt; dann steigt sie allmählich zu einer Pyramide an, die oben ganz abgeplattet ist. Auf der anderen Seite leitet eine 55 Fuß breite Treppe hinab, von terrassenförmigen Absätzen unterbrochen.

Hubert Ritzenhofen.

Zur Ausstellung im Museum.

Hubert Ritzenhofen steht im reifen Mannesalter. Er gehört nicht zu den Jungen. Und vor allem gehört er nicht zu den Glatten, Geschickten, Redegewandten, die da für sich Reklame zu machen verstehen. Sondern er ist einer von den Tüchtigen, Stillen, Soliden, Echten, deren Leistung im Werk und nicht im Wort besteht. Daher kommt es, daß die Kenner vor ihm den Hut abnehmen, während ihn die Menge nicht kennt. Obgleich er in Amsterdam geboren ist, rechnet er doch seiner Entwicklung nach zu den Düsseldorfern. Er gehört zu den bedeutendsten der Düsselorfer Maler.

Deshalb muß es jedem Kunstfreund eine ungemischte Freude bereiten Kenntnis zu nehmen von der kleinen Auswahl von Werken des Meisters, die zur Zeit im Museum ausgestellt sind. Das Verdienst, eine diesmal so gelungene Ausstellung zustande gebracht zu haben, gebührt Herrn Kaplan Bollig. Ritzenhofen war ja schon vertreten in der sog. „Quirinusausstellung", über welche seinerzeit von anderer Seite berichtet worden ist. Aber die paar Bilder konnten natürlich unmöglich das Wesenhafte des Meisters so erscheinen lassen, wie es jetzt bei der größeren Zahl von Bildern zum Ausdruck kommt. Jeder Künstler hat Stunden, in denen er in Meisterwerken die Fülle seines Könnens offenbart und dann wieder Tage, da er ein gemächliches Tempo einschlägt. Auch die gegenwärtige Ausstellung gibt nur ein Teilbild von Ritzenhofens Kunst, aber die Grundzüge des Ganzen sind deutlich erkennbar.

„An ihren Früchten werdet Jhr sie erkennen!" Wenn man diese Bilder oben im Museum betrachtet, dann weiß man sofort Das muß ein gütiger, feinfühliger Mensch sein, der das alles gemalt hat. Er hat vielleicht auch die Schattenseiten des Lebens kennen gelernt, aber sie haben seine Seele rein, gläubig und kindlich gelassen. Seine Liebe gehört offenbar den Kleinen, die in der Zierde ihrer Unschuld die Straße des Lebens wandeln, dann aber auch den Alten, die in Weisheit lächelnd auf das Getriebe herabsehen, und endlich jenen sanften weiblichen Blumen, die man noch in einsamen Tälern finden kann, wenn man viel Geduld hat — und die den Mann zur Verehrung zwingen. Aber Ritzenhofen ist nicht nur Menschenmaler, er ist auch Landschaftsmaler. Ja, eigentlich ist er Lichtmaler. Denn in den Menschen sieht er nur das Licht; das Licht, das sich in den Menschen spiegelt, und das Licht, das sie wiederspiegeln. Es ist natürlich jenes Licht, welches der Prediger meint, wenn er redet vom „Wandel im Lichte." Denn ohne Zweifel: das wunderbare natürliche Licht in den Landschaften und Meerbildern Ritzenhofens liebt dieser bewundernswerte Mann nur deshalb, weil es ein Abglanz ist vom geistigen Lichte.

Das Licht! Es ist nicht das blendende, niederschmetternde, nicht die heiße Sonne Italiens mit ihren scharfen, dunklen Schatten; sondern das gedämpfte heitere, milde Licht, wie es in der feuchten Luft des Niederrheins und der Niederlande und über dem Meer erscheint. Denn der Künstler liebt selbstverständlich auch den weiten Ozean, wo der Blick, vom Horizont abgleitend, ins Unendliche schwebt. Es ist das Licht, in dem sich alles abgeklärt, zart und doch frisch und lebendig dem trinkenden Auge darbietet. Abgeklärt ist Ritzenhofen; seine gesunde Natürlichkeit ist von der kranken, verwirrten und verhetzten Moderne so weit entfernt wie das Gestade einer Südsee-Jnsel von den Tingeltangeln und Wolkenkratzern Newyorks. Das ist das erste, was einem an Ritzenhofens Bildern auffällt: die traumhafte mystische Helligkeit, die lichtumflossenen Gestalten der Dinge, das Nerven-Beruhigende, die große Poesie, das liebliche Spiel der Wolken. Man betrachte einmal das große Bild „Hindeloope am Zuiderzee": ist das nicht wie ein Märchen aus einer anderen Welt, die verklungen ist; ist es nicht wie ein kleines Vineta, welches schon lange versunken ist? Da geht der Atem des Lebens noch tief und voll, und in süßer Gelassenheit verfließen die Tage. Keine Spur von stinkenden Motorrädern und Automobilen weit und breit. Auch den nächtlichen Himmel weiß Ritzenhofen bezaubernd zu schildern. Leider zeigt die Ausstellung keine Probe. Aber für wenig Geld kann man in jeder Buchhandlung (Vorzugsdrucke des „Kunstwart") die „Mondnacht in den Dünen" kaufen. Ein weiter Blick in den phantasieerfüllten Raum, im Vordergrund langsam schlendernd ein holländisches Paar. Dieses Bild muß man eigentlich auch kennen, um den Meister ganz zu würdigen.

Von den Gemälden im Museum seien noch besonders hervorgehoben: „In den Dünen," „Fischerboote im Sturm," „Die Fahrt ins Meer," „Herbstnachmittag," „Der Kinderfreund," der unbeschreiblich schöne „weiße Sonntag in Düsseldorf" und ähnlich in der Wirkung die „Wallfahrt nach Kevelaer". Einen Blick in den gleichgestimmten Umkreis des Künstlers gestatten die drei intimen Stücke „Mein Vater und Enkel", „Meine Mutter", „Meine Frau". Dies letzte Bild, ein Kleinod, erinnert an entsprechende Köpfe bei Hans Thoma, mit welchem Ritzenhofen durch freundschaftliche Beziehungen verbunden war, ebenso wie mit Steinhausen, dem bedeutenden religiösen Meister. Es besteht auch ohne Zweifel eine gewisse geistige Verwandtschaft zwischen diesen dreien.

Ritzenhofens beste Werke sind klassische Beispiele für das Wesentliche bei der Kunst. Es sind typische Kunstwerke. Es ist alles „nach der Natur gemalt." Und doch ist es mehr als nur ein zufälliges Bild der Außenwelt. Was wir sehen in diesen Kunstwerken, ist ein wesenhaftes Bild des Seienden, ein wesenhafter Ausschnitt. Das heißt: ein Bild, welches das Wesen der Welt durchschimmern läßt, so wie ein weißes Blatt eine dahinter aufgestellte Lichtquelle dadurch zur Erscheinung bringt, daß sich das Blatt eben erleuchtet und heller zeigt. Und das Wesen der Welt, der Urgrund, ist doch das große, das konzentrierte einheitliche Sein, ohne Mangel, ohne Nichtsein, ein Vollkommenes. Das Vollkommene aber ergreift uns, wir bewundern es. Wir sagen: es ist schön! —

Ritzenhofens Bilder sind eigentlich in Anbetracht ihrer Qualität spottbillig. Und es wäre bedauerlich, wenn nicht das eine oder andere Werk von der Stadt angekauft werden könnte. Und im übrigen ist jedes weitere empfehlende Wort überflüssig. K. Füsser.

Breslau, 3. Juni. Das Abendblatt der Schlesischen Zeitung meldet: Am Montagnachmittag überschlug sich auf der Gabelstraße, die von Karlsbrunn und Würbentel über den Paß des Altvaters nach Freiwaldau führt, ein Automobil aus Ratibor, bei der letzten steilen Kurve. Infolge des plötzlichen starken Bremsens wurden die Jnsassen mit starker Gewalt gegen ein eisernes Geländer geschleudert. Das Ehepaar Keller war sofort tot. Die Frau eines Apothekers aus Ratibor wurde noch lebend mit einem schweren Schädelbruch in das Freiwaldauer Krankenhaus eingeliefert, wo sie nach kurzer Zeit verstarb. Die beiden mitfahrenden etwa 11jährigen Töchter des Ehepaares erlitten schwere Kopfverletzungen.



Ueber den Stand der Verwaltung und die Haushaltspläne der Stadt Grevenbroich.

Umgehungsstraße.

Eine zur Entlastung der Kölnerstraße dienende Umgehungsstraße ist bei dem immer mehr zunehmenden Autoverkehr im Interesse der allgemeinen Sicherheit und Ordnung zur dringenden Notwendigkeit geworden. Die jetzigen Verkehrsverhältnisse drängen daher auf eine baldige Verwirklichung des früheren Planes einer Umgehungsstraße über den Ostwall. Unabhängig davon muß dem Gedanken der Anlegung einer größeren Umgehungsstraße für den großen Durchgangsverkehr näher getreten werden. Die Verhandlungen mit der Provinzialverwaltung sind bereits in diesem Monat aufgenommen worden. Finanzkommission hat mit Rücksicht auf die Finanzlage von Bereitstellung von Mitteln in diesem Jahre Abstand genommen.

Autohalle.

Die Entwicklung des modernen Verkehrslebens hat dem Kraftwagen den Vorzug vor allen anderen Verkehrsmitteln gegeben. Die auch hier in der näheren und weiteren Umgebung bekannt gewordenen Absichten auf Einrichtung von geregeltem und planmäßigem Kraftwagenverkehr, veranlaßten die Stadtverwaltung, von der Kreisstadt Grevenbroich als geschäftlichen und behördlichen Mittelpunkt des Kreises aus ein Autoliniennetz über den ganzen Kreis durch die Postverwaltung zu gewinnen. Es sind vorgesehen vorbehaltlich der jederzeitigen Aenderung die Linien:

Grevenbroich—Wevelinghoven—Neuß,
Grevenbroich — Neuenhausen — Frimmersdorf — Neurath — Rommerskirchen — Evinghoven — Wevelinghoven,
Grevenbroich—Jackerath mit Anschluß nach Erkelenz und Jülich,
Grevenbroich—Bedburdyck—Giesenkirchen—Rheidt,
Grevenbroich—Garzweiler—Wickrath—Rheydt,

ferner noch eine festzusetzende Rundfahrt um Grevenbroich. Stadt und Kreis müssen sich zur Gestellung, Unterhaltung und Heizung einer 16 Wagen fassenden Halle verpflichten; die Postverwaltung leistet einen jährlichen Zuschuß von 2200 Mark. Stadt und Kreis haben mit der Firma Schettler einen Vertrag geschlossen, nach welchem letzterer die Halle unter Gewährung eines Baukapitals durch den Kreis an der Nordstraße sofort nach dem Plane der Stadtverwaltung errichtet und die Halle Kreis und Stadt auf 8 Jahre vermietet; im übrigen wird auf den Vertrag Bezug genommen. Die Stadt hat durch diesen Vertrag den Vorteil, daß im Falle einer vollständigen oder teilweisen Aufgabe des Autobetriebes die Halle ohne besondere Kosten auf Grund der ihr zustehenden jährlichen Kündigung an die Firma Schettler übergeht, während bei Errichtung einer eigenen Halle das Risiko der Stadt größer ist. Die anteiligen Kosten der Stadt an Miete und Unterhaltung, Heizung und Beleuchtung betragen voraussichtlich in diesem Jahre 2325 Mark, die sich mit Ermäßigung des Zinsfußes gleichfalls senken werden.

Beleuchtung.

Die Straßenbeleuchtung ließ im vergangenen Winter manches zu wünschen übrig. Nachdem in letzter Zeit die Lampen auf Friedenszahl und Friedensstärke gebracht sind, sind für die wichtigen Straßenkreuzungen größere Lampen in Mitte der Straßen geplant, auch soll die Bahnstraße abends länger beleuchtet werden. Die Klagen über die Lichtpreise in der Bevölkerung (50 Pfg. pro Kilowatt) werden immer dringender. Dabei muß die Stadtverwaltung trotz der hohen Preise einen höheren nennenswerten Anteil an dem Umsatz vermissen. Seit einiger Zeit sind diesbezügliche Verhandlungen durch die Stadtverwaltung mit dem R. S. K. eingeleitet, die unter Abänderung des ungünstigen langfristigen Vertrages aus dem Jahre 1897, der bis zum Jahre 1937 dauert, eine Besserung der Verhältnisse erzielen sollen.

Fuhrpark.

Es ist für das Jahr 1925 eine zweimalige Abfuhr von Müll und Kehricht in der Woche mit Benutzungszwang vorgesehen. Eine Belastung des Etats mit den Kosten der Müllabfuhr ist nach dem K. A. G. nicht mehr zu rechtfertigen. Es sollen daher die Kosten durch Gebührenerhebung gedeckt werden. (Diese wird noch veröffentlicht werden.) Es ist beabsichtigt, zur Unterbringung des Fuhrparks (Räumung des jetzigen Lokals wird gefordert) das Hartmannsche Anwesen westlich des Schloßweges anzukaufen. Verzinsung des Kaufkapitals ist im außerordentlichen Etat vorgesehen. Eine Tilgungsquote ist nicht vorgesehen.

Friedhof.

Eine Revision und Erhöhung der Friedhofsgebühren ist notwendig. (Vergl. die neue Ordnung.) Das Aufkommen soll zur Erhaltung und Verschönerung des Friedhofes auf einen Fonds gesammelt werden. Neue Ausstattung des Kutschers und des Pferdes des Leichenwagens ist vorgesehen.

Feuerwehr.

Die freiwillige Feuerwehr, an der die Folgen des Krieges und der Umwälzung nicht spurlos vorüber gegangen sind, ist in den letzten Monaten innerlich und äußerlich neu organisiert. Die Zahl der Mitglieder hat sich inzwischen erhöht. Neuanschaffung von einigem Material, auch einer elektrischen Sirene soll mit zur Erhöhung der Leistungsfähigkeit der Wehr beitragen. Häufigere Uebungen der Wehr sind zur Vorbereitung auf das diesjährige Kreisfeuerwehrfest vorgesehen.

Wohnungsbau.

Das schwierigste und wichtigste Problem in der kommunalen Wirtschaft ist die Wohnungsnot. Wenn allenthalben die geringe Bauneigung infolge der hohen Materialpreise und Löhne, der geringen Miete, der allgemeinen Unsicherheit in der wirtschaftlichen Entwicklung, sowie vor allem wegen des Geld- und Kreditmangels zu einem katastrophalen Wohnungsmangel geführt hat, so tritt dieser Uebelstand in Grevenbroich besonders kraß in die Erscheinung. Als Sitz von Behörden und verschiedenen großen Industrien ist der Zuzug nach Grevenbroich ständig; die große Masse der hier beschäftigten und außerhalb wohnenden Industriearbeiter erstrebt ihren Wohnsitz in der Nähe der Arbeitsstätte. Die Bautätigkeit der Industrie und des früheren Elsener Bauvereins wurde eingestellt. Baugelände ist wenig vorhanden und hat unerschwingliche Preise. Trotz der früheren reichlichen Belegung mit Besatzung sind vom Reichsvermögensamt Neubauten hier im Gegensatz zu anderen Städten nicht errichtet worden.

Im vergangenen Jahre wurden durch Neubauten 21 Wohnungen neu gewonnen, davon sind mit Hauszinssteuer gefördert worden 15 Wohnungen. Der Kreis hat ein Beamtenwohnhaus für sechs Wohnungen geschaffen. Die Stadt hat noch im Winter zwei solide Doppelhäuser unter Verwendung von Hauszinssteuerhypotheken errichtet, um diese Gelder noch für Linderung der hiesigen Wohnungsnot zu retten. Bei einem Kostenaufwand von 20 000,— Mark Baukapital pro Doppelhaus (Eckhaus) beträgt die Verzinsung und Tilgung zur Zeit pro Wohnung 70 Mark monatlich. Da diese Summe als Miete nicht erhoben werden kann, wird die Stadt bis zur Erlangung billigeren Kredits einen Zinsfuß bezw. Mietzuschuß leisten müssen falls höhere Hauszinssteuerhypotheken nicht mehr zu erlangen sind; da auch im Uebrigen das Bauen durch Kommunen sich nicht empfiehlt und auch die private Bautätigkeit den Wohnungsbedarf nicht zu decken vermag, ist auf Anregung der Stadtverwaltung im Monat April 1925 ein Spar- und Bauverein auf genossenschaftlicher Grundlage ins Leben gerufen worden, dem schon jetzt 105 Genossen angehören. Der Bauverein rechnet außer seinem Genossenschaftskapital mit erhöhten Hauszinssteuerhypotheken und billigen Kreditquellen, um auf diese Weise die Finanzierung sicher zu stellen. Die Stadtverwaltung beabsichtigt dem Bauverein Baugelände als Heimstätte zu gewähren und zehn Genossenschaftsanteile zu übernehmen. Die Genossenschaft hat im diesjährigen Bauprogramm zehn Wohnungen vorgesehen, falls entsprechend Hauszinssteuerhypotheken erhältlich sind. Die private Bautätigkeit soll jedoch nicht behindert werden. Unter Berücksichtigung der hiesigen Wohnungsnot und des erhöhten Aufkommens an Hauszinssteuer müßte die Bürgermeisterei Grevenbroich mit einer Zuweisung von 21 Hauszinssteuerhypotheken zu je 2500,— Mark, sowie einer weiteren Zuwendung aus dem staatlichen Ausgleichstock rechnen; bisher sind durch den Kreis zugewiesen, 16 Hauszinssteuerhypotheken; während 1924 15 auf die Bürgermeisterei entfielen.

Mit 16 Hypotheken, von denen nur ½ auf die Genossenschaft nach Anordnung des Kreisausschusses entfallen, können die vorliegenden Bauvorhaben nicht befriedigt werden. Durch eine seitens des Kreises beabsichtigte Kreditaktion steht zu hoffen, daß den Baulustigen weiterer Kredit unter günstigen Bedingungen bereitgestellt werden kann. Der Kreis hat dabei in Aussicht genommen, daß Kreis und Gemeinde, die nicht rentierlichen Verzinsungskosten (Unterschied zwischen dem Zinsfuße des vom Kreise aufzunehmenden Darlehns und demjenigen des an die Baulustigen durch die Gemeinde bezw. Kreis zu gewährenden Baudarlehns) je zur Hälfte tragen sollen. Der Aktion liegt der Gedanke zu Grunde, daß die augenblickliche Zinshöhe das Bauen von Wohnhäusern infolge Unwirtschaftlichkeit unmöglich macht; auch die Hauszinssteuerhypotheken können hinreichende Hilfe gewährleisten.

Eine Stellungnahme der Stadt wird erst nach Vorliegen eines diesbezüglichen Beschlusses des Kreises möglich sein.

Der spanische Handelsvertrag.

Von v. Guerard, M. d. R.

Der spanische Handelsvertrag ist von dem Deutschen Reichstag angenommen worden. Bei dieser Abstimmung haben sich die Sozialdemokraten der Stimme enthalten, ein seltener Vorgang bei einer großen Partei in einer derartigen Frage. Die Annahme des Vertrages ist nur dadurch ermöglicht worden, daß die Deutschnationale Volkspartei, die im Ausschuß geschlossen gegen den Vertrag gestimmt hatte, dem Vertrage bei der entscheidenden Abstimmung mit überwiegender Mehrheit zustimmte. Das Zentrum war bei der Abstimmung etwa in zwei gleiche Hälften geteilt, auf der Jaseite werden einige Stimmen mehr gewesen sein. Die Vertreter der weinbautreibenden Gebiete haben fast geschlossen gegen den Vertrag gestimmt.

Die Nachricht von der Annahme des Vertrages hat in allen Winzerkreisen Bestürzung hervorgerufen, eine Tatsache, die angesichts der ungeheuren Not, die den Weinbau, diese uralte deutsche Kulturart zu vernichten droht, begreiflich ist. Den meisten deutschen Winzern steht das Messer heute an der Kehle. Sie wissen nicht mehr, wie sie ihre Betriebe aufrechterhalten sollen. Sie sehen mit schwerster Sorge die Stunde kommen, wo sie Haus und Hof und Keller nicht mehr halten können, wenn nicht Hilfe kommt. Aus diesem Grunde haben die Vertreter der Weinbaugebiete gegen den spanischen Handelsvertrag gestimmt, sie sahen in ihm die Hauptursache der ungeheuren Not des Winzerstandes. Auch diejenigen Abgeordneten des Zentrums, die dem Vertrage zugestimmt haben, haben dies, in Erkenntnis der Notlage des deutschen Winzerstandes nur schweren Herzens getan. Auch sie erkennen die schwierige Lage des deutschen Weinbaues durchaus an und wissen, daß die längere Aufrechterhaltung der Zollsätze des spanischen Handelsvertrages zum Ruin des deutschen Weinbaues und der deutschen Winzer führen muß. Sie haben vorwiegend aus allgemeinpolitischen Rücksichten wegen des sonst zu erwartenden Zollkrieges mit Spanien und um nicht alle im Gange befindlichen Handelsvertragsverhandlungen zu erschweren oder sogar unmöglich zu machen, dem Abkommen zugestimmt. Mit uns, den Vertragsgegnern sind sie darin einig, daß die den deutschen Weinbau und auch den deutschen Obst- und Gemüsebau nicht genügend schützenden Zölle sich bei Beginn der nächsten Ernte Spaniens und der anderen Vertragsländer nicht mehr auswirken dürfen. Das muß im Interesse der deutschen Winzer unbedingt erreicht werden. Der Kampf um den spanischen Handelsvertrag ist deshalb noch nicht zu Ende, er muß mit aller Energie weiter geführt werden. Wenn nicht sofort einzuleitende Verhandlungen mit Spanien baldigst zu einem günstigen Ergebnis führen, muß der nach wie vor untragbare Handelsvertrag baldigst gekündigt werden, damit der Ueberschwemmung der deutschen Märkte durch die Weine der neuen ausländischen Ernte vorgebeugt wird. Alle Winzer und Weinbauorganisationen müssen ihre ganze Kraft dafür einsetzen.

Wachsamen Auges werden insbesondere die Abgeordneten der Weinbaugebiete diese Forderung vertreten und durchzudrücken haben. Es wäre durchaus verfehlt, wenn die deutschen Winzer statt einmütig sich für diese Forderung der alsbaldigen Kündigung des Vertrages einzusetzen, jetzt verzweifeln wollten. Jetzt gilt es erst recht, alle Mann an Deck zur Rettung des deutschen Weinbaues und damit des Deutschtums an unseren schönsten deutschen Strömen. Daneben müssen weiteste Hilfsmaßnahmen zugunsten des deutschen Weinbaues sofort in die Wege geleitet werden.

Diese Hilfsmaßnahmen hat die Zentrumsfraktion des Deutschen Reichstages nach einer eingehenden Besprechung mit Vertretern aller Weinbaugebiete schon vor Wochen in einem schleunigen Antrage verlangt. Forderungen, die erhoben werden mußten, ohne Rücksicht auf den spanischen Handelsvertrag. Diese Mindestforderungen waren folgende:

1. Zur Erhaltung des völlig darniederliegenden, dem Ruin entgegengehenden Winzerstandes, hat die Reichsregierung mit größter Beschleunigung einen langfristigen Kredit in Höhe von 80 Millionen Reichsmark zum verbilligten Zinsfuß zu gewähren.
2. Die einzelnen Weinbaugebiete sind sofort zu Notstandsgebieten zu erklären und die Landesfinanzämter sind mit entsprechender Anweisung zu versehen, insbesondere behufs Abstellung und Vermeidung aller Härten bei der Steuereintreibung.

Während der erste Teil dieses Antrages vornehmlich die Sicherung der diesjährigen Ernte bezweckt, will der zweite Teil dieses Antrages die unerträglichen Härten beseitigen, die sich immer mehr bei der Steuereintreibung zeigen.

Dieser Antrag des Zentrums ist in der Sitzung vom 27. Mai von allen in der Regierung vertretenen Parteien unterstützt und vom Reichstag einmütig angenommen worden. Von der Reichsregierung verlangen wir mit aller Deutlichkeit, daß dieser Antrag sofort in die Tat umgesetzt wird. Vor allem muß mit weitestgehender Steuerstundung sofort eingesetzt und mit der Sicherung der neuen Ernte begonnen werden.

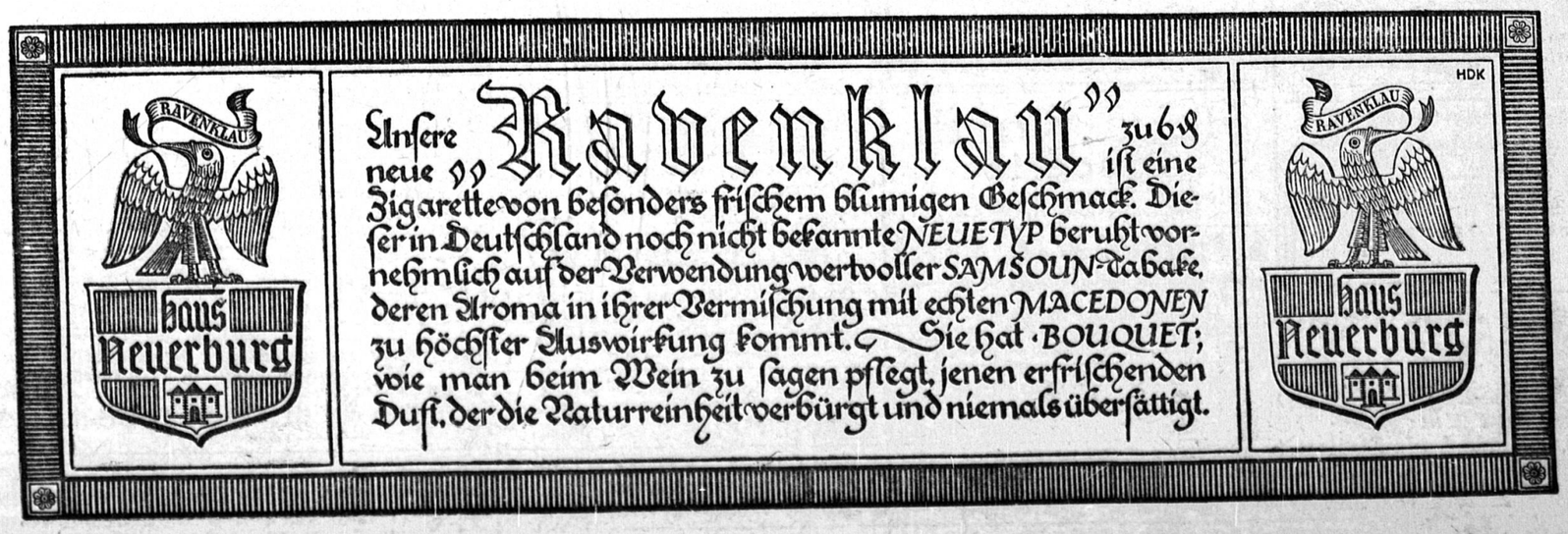
Die Reichsregierung hat durch den Mund des Reichsaußenministers sowohl wegen der neuen Verhandlungen mit Spanien wie auch bezüglich der sofortigen Durchführung der Hilfsmaßnahmen bindende Zusicherung gegeben. Weitere Hilfsmaßnahmen für den Winzerzustand müssen errungen werden. Daß die Reichsregierung, entsprechend ihren Zusagen, sofort handelt, muß wiederum von allen Weinbauorganisationen wie von den Abgeordneten der Weinbaugebiete mit aller Entschiedenheit verlangt und überwacht werden. Auch hier gilt es zu verhandeln, entsprechend der gemeinsamen Erklärung, die von allen in der Regierung vertretenen Parteien mit aller Deutlichkeit abgegeben worden ist. Diese Erklärung läßt bezüglich der genannten Forderungen, nämlich der Notwendigkeit neuer Verhandlungen mit Spanien und der rechtzeitigen Kündigung des Abkommens sowie wegen der sofort einzuleitenden Hilfsmaßnahmen nichts zu wünschen übrig. Sie ist von der Regierung vorbehaltlos anerkannt worden.

Aus Nah und Fern.

Köln, 4. Juni. Herr Geh. Justizrat Karl Custodis ist im Alter von fast 81 Jahren gestorben. Mit ihm ist einer der verdienstvollsten Männer des katholischen Köln dahingegangen. Er war lange Jahre Vorsitzender der Bürgergesellschaft, die er mit der von ihm gegründeten Gesellschaft Hansa verschmolzen hatte. Der Verband kath. geselliger Vereine (Ut omnes num) ist von ihm ins Leben gerufen worden. Im Jahre 1887 war er Vertreter Kölns im Reichstage. Seine Verdienste als Vorsitzender des Lokalkomitees der beiden Tagungen der Katholikenversammlungen Deutschlands in Köln sind unvergessen. Auch bei dem Bau des St. Annahauses, der Gründung des Vereins für Arbeitervereinswesen stand er Pate. Die rheinischen Katholiken werden dem trefflichen Manne ein ehrendes Andenken bewahren.

Schwerin, 2. Juni. Ein schweres Automobilunglück ereignete sich gestern nachmittag im Dorfe Müß am Schweriner See. Als das Automobil eines Herrn Petersen aus Berlin, eines Bruders des Hamburger Ersten Bürgermeisters, das genannte Dorf passierte, löste sich aus den dichten Scharen der Ausflügler eine alte Frau, um vor dem Auto die Straße zu überqueren. Dadurch irritiert, verlor der das Steuer führende Besitzer die Herrschaft über den Wagen. Die Frau wurde überfahren und vor den Augen ihres Mannes auf der Stelle getötet. Dann raste das Auto gegen einen Baum, und bei dem Anprall wurde dem Besitzer durch das Steuerrad der Brustkasten eingedrückt. Auch er war sofort tot. Zwei im Auto sitzende Frauen wurden schwer verletzt. Der Chauffeur erlitt auf der Unglücksstelle einen Nervenzusammenbruch und versuchte sich zu erschießen, konnte aber durch Passanten daran gehindert werden. Die Verletzten wurden ins Schweriner Krankenhaus gebracht.

Warschau, 3. Juni. Bei Swislotsch, einem östlich von Bjalystok (Polnisch-Weißrußland) gelegenen Dörfchen, überfielen Banditen zwei die Eisenbahnlinie abstreifende Polizisten. Der eine wurde getötet, der andere verwundet und entwaffnet. Eine Stunde später, ungefähr 4½ Uhr morgens, verübte wahrscheinlich die gleiche ungefähr 80 Köpfe zählende Bande einen Ueberfall auf einen in der Richtung von Swislotsch fahrenden Personenzug. Die Freibeuter eröffneten ein Schnellfeuer auf den vorüberfahrenden Zug, um ihn zum Halten zu bringen. Im Zuge entstand eine Panik, so daß einige Reisende während der Fahrt ins Freie springen wollten. Der Lokomotivführer aber erhöhte ungeachtet des Gewehrfeuers und der auf den Gleisen von den Banditen aufgeschichteten Bretter die Geschwindigkeit, so daß der Zug die Station Swislotsch glücklich erreichen konnte. Im Zuge wurde ein Reisender durch einen Schuß leicht verwundet. Einige andere Passagiere erlitten durch Glassplitter leichte Verletzungen.



Akademische Kurse Düsseldorf

Vorträge über Deutsches und Rheinisches Wirtschaftsleben

Im Schauspielhaus Düsseldorf, Karl-Theodorstr.

Sonntag, 14. Juni 1925

10¼ Uhr Dr. Graf Hermann Keyserling, Darmstadt:
Wirtschaft und Zukunftskultur.

11½ Uhr Universitätsprofessor Dr. Bruno Kuske, Köln:
Die Wandlungen des deutschen und rheinischen Wirtschaftslebens im letzten Jahrtausend.

Sonntag, 21. Juni 1925

10¼ Uhr Universitätsprofessor Geh. Leg.-Rat Dr. Kurt Wiedenfeld, Leipzig:
Wirtschaftsgestaltung und Persönlichkeiten in Rheinland und Westfalen.

11½ Uhr Reichsminister a. D. Dr. Bernhard Dernburg, Berlin:
Der Pakt von London.

Sonntag, 28. Juni 1925

10¼ Uhr Reichswirtschaftsminister a. D. Eduard Hamm, Berlin:
Der gegenwärtige Stand der deutschen Volkswirtschaft.

11½ Uhr Universitätsprofessor Geh. Reg.-Rat Dr. Christian Eckert, Köln:
Gegenwart und Zukunft des rheinischen Wirtschaftslebens.

Karten in der Geschäftsstelle der Akademischen Kurse, Düsseldorf, Bahnstr. 5, Fernspr. 4954, oder im Vorverkauf an der Theaterkasse.
Preis der Vollkarte für alle 6 Vorträge 5.— Mark, für Hörer der Akademischen Kurse und der Volkshochschule 4.— Mark, Preis der Einzelkarte für einen Tag 3.— Mark.

Achtung!
Fahrräder
mit Freilauf und Rücktritt.
1 Jahr Garantie
Herrenrad 68,00 Mark
Damenrad 73,00 Mark
Spielend leicht im Lauf, unverwüstlich i. Gebrauch. Kein Kaufzwang.
Ueberzeugen Sie sich von der Güte und Preiswürdigkeit.
Fahrräder
von 60 Mk. an.
B. Menchau & Co.,
Großhandlung,
Düsseldorf,
Hüttenstraße 34.

Alles Sparen hat Lohn
die überraschende
Wasch- und Bleichkraft unseres
selbsttätigen Waschmittels
Dallix
Versuchen Sie am nächsten Waschtag
„DALLIX"
Sie werden nichts anderes mehr verwenden



Dallix wäscht fix
Unschädlich für Wäsche, Gewebe und Hände
Mäurer & Wirtz, Stolberg (Rhl.)
Filiale Düsseldorf, Wupperstr. 14. Telefon 960.

Heizungs-Anlagen aller Systeme

für Wohn- und Geschäftshäuser, Küchenherdheizungen, Etagenheizungen
liefert
Neusser Zentralheizungsfabrik
Hub. Dickmann, Neuss, Josefstrasse 9–17.
Fernsprecher 442 und 1481.
Langjährige Erfahrungen, sichern beste Funktion.

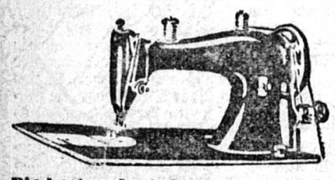


Fahrräder Opel Delta
bequeme Teilzahlung.
Preisliste über Räder-Bereifungen und Zubehörteile gratis u. franko
Gebr. Dammjacob,
Neuss, Oberstr. 40,
Nähe Obertor, Tel. 1339.

Kinderwagen Klappwagen
kaufen Sie am billigsten bei
A. Kossack,
Düsseldorf
Am Wehrhahn 10 a, Toreingang.
Fernsprecher 14 734.
Reparaturen

Für die Reise.
Koffer, Rucksäcke, Thermosflaschen, Liegesitze, Hängematten
kaufen Sie am besten und billigsten bei
Josef Kochs,
Krefelderstraße 31.

Deutsche Nähmaschinen-Vertriebs-Aktiengesellschaft



Die besten deutschen Nähmaschinen für Hausgebrauch, Gewerbe u. Industrie
Unterricht i. Nähen, Stücken u. Stopfen kostenlos
Zahlungserleichterung
Neuss, Crefelderstr. 68
Telefon 1123.

Panzer - Geldschränke
Stahl-Kassetten
Mauerschränke
Aktenschränke
Fabrikate der Firma F. E. Baum A.-G. Chemnitz
empfiehlt billigst die Hauptvertretung für die Kreise Neuß und Grevenbroich
Joh. Keller Söhne, G. m. b. H.,
Neuß, Neustraße 20.

Magenbeschwerden
schlechte Verdauung, Sodbrennen, Blähungen Uebelkeit, Verstopfung, Kopfschmerz, unreines Blut usw. beseit. in kurzer Zeit **Iliemann's** bewährtes und gelobtes **Magen- und Blutreinigungspulver.**
Zu haben: Drogerien **Meinzer,** Füllicherstraße, Ecke Fringsstr. und **Papst,** Krefelderstraße, Ecke Bahnhofstraße.

Neuanfertigung sowie Aufarbeiten sämtlicher Polstermöbel.
— Spezialität Club. —
Fr. Czirsowsky,
Leostraße 14.

Asthma ist heilbar
Dr. med. Alberts Asthmakur kann selbst veraltete Leiden dauernd heilen. Aerztl. Sprechst. in Düsseldorf, Oststr. 861 jeden Montag 10–1.

Kräftiger Junge mit prima Schulzeugn. f. Stelle als Lehrling, am liebsten Schreiner oder Stellmacher. **Sattlerei Schotten, Straberg.**

H. Linden Friedrichstr. 3 : Telefon 191 :
Waagen, Gewichte, Messgeräte
Haus- u. Küchen-Gegenstände
Reparaturwerkstätte, Schleifen sämtl. Stahlwaren.

M. Költgen, Inh. Peter Költgen
Münsterplatz 21 Telefon 545 Breitestrasse 12
Gardinen — Dekorationen — Teppiche Läufer
Atelier für Innendekoration und Polster-Werkstätte.

Jos. Spicker
Oberstr. 92 NEUSS Telef. 1306
Branntwein, Liköre, Wein, Sekt.

K. Leisse, Neuß
Weyerstr. 37 Neuss Telefon 355
Lager in landwirtschaftl. Maschinen und Ersatzteilen — Pflugfabrik.

RATSKELLER Wilh. Kammerich (Markt)
Eigene Konditorei — Sämtliche Getränke
Samstags und Sonntags KONZERTE.

Peter Rauen
Ober- u. Klarissenstr. Gegr. 1871
Haus- und Küchengeräte.

Johann Wirtz, Oberstr. 73–75, Telefon 1190
Manufaktur-, Kurz-, Weiss-, Wollwaren, Bettfedern und Daunen.

Wohlmuth-Institut
Fr. D. Pütz, Neuss, Promenadenstrasse
behandelt erfolgreich elektro-galvanisch
Rheumatismus, Gicht, Ischias etc.
– Vorführung – Vermietung. –

Sauerkrautfabrik
Wwe. Jos. Leuchtenberg Erben
Neuss a. Rh. Telefon 169.

Neusser Auto-Zentrale G. m. b. H.
Inh. **A. Götzen,** Tel. 452, Neuss, Josefstr. 11
Automobil-Fahrschule
Auskunft über Kursus und Gebühren nur vormittags. — Anfang des Kursus jeden ersten Montag im Monat.

Heinrich Wassermé
— NEUSS —
Telefon 1160 — Krefelderstr. Ecke Schwannstr.
Büro-Bedarf — Schul-Artikel.

Auto- und Motorrad-Reparatur-Tank-Lade-Station
HEINRICH LENZEN
Telefon 1775 NEUSS Furtherstr. 19.

Handel-Industrie

Gründung 1804 **Rud. van Endert** NEUSS Markt
Manufakturwaren, Herren-, Damen-, Kinder-Konfektion
Leibwäsche — Seidenwaren — Trikotagen — Kurzwaren
Arbeiterbekleidung — Teppiche — Gardinen — Möbel-Ausstattungen.

Eisschränke * Eismaschinen
Gartenmöbel, Rasenmäher, Rasensprenger, Gartenschläuche
empfiehlt in nur besten Fabrikaten
Wilh. Josten Söhne, Neuss
Telefon 993 **Büchel 22-24.**



Alleinverkauf
für Neuss und Umgegend
der beliebten Marke **Pelikan**
sowie der bequemen **Medikusstiefel**
in den bekannten Schuhhäusern
H. Königshofen, Niederstr. 14,
Th. Königshofen, Markt 16.



Arnold Beckers, Neuss a. Rh.
Fernsprecher 152 Sternstr. 66–68
Benzin - Benzol - Auto-Oele
Stellin-Tankstelle
Automatische Strassenpumpe
Auto-Garagen.

Hans Kurth
Drogerie
Neuss, Friedrichstr. 17.

A. Münchs & Co., Neuss Fernruf 195
Glashandlung, Bauverglasungen aller Art, liefern zu billigsten Preisen sofort ab Lager oder Hütte
Fensterglas, Spiegelglas (Schaufenster), Draht-, Roh-, Ornament- u. alle **Ziergläser.**

Sassen's Restelager
I. Etage Krefelderstr. Ecke Schwannstr. I. Etage
Kleiderstoffe, Anzugstoffe, Baumwollwaren.

Das Haus für Qualitätsmöbel
Jos. Hilberath, nur Clarissenstr. 12
Schreinermeister.
Reelle Bedienung! Billige Preise!

Heinr. Stöcker, Neuss, Josefstr. 23 : Ruf 541 :
Bierverlag — Siphon — Mineralwasser.

Fritz Waiss Söhne, Neuss, Mühlenstr. 10 Telefon 464.
Installation und Bauklempnerei
Sanitäre Anlagen
Autogene Schweissanlagen.

August Emonds, Neuß a. Rh.
— Niederstrasse 32 —
Glasmalerei, Kunstverglasung, Glasschilder.

Auktionshaus Wilh. Kallen
Büro Neuss, Promenadenstr. 11.
Versteigerungen — Taxationen — Gutsinventar-Verkäufe — Immobilien.
Täglich geöffnet von 9–12 und 3–7 Uhr.

Kölner Schuhhaus
Neuss a. Rh. **Th. van Look** Telefon 1206
Furtherstr. 9 direkt **rechts** vom Bahnhof.
Für jeden Fuss einen passenden Schuh
Beachten Sie bitte meine grössten Schaufensteranlagen hier am Platze.

Herm. Engelhardt, Bahnstrasse 1
Parfümerien — Toiletteartikel
Spezialabteilung
feine Lederwaren und Reiseartikel.

Geschw. Wingender
Canalstrasse 33
Kurz-, Weiss- u. Wollwaren.

Die
Kreissparkasse Neuss
und ihre Zweigstellen
führen alle einschlägigen Geschäfte zu günstigen Bedingungen aus.

Die unübertroffenen Marken
Fahrräder Adler Diamant Kayser
sowie **Wanderer-Motorräder**
liefert preiswert **Kraftfahrzeug- u. Maschinen-A.-G.**
Louis Dresen NEUSS a. Rh.

Fahrradhaus W. Schnitzler, NEUSS Zollstr. 28
Schladitz, Cito, Allright, W. K. C. Welträder mit Zubehör
— Reparaturwerkstatt. —

Philipp Kluth, Baufirma, NEUSS gegr. 1878
Hoch-, Tief- und Eisenbetonbau
Mechanische Schreinerei.

Eisenwerk Josten A.-G., Neuss
Ackerwalzen, Viehfutterdämpfer
Armadill-Kesselöfen und elektrische Waschmaschinen
Eisen- und Blechkonstruktionen
Schweissarbeiten jeglicher Art, Maschinen-Reparaturen u. s. w.
Hebezeuge und Nahfördermittel.

M. Derstappen, Kommandit-Ges., Neuss a. Rh. Gegründet 1881
Dampf-Korn- u. Wein-Brennerei — Destillerie feiner Tafelliköre
Mehrfach prämiiert mit goldenen Medaillen und Ehrenpreisen.
— Spezialität: Neusser Münster. —

Wilh. Werhahn, Dampfsäge- u. Hobelwerk
Oberländisches geflösstes Tannenholz nach Liste
Nordische Hobeldielen — Import überseeischer Hölzer
Süddeutsche Bretter, Dielen, Rahmen u. Latten aller Art.

Franz Josten, Weingrosshandlung,
Büchel 3 Gegründet 1744 **Telefon 325.**
Verlangen Sie bitte meine Preisliste.

Erstklassiges Spezialhaus für Kinderwagen u. Korbmöbel
Josef Kochs, Krefelderstr 31.
Zahlungserleichterung.

Dampf-Vulkanisier-Anstalt
Hans Reinlassöder, Neuss a. Rhein
Niederstrasse 22 (Einfahrt Neumarkt).